

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

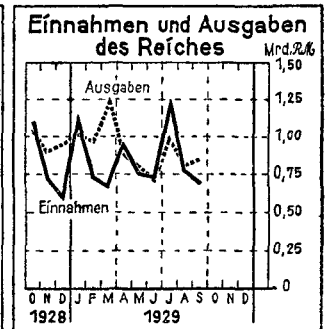
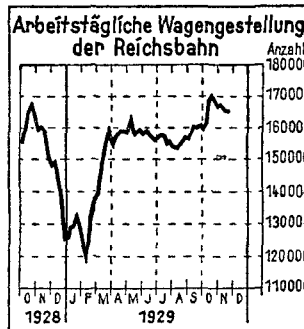
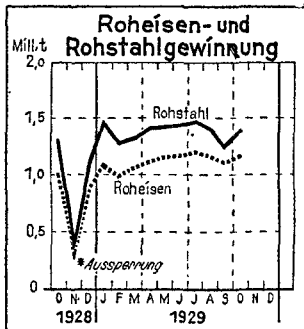
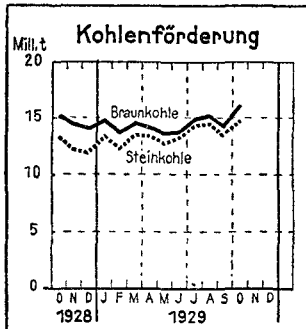
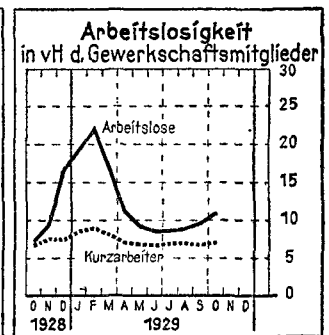
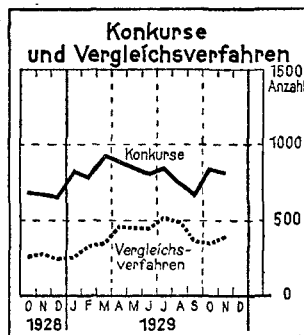
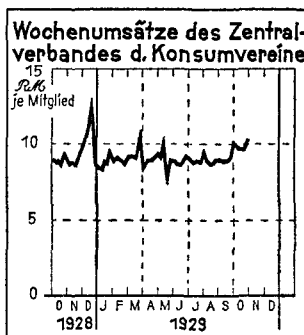
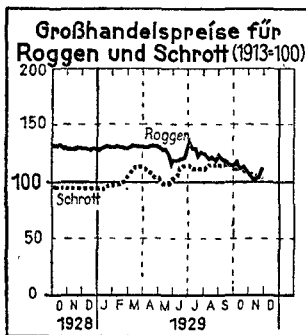
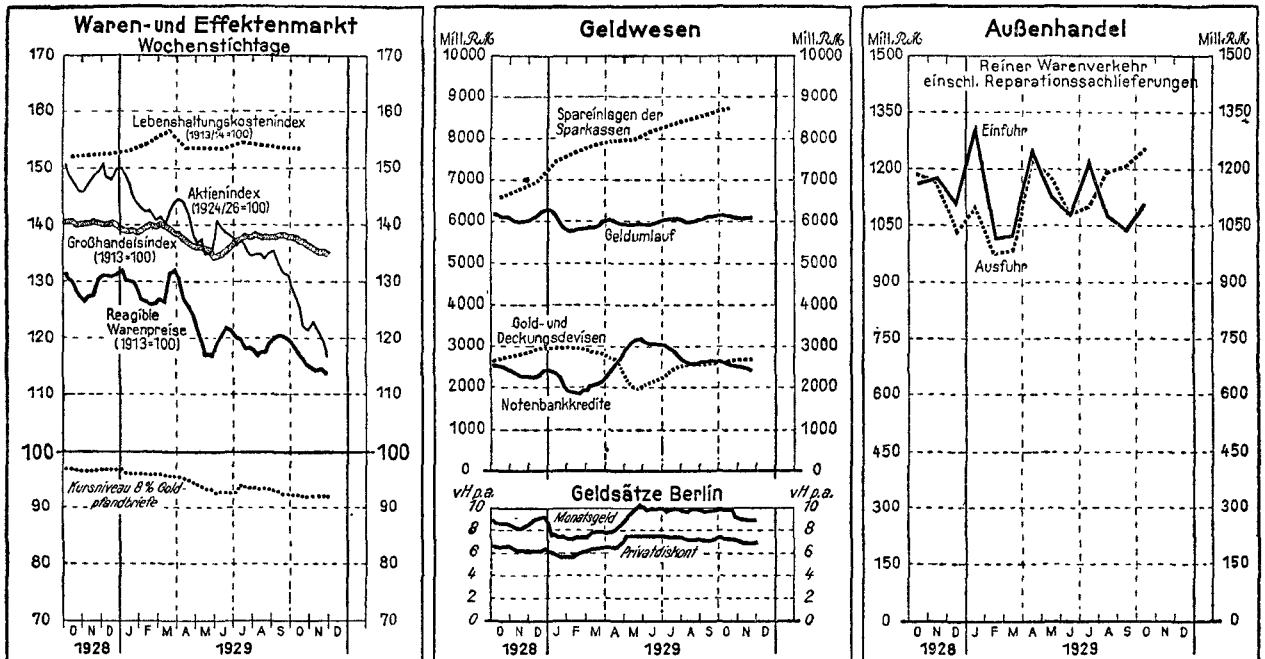
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1929 1. Dezember-Heft

Redaktionschluss: 6. Dezember 1929
Ausgabetag: 11. Dezember 1929

9. Jahrgang Nr. 23

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

Spinnerei und Zwirnerei von Hanf und Hartfasern sowie die Bindfadenfabrikation und Seilerei im Jahre 1928.

Die Produktionsentwicklung in den beiden Hauptzweigen der Hanfindustrie, der Weich- und der Hartfaserindustrie, war auch im Jahre 1928 verschieden. In der Weichfaserindustrie ging die Produktion gegenüber dem Vorjahr¹⁾ um 4 vH zurück, in der Hartfaserindustrie stieg sie weiter um 10 vH. Die Anbaufläche von Hanf im Inland ging weiter auf 812 ha (1925: 3 570 ha) zurück. Der Hanfpreis, der schon gegen Ende 1927 anzog, war im Durchschnitt des Jahres 1928 höher als im Vorjahre; italienischer Rohhanf frei Fabrik Füssen kostete je kg im Jahresdurchschnitt 1927: 1,20 *R.M.*, 1928: 1,35 *R.M.*

Von der Produktionserhebung wurden 152 Betriebe erfaßt. 1 Großbetrieb und 3 Kleinbetriebe wurden im Berichtsjahr stillgelegt. Ein weiterer mittlerer Betrieb hatte sich auf Jutespinnerei umgestellt. 1 Kleinbetrieb trat neu hinzu.

Die Zahl der beschäftigten, berufsgenossenschaftlich versicherten Personen war im Durchschnitt der Vierteljahresersten mit 10 593 um 5 vH höher als im Vorjahr (10 072). Es wurden gezählt:

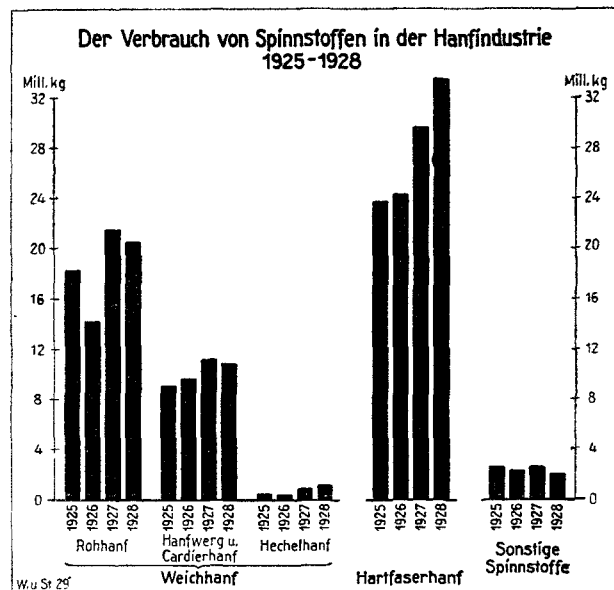
	1925	1926	1927	1928
1. Januar.....	9 119	8 596	9 354	10 464
1. April.....	9 915	8 154	9 772	10 844
1. Juli.....	9 583	8 532	10 656	10 870
1. Oktober.....	9 200	8 754	10 504	10 195

Die Gesamtzahl der Spindeln hat sich, in der Hauptsache durch die Stilllegung einzelner Betriebe, von 110 223 auf 108 487 vermindert. Der Rückgang erstreckt sich vor allem auf die Hartfaserspindeln.

Am Jahresende waren an Spindeln vorhanden:

	1925	1926	1927	1928
zum Spinnen von Hanf und Hanfwerk.....	59 183	61 349	62 187	62 021
„ „ „ Hartfasern.....	7 369	8 341	8 498	8 137
„ „ „ Jute.....	378	746	536	630
andere Spinnspindeln.....	664	237	322	249
mechanisch betriebene Zwirn- und Schnurspindeln.....	34 604	37 116	38 680	37 450

¹⁾ Vgl. •W. u. St. •, 9. Jg. 1929, Nr. 1, S. 2.



Verteilung der Spindeln nach Größenklassen im Jahre 1928.

Betriebe	Zahl der Spinnspindeln			Zahl der mechanisch betriebenen Zwirn- und Schnurspindeln
	zum Spinnen von Hanf und Hanfwerk	zum Spinnen von Hartfasern	zum Spinnen von anderen Spinnstoffen	
1—10 Arbeiter ...	90	26	320	321
11—100 „ ...	2 543	2 509	167	7 498
über 100 „ ...	59 388	5 602	392	29 631
zusammen	62 021	8 137	879	37 450

Der Verbrauch an Weichfaserhanf (32,6 Mill. kg) ging um 3 vH zurück, der Verbrauch an Hartfaserhanf (33,5 Mill. kg) stieg um 13 vH. Die Verarbeitung von Flachs und Jute hat in der Hanfindustrie weiter abgenommen.

Verbrauch von Spinnstoffen für eigene und fremde Rechnung.

Bezeichnung	Inländ. Herkunft		Ausland. Herkunft	
	1927 kg	1928 kg	1927 kg	1928 kg
Rohhanf (Weichfasern).....	92 954	16 754	21 478 076	20 440 115
Hechelhanf in diesem Zustand bezogen	4 390	—	913 056	1 249 892
Hanfwerk und Cardierhanf in diesem Zustand bezogen	718 323	997 351	10 460 112	9 910 098
Manilahanf, Sisalhanf, Neuseel. Hanf (einschließlich Werg)	—	—	29 660 117	33 469 094
Gehechelter Flachs und Flachswerg	41 483	38 930	99 393	105 798
Jute	—	—	687 935	918 058
Andere Spinnstoffe	1 093 856	666 295	661 700	221 000

Das Spinnergebnis an eindrähtigem Hanf- und Hanfwerkgarn betrug 26,1 (26,9) Mill. kg, an eindrähtigem Garn aus Hartfasern 35,2 (30,9) Mill. kg, an anderen eindrähtigen Garnen 1,4 (1,7) Mill. kg.

Gesamtspinnergebnis an eindrähtigem Garn in kg.

Bezeichnung	1927	1928
Hanf- und Hanfwerkgarn, auch gemischt mit anderen Fasern, außer Baumwolle	23 047 997	22 975 428
bis Nr. 6 englisch	3 418 386	2 708 824
über Nr. 6 bis Nr. 10 englisch	409 277	401 843
über Nr. 10 bis Nr. 16 englisch	13 494	6 828
Garn aus Hartfasern, auch gemischt mit anderen Spinnstoffen	30 869 295	35 171 500
Jutegarn	1 329 563	1 073 363
Andere Garne	348 823	366 706

Bei der Weiterverarbeitung zu Zwirnen, Bindfaden, Schnüren und Seilen wurden außer den selbstgesponnenen Garnen, Zwirnen usw. noch 3,8 Mill. kg von anderwärts bezogene Gespinste verarbeitet; hiervon entfielen 12 vH

Verbrauch an von anderwärts bezogenen Gespinsten.

Bezeichnung	Im Inland hergestellt kg		Im Ausland hergestellt kg	
	1927	1928	1927	1928
Gespinste aus Hanf und Hanfwerk, auch gemischt mit anderen Fasern, außer Baumwolle	475 022	456 620	189 655	70 421
Gespinste aus Hartfasern (einschließlich Werg), auch gemischt mit anderen Fasern, außer Baumwolle	1 583 692	1 413 252	122 077	91 500
Jutegarn	983 567	1 046 921	25 000	23 200
Andere Gespinste und Bindfaden	674 786	377 617	290 010	281 184

auf ausländische Gespinste. Der Wert der von anderwärts bezogenen Gespinste, die für eigene Rechnung verarbeitet wurden, betrug 3 Mill. *R.M.*

Die Jahreserzeugung an Endprodukten bezifferte sich in der Weichfaserindustrie der Menge nach auf 27,6 (28,7) Mill. kg, dem Wert nach auf 61,3 (63,0) Mill. *R.M.* In der Hartfaserindustrie wurden 39,0 (35,4) Mill. kg Endprodukte im Wert von 40,6 (40,4) Mill. *R.M.* hergestellt.

Die in der Weichfaserindustrie unbedeutende Lohnarbeit machte in der Hartfaserindustrie wie im Vorjahre 4,2 vH der Gesamterzeugung aus.

Die Erzeugung an Weichfaserprodukten setzte sich zusammen aus 5,7 Mill. kg eindrähtigen Garnen, 2,6 Mill. kg Zwirnen und 19,3 Mill. kg Bindfäden, Kordel usw.

Von den Hartfasernerzeugnissen waren 24,2 Mill. kg eindrähtige Garne, 3,9 Mill. kg Zwirne und 10,2 Mill. kg Bindfäden, Kordel usw.

Die Gesamterzeugung an Bindfäden, Kordeln, Packstricken, Schnüren, Seilen, Tauen usw. belief sich auf 29,4 Mill. kg gegen 31,7 Mill. kg im Vorjahr. Auf Weichfasern entfielen 65 vH und auf Hartfasern 35 vH.

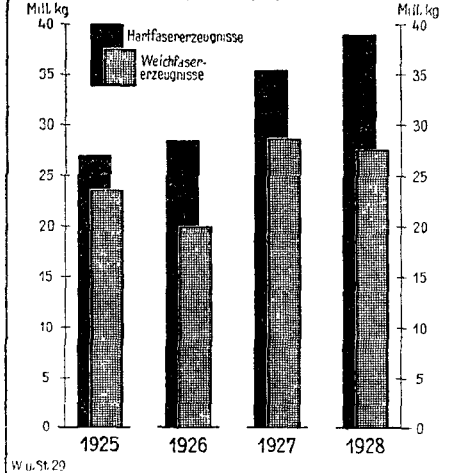
Die Erzeugung an Weichfaserprodukten konnte bis auf 1,1 Mill. kg abgesetzt werden, und zwar zu 91,4 vH nach dem Inlande und zu 8,6 vH nach dem Ausland. Im Vorjahr 1927 betrug der Auslandsabsatz 6,4 vH.

Von den Hartfaserprodukten verblieben nur 0,3 Mill. kg auf Lager. Von dem Absatz gingen 95,1 vH in das Inland und 4,9 vH (1927: 5,3 vH) in das Ausland.

Jahresabsatz der für eigene Rechnung in eigenen und fremden Betrieben hergestellten Erzeugnisse.

Bezeichnung	An das Inland kg		An das Ausland kg	
	1927	1928	1927	1928
Aus Weichfasern				
eindrähtige Garne	5 033 485	4 788 947	499 648	593 272
Zwirne	2 254 614	2 308 997	261 303	373 962
Bindfäden, Kordel, Stricke, Seile, Taae usw. auch geflochten und geklopelt				
bis 1 mm Durchmesser	1 683 213	1 393 832	212 884	221 315
über 1 mm bis 5 mm Durchm.	15 424 517	13 460 510	737 476	908 191
über 5 mm Durchmesser	2 113 773	2 209 977	99 887	173 231
Aus Hartfasern				
eindrähtige Garne	18 845 303	22 411 591	393 887	558 093
Zwirne	2 378 238	4 393 099	208 172	414 062
Kordel, Stricke, Seile, Taae usw. auch geflochten und geklopelt				
bis 5 mm Durchmesser	3 052 711	2 829 573	326 710	115 939
über 5 mm "	6 935 521	5 732 389	817 442	746 726

Die Produktion der Hanfindustrie an Endprodukten 1925-1928



Jahreserzeugung an Endprodukten.

Bezeichnung	Für eigene Rechnung		Für fremde Rechnung	
	1927	1928	1927	1928
Garn und Zwirn:				
aus Hanf- und Hanfwerggarn auch gemischt mit anderen Fasern außer Baumwolle				
eindrähtig	Menge kg 5 568 333	5 671 428	} 6 103	} 2 142
zwei- und mehrdrähtig	Wert <i>R.M.</i> 12 296 444	11 856 890		
aus Hartfasern auch gemischt mit anderen Fasern				
eindrähtig	Menge kg 19 621 581	23 416 149	} 504 622	} 773 273
zwei- und mehrdrähtig	Wert <i>R.M.</i> 21 873 451	23 186 184		
Andere Garne und Zwirne:				
aus Weich- und Hartfasern einschl. Jutegarne	Menge kg 906 318	1 013 964	} 121 587	} 41 300
Bindfäden, Kordel, Packstricke, Schnüre, Seile, Taae usw. auch geflochten und geklopelt:	Wert <i>R.M.</i> 850 060	857 667		
aus Weichfasern				
bis zu 1 mm Durchmesser	Menge kg 1 863 301	1 721 714	} 3 000	} 3 000
über 1 bis 5 mm Durchmesser	Wert <i>R.M.</i> 5 236 202	5 193 796		
über 5 mm Durchmesser	Menge kg 16 118 592	15 063 154	} 23 600	} 1 200
aus Hartfasern	Wert <i>R.M.</i> 34 368 500	33 179 117		
bis 5 mm Durchmesser	Menge kg 2 261 464	2 343 651	} 97 208	} 56 121
über 5 mm Durchmesser	Wert <i>R.M.</i> 4 202 966	4 245 545		
Verwertbare Spinnereiabfälle	Menge kg 1 074 925	1 481 299	—	—
	Wert <i>R.M.</i> 251 488	432 119	—	—

Auch im Jahre 1928 zeigt sich eine weitere Konzentration der Produktion in den Großbetrieben.

Die Verteilung der Produktion auf die Betriebsgrößenklassen im Jahre 1928.

Weichfaserbetriebe			Hartfaserbetriebe			Gemischte Betriebe			Insgesamt		
Zahl der Betriebe	Wert der Produkt. 1000 <i>R.M.</i>	Anteil in vH	Zahl der Betriebe	Wert der Produkt. 1000 <i>R.M.</i>	Anteil in vH	Zahl der Betriebe	Wert der Produkt. 1000 <i>R.M.</i>	Anteil in vH	Zahl der Betriebe	Wert der Produkt. 1000 <i>R.M.</i>	Anteil in vH
Bis zu 10 Arbeitern											
23	301	0,6	12	533	1,6	47	1 189	5,3	82	2 023	2,0
Über 10 bis 100 Arbeiter											
7	2 232	4,8	23	9 635	29,7	16	3 853	17,2	46	15 720	15,4
Über 100 Arbeiter											
12	44 557	94,6	6	22 328	68,7	6	17 356	77,5	24	84 241	82,6
Zusammen											
42	47 090	100	41	32 496	100	69	22 398	100	152	101 984	100

Der Produktionsrückgang in der Weichfaserindustrie erstreckt sich in der Hauptsache auf Süddeutschland. Die Produktion der Hartfaserbetriebe hat fast überall zugenommen.

Verteilung der Hanfindustrie auf die wichtigsten deutschen Länder im Jahre 1928.

Länder	Weichfaserbetriebe		Hartfaserbetriebe		Gemischte Betriebe	
	Zahl der Betriebe	Wert der Produkt. 1000 <i>R.M.</i>	Zahl der Betriebe	Wert der Produkt. 1000 <i>R.M.</i>	Zahl der Betriebe	Wert der Produkt. 1000 <i>R.M.</i>
Preußen	21	13 462	28	29 161	35	11 919
davon Rheinland und Westfalen	4	876	9	20 343	9	4 627
Bayern	11	30 076	4	531	10	201
Sachsen	6	1 563	—	—	8	291
Baden und Württemberg	3	1 978	4	1 781	7	8 722
Übriges Deutschland	1	11	5	1 023	9	1 265
Zusammen	42	47 090	41	32 496	69	22 398

Die Erdölraffinerien im Jahre 1928.

Das Jahr 1928 brachte für die deutschen Erdölraffinerien eine geringe Produktionssteigerung.

Die Statistik umfaßt wie im Vorjahr*) 30 Betriebe, in denen Mineralöle destilliert oder raffiniert oder beiden Verfahren unterworfen worden sind. Für diese Betriebe werden aber auch die Öle in die Erhebung einbezogen, die durch bloßes Mischen oder durch Zusatz von Chemikalien verbessert oder für bestimmte Zwecke zubereitet worden sind. Dagegen sind nicht berücksichtigt die reinen Handelsgeschäfte dieser Betriebe sowie überhaupt alle Firmen, welche gebrauchsfertige Öle lediglich durch Zusammenmischen gewinnen.

Von den 30 Betrieben liegen mehr als zwei Drittel auf preußischem Gebiet (Hannover, Rheinprovinz). Die durchschnittliche Gesamtbelegschaft der Erdölraffinerien betrug 3 500 Personen, rund 400 mehr als im Vorjahr. Der Grund für diese Vermehrung der Arbeitskräfte dürfte darin liegen, daß im Berichtsjahr erheblich mehr Mineralöle einer Destillation und Raffination unterzogen wurden als im Vorjahr. An Löhnen und Gehältern wurden insgesamt 8,6 Mill. *R.M.* gezahlt.

Die Betriebe haben zusammen 638 000 t Rohstoffe und Halberzeugnisse zur Verarbeitung aufgenommen, 1,6 vH mehr als im Vorjahr. Davon entfielen 138 000 t auf rohes Erdöl, das zu 66 vH aus dem Inland bezogen worden ist. Die Menge des inländischen Erdöls entspricht mit 91 000 t der Gesamtförderung der deutschen Erdölbohrungen. Entsprechend der örtlichen Lage der Bohrtürme findet die Verarbeitung inländischen Rohöls hauptsächlich in den Raffinerien Hannovers statt. Die 47 000 t ausländischer Herkunft wurden in erster Linie von Venezuela geliefert.

Zur Destillation bzw. Raffination kam vom Rohöl fast die gesamte Menge (136 000 t), während im Vorjahr von einer um 22 000 t höheren Menge nur 81 vH destilliert bzw. raffiniert wurden.

Die von den Raffinerien aufgenommene Benzinmenge hat sich im Jahr 1928 etwas verringert, doch ist erheblich mehr Benzin einer weiteren Bearbeitung unterzogen worden als im Vorjahr. Von 256 000 t Benzinen, die fast ausnahmslos aus dem Ausland bezogen wurden, sind 173 000 t (68 vH) destilliert bzw. raffiniert worden gegen 57 vH des Benzinbezugs im Jahr 1927. Die Vereinigten Staaten von Amerika, Venezuela, Rumänien und Persien waren an der Belieferung der Erdölraffinerien mit Benzinen besonders beteiligt.

*) Vgl. *W. u. St.* 8. Jahrg. 1928, Nr. 23, S. 879.

Die Erdölraffinerien im Jahre 1928.

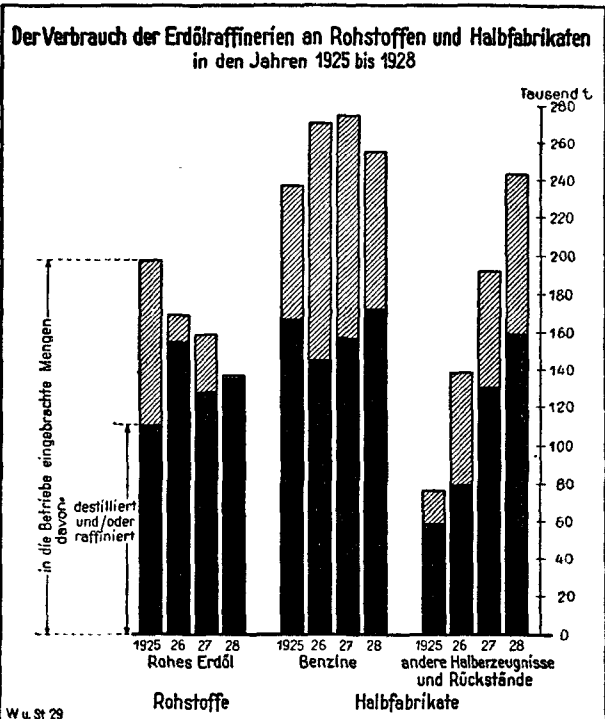
Zahl der Betriebe	30
Zahl der durchschnittlich beschäftigten berufsgenossenschaftlich versicherten Personen	3 462
Betrag der diesen Personen gezahlten Löhne und Gehälter (1 000 <i>R.M.</i>)	8 579

	Menge t	Wert 1 000 <i>R.M.</i>
Zum Zwecke der Weiterverarbeitung in die Betriebe aufgenommene Mineralöle:		
rohes Erdöl	137 848	13 941
Benzine	255 758	36 589
andere Halberzeugnisse und Rückstände	243 818	25 316

	Absatz		
	Herstellung t	Menge t	Wert 1000 <i>R.M.</i>
Hergestellte und abgesetzte Erzeugnisse:			
insgesamt	601 453	631 252	149 856
und zwar			
Benzine	241 062	255 757	67 427
Leuchtöle (Brennpetroleum)	3 799	3 899	689
Gas-, Treib-, Paraffin- und andere Öle ¹⁾	51 554	54 943	5 936
Mineralöle, besonders Schmieröle ²⁾	247 478	255 531	65 201
Paraffine ³⁾ und Vaseline, konsistente Fette, wasserlösliche Öle und ähnliche Fette	11 372	11 688	4 160
andere Erzeugnisse, wie Erdolaspalt, Goudron, Erdolpech, Erdolkok usw.	46 188	49 434	6 442

¹⁾ Mit einem Flüssigkeitsgrad von höchstens 2,6° Engler bei 20° C. —

²⁾ Mit einem Flüssigkeitsgrad über 2,6° Engler bei 20° C. — ³⁾ Mit einem Stockpunkt über 40° C.



Stark gestiegen ist die Menge der von den Firmen zur Verarbeitung hereingenommenen Halberzeugnisse und Rückstände. Der Bezug im Jahre 1928 betrug 244 000 t gegen 192 000 t im Vorjahr. Aus inländischen Betrieben stammten 35 000 t (gegen 28 000 t). Im Ausland sind 209 000 t (gegen 164 000 t) aufgekauft worden; in der Hauptsache kamen diese Öle aus den Vereinigten Staaten, aus Venezuela und aus Rußland (UdSSR). Einer Destillation oder Raffination wurden 159 000 t unterzogen, anteilmäßig ungefähr ebensoviel wie im Vorjahr.

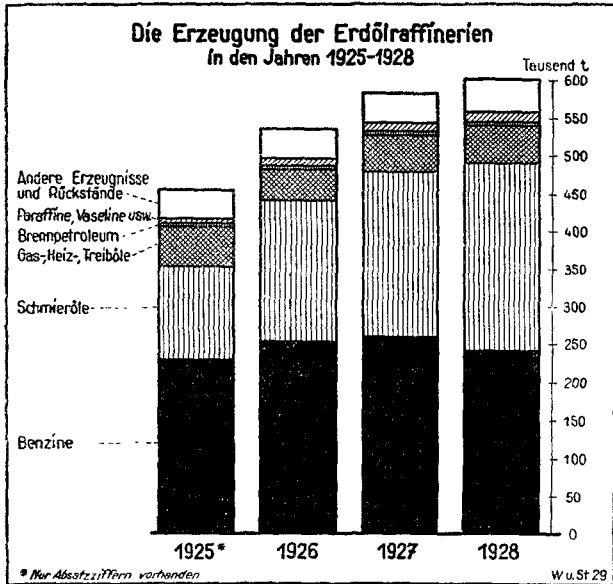
Insgesamt wurden 469 000 t Öle oder 74 vH der hereingenommenen Gesamtmenge destilliert bzw. raffiniert, während im Vorjahr 66 vH der Gesamtverarbeitungsmenge der eigentlichen Destillation bzw. Raffination unterworfen worden sind.

Die Jahreserzeugung der Erdölraffinerien ist von 582 000 t auf 601 000 t, mithin um 3,3 vH gestiegen. Der Verarbeitungsverlust betrug 6 vH.

Während im Vorjahr die Benzine mit 45 vH den Hauptanteil an der Erzeugung hatten, sind sie jetzt an die zweite Stelle gerückt. Die 241 000 t Benzine, die Motoren- und technische Benzine umfassen, stellen 40 vH der Gesamtproduktion dar. 239 400 t sind davon aus ausländischen, 1600 t aus inländischen Mineralölen gewonnen.

Die Gruppe der Öle mit einem Flüssigkeitsgrad von mehr als 2,6° Engler, in der Hauptsache Schmieröle, ist mit 41 vH gegen 38 vH im Vorjahr an die erste Stelle in der Reihe der Erzeugnisse gerückt. Die Zunahme der Schmierölerzeugung gegen 1927 betrug 14 vH. Fast vier Fünftel der Produkte sind aus ausländischen Mineralölen gewonnen.

Die Erzeugung an Mineralölen mit einem Flüssigkeitsgrad von höchstens 2,6° Engler — Gas-, Treib-, Paraffin- und ähnliche Öle — betrug im Erhebungsjahr 52 000 t gegen 48 000 t im Vorjahr. An der Gesamtproduktion waren diese Öle ebenso wie im Jahr 1927 mit etwas über 8 vH beteiligt. 68 vH der leichtflüssigen Öle stammten aus der Verarbeitung ausländischer, 32 vH aus der Verarbeitung inländischer Rohstoffe und Halberzeugnisse.



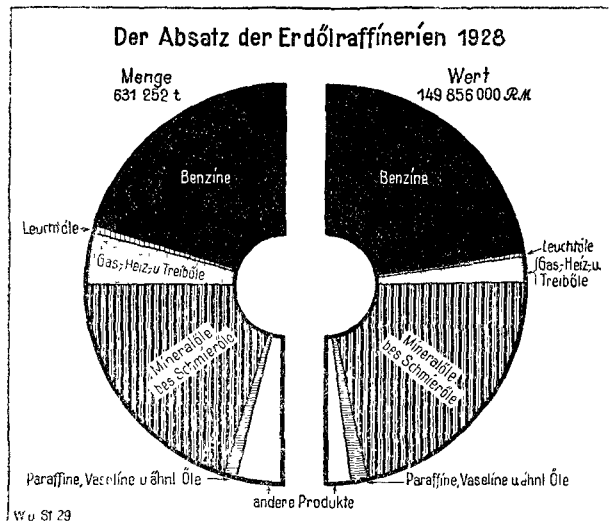
20 000 t der Gesamterzeugung an leichten Ölen waren ausschließlich Treiböle.

Die Erdölrückstände sind von 40 000 t auf 46 000 t um 15 vH gestiegen; es fielen 33 000 t aus den ausländischen und 13 000 t aus den inländischen Mineralölen an. An der Gesamtproduktion der Erdölraffinerien waren die Rückstände mit 8 vH beteiligt.

Die Leuchtölfabrikation ging im Jahr 1928 wieder etwas zurück, von 4 200 t auf 3 800 t. Hiervon waren drei Viertel aus inländischen Ölen gewonnen.

An Paraffinen, Vaselinen, wasserlöslichen Ölen und ähnlichen Fetten wurden im Erhebungsjahr 11 400 t hergestellt. Fast 9 000 t sind aus ausländischen Mineralölen, 2 400 t aus inländischen Mineralölen gewonnen worden.

Der Gesamtabsatz der Erdölraffinerien belief sich auf 631 000 t im Wert von 150 Mill. *R.M.* Der Absatz übersteigt die Produktion um 30 000 t, so daß von den vorhandenen Lagern beträchtliche Mengen abgestoßen sein müssen. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß von den Firmen gelegentlich kleinere Mengen von unverarbeiteten, nur zum Handel bezogenen Mineralölen mit eigenen Erzeugnissen zusammen abgegeben wurden und in der Statistik mit aufgeführt worden sind. Benzine und Schmieröle sind mit je 40,5 vH gleichmäßig an der Absatzziffer beteiligt. Die leichtflüssigen Öle machten wie im Vorjahr etwa 9 vH, die festen Produkte 8 vH des Absatzes aus.



Mengenmäßig stieg der Gesamtabsatz gegen das Vorjahr um 4,3 vH, während wertmäßig die Zunahme 5,6 vH ausmachte. Die Wertsteigerung erstreckte sich auf Schmieröle, Paraffine und Vaseline und feste Erzeugnisse. Benzine, Gas-, Treib- und ähnliche Öle sowie Brennpetroleum ließen im Werte nach.

Es muß wieder hervorgehoben werden, daß die hergestellten bzw. abgesetzten Erdölzeugnisse durchaus nicht den Gesamtverbrauch Deutschlands an diesen Ölen darstellen. Ein Vielfaches dieser Mengen wird durch Einfuhr ausländischer Fertigerzeugnisse und Weiterverkauf ohne nochmalige Behandlung den deutschen Verbrauchern zugeführt; außerdem ist bei den im Inlande hergestellten Benzin das bereits in erheblichen Mengen erzeugte synthetische Benzin, das bisher statistisch nicht erfaßt worden ist, nicht eingerechnet.

Die Erdölraffinerien in den Jahren 1925 bis 1928.

Gebiet	Zahl der Betriebe	Zahl der beschaft. Personen	Löhne u. Gehälter dieser Personen	Wert der aufgen. Rohstoffe u. Halbfabr.	Wert des Gesamtabsatzes	
			1 000 <i>R.M.</i>			
Preußen ...	1928	23	2 340	5 789	55 004	108 071
	1927	22	2 126	4 779	62 296	110 480
	1926	25	2 274	4 220	76 334	107 308
	1925	25	2 204	4 340	67 870	93 528
Übrige Länder ...	1928	7	1 122	2 790	20 931	41 785
	1927	8	962	2 386	16 943	31 336
	1926	9	1 010	2 032	15 461	25 805
	1925	12	595	1 194	9 570	14 108
Deutsches Reich ...	1928	30	3 462	8 579	75 935	149 856
	1927	30	3 088	7 165	79 239	141 816
	1926	34	3 284	6 252	91 795	133 113
	1925	37	2 799	5 534	77 440	107 636

Die deutsche Kohlenförderung im Oktober 1929.

Die arbeitstägliche Steinkohlenförderung im Deutschen Reich betrug im Oktober 549 963 t gegen 539 195 t im Vormonat; sie war um 11,6 vH höher als im Oktober 1928.

Im Ruhrgebiet stieg die fördertägliche Leistung im Oktober um 5 625 t auf 413 984 t. Die Zahl der Arbeiter auf den Zechen und in den Nebenbetrieben erhöhte sich auf 384 371. Da der Absatz um 473 000 t geringer war als die Monatsförderung, stiegen die Haldenbestände auf 1 460 000 t; das bedeutet eine Zunahme der Bestände um fast 48 vH.

Die deutsche Kohlenförderung (in 1 000 t).

Bezeichnung	Okt.	Sept.	Aug.	Okt.	Jahresförderung
	1929			1928	1928*) 1927*)
Insgesamt.					
Steinkohle	14 835	13 480	14 467	13 311	150 861
Insgesamt	14 835	13 480	14 467	13 311	150 861
dav. Ruhrgebiet	11 178	10 209	11 002	10 189	114 563
» W.-Oberschlesien	2 052	1 826	1 936	1 850	19 698
» Aachener Bezirk	562	498	535	512	5 509
5 023					
Braunkohle	16 050	14 220	15 105	15 226	165 588
Insgesamt	16 050	14 220	15 105	15 226	165 588
dav. ostelb. Bezirk	4 244	3 855	4 115	3 932	44 373
» mitteld. Bezirk	6 654	5 811	6 124	6 521	70 755
» rhein. Bezirk	4 859	4 317	4 620	4 487	47 976
44 249					
Koks ¹⁾	3 379	3 264	3 364	2 936	34 775
33 242					
Preßkohle aus Steinkohle ²⁾	501	435	488	474	5 376
» Braunkohle	3 829	3 560	3 821	3 613	40 157
36 490					
Arbeitstäglich.					
Steinkohle	550,0	539,2	535,8	493,0	498,0
Insgesamt	550,0	539,2	535,8	493,0	498,0
dav. Ruhrgebiet	414,0	408,4	407,5	377,4	377,9
» W.-Oberschlesien	76,0	73,0	71,7	68,5	65,7
» Aachener Bezirk	20,8	19,9	19,8	19,0	18,1
16,5					
Braunkohle	594,4	568,8	559,4	563,9	541,5
Insgesamt	594,4	568,8	559,4	563,9	541,5
dav. ostelb. Bezirk	157,2	154,2	152,4	145,6	145,0
» mitteld. Bezirk	246,5	232,5	226,8	241,5	231,2
» rhein. Bezirk	180,3	172,7	171,1	166,2	157,1
145,1					
Koks	109,0	103,8	108,5	94,7	95,0
91,1					

¹⁾ In den monatlichen Erhebungen werden bei Koks etwa 3 vH, bei Steinkohlenbriketts etwa 10 vH der Produktion nicht erfaßt. — ²⁾ Endgültige Ergebnisse.

Im Aachener Revier entsprach der Absatz der Förderung, so daß die Haldenbestände (53 800 t) fast unverändert blieben. Ende Oktober waren 26 171 Arbeiter (448 mehr als Ende September) beschäftigt.

In Westoberschlesien stieg die arbeitstägliche Förderung um 2 934 t auf 75 983 t gegen den Vormonat. Von der erhöhten Produktion fanden 41 000 t keinen Absatz. Die Haldenbestände nahmen infolgedessen auf 178 000 t zu. Die Belegschaft wurde um 1 044 auf 61 982 Ende Oktober verstärkt. Auch der niederschlesische Kohlenbergbau wies eine höhere Tagesleistung auf. Der Absatz war befriedigend.

Die arbeitstägliche Produktion von Steinkohlenbriketts im Reich betrug 18 548 t gegen 17 418 t im September. Hergestellt wurden im Ruhrgebiet 333 512 t, im Aachener Revier 30 664 t, in Westoberschlesien 40 038 t und in Niederschlesien 10 986 t.

Förderung im Ruhrgebiet und in Westoberschlesien.

1929 Wochen	Ruhrgebiet				Westoberschlesien	
	in- gesamt	Stein- kohle	arbeitstäglich	Koks ¹⁾	in- gesamt	arbeits- täglich
	1 000 t					
vom						
9. 9.— 5. 10.	2 445	650	407,4	92,9	434	72,3
26. 10.—12. 10.	2 487	653	414,5	93,3	452	75,3
13. 10.—19. 10.	2 470	652	411,7	93,1	459	76,5
20. 10.—26. 10.	2 441	648	406,8	92,6	459	76,5
27. 10.— 2. 11. ²⁾	2 235	653	411,9	93,3 ³⁾	393	77,6

¹⁾ 7 Arbeitstage. — ²⁾ 5,425 Arbeitstage. — ³⁾ 5 Arbeitstage

Die arbeitstägliche Erzeugung von Zechen- und Hüttenkoks im Reich belief sich auf 109 005 t gegen 108 791 t im Vormonat. Auf das Ruhrgebiet entfielen davon im Oktober (September) 95 487 t (95 291 t) und auf Westoberschlesien 4 411 t (4 560 t). Die Koksbestände stiegen im Ruhrgebiet um fast 30 vH auf 669 000 t.

Haldenbestände der Zechen, Kokereien und Brikettfabriken (1000 t).

Zeitpunkt	Ruhrgebiet			Westoberschlesien			Nieder-schlesien	
	Stein- kohle	Koks	Steinkohl- Briketts	Stein- kohle	Koks	Steinkohl- Briketts	Stein- kohle	Koks
31. Aug. 1929.....	890	385	6,0	188	56	2,5	60	3,6
30. Sept. „.....	987	516	6,0	137	41	2,7	56	4,0
31. Okt. „.....	1 460	669	13,1	178	42	2,3	48	2,2

Im Braunkohlenbergbau nahm die arbeitstägliche Förderung im Oktober um 25 634 t = 4,5 vH auf 594 427 t zu. Die stärkste Zunahme der Tagesleistung (um 13 993 t) wies der mitteldeutsche Bezirk auf, dessen Absatz sich etwas belebte, da die Zuckerfabriken ihren Betrieb voll aufnahmen. Die arbeitstägliche Brikettproduktion im Reich ging von 142 419 t auf 141 813 t zurück. Im ostelbischen und im rheinischen Bezirk war die Marktlage für Hausbrandbriketts weiterhin gut, in Mitteldeutschland dagegen ließ der Absatz beträchtlich nach. Infolgedessen nahmen die Brikettvorräte im westelbischen Teil des Oberbergamtsbezirks Halle sowie in Braunschweig und Thüringen größeren Umfang an.

Haldenbestände der Gruben und Brikettpressen (1 000 t).

	Braunkohle	Braunkohlenbriketts und	Nußpresteine
	Bezirk Halle	Bezirk Halle	Bezirk Bonn
Ende Aug. 1929.....	61	36,2	2,2
„ Sept. „.....	57	36,6	2,6
„ Okt. „.....	60	84,9	2,4

Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im September 1929.

Im Deutschen Reich¹⁾ stieg die arbeitstägliche Förderleistung im September um 3 400 t auf 539 200 t. Die Ausfuhr von Steinkohle einschließlich Reparationslieferungen betrug 2 687 400 t oder 5,7 vH mehr als im August. Auch der Auslandsversand von Koks nahm weiter zu, und zwar um 2,5 vH auf 1 056 500 t. An Steinkohlenbriketts wurden 73 000 t gegen 74 400 t ausgeführt.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 21, S. 866.

Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes (in 1000 t).

Länder	Sept.	August	Juli	Sept.	Jahresförderung	
	1929			1928	1928	1927
Deutschland	13 480	14 467	14 362	12 157	150 861	153 599
Saargebiet	1 111	1 232	1 241	1 065	13 107	12 596
Frankreich ¹⁾	4 393	4 662	4 836	4 266	52 429	52 847
Belgien	2 132	2 220	2 231	2 175	27 543	27 551
Niederlande ²⁾	958	984	1 024	894	10 920	9 488
Polen	3 950	3 942	4 024	3 401	40 599	38 084
Tschechoslowakei	1 439	1 398	1 351	1 334	15 157	14 016
Großbritannien ³⁾	21 582	21 494	21 660	19 893	241 283	255 264
Ver. Staaten v. Amerika	46 545	45 217	41 393	42 944 ⁴⁾	522 623	542 369
Kanada	928	1 025	1 023	963	12 432	12 330
Südafrikanische Union	1 039	1 097	1 168	1 058	12 168	12 067
Britisch Indien ⁵⁾	1 903 ⁶⁾	1 576	1 579	1 890	21 660	21 478
Japan			2 569	2 436	31 714	33 531
Rußland (UdSSR)		3 101 ⁷⁾	3 124	2 663	34 573	32 232

¹⁾ Einschließlich Braunkohle, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1927 und 1928 auf 89 000 t belief. — ²⁾ Einschließlich Kohlschlacke. — ³⁾ Die monatlichen Angaben sind auf Grund der amtlichen Wochenenergebnisse errechnet. — ⁴⁾ Nur britische Provinzen. — ⁵⁾ Berichtigt.

In Großbritannien war die Förderung im September nur wenig höher als im Vormonat. Die Grubenbelegschaft wurde nach einem Rückgang in der dritten Septemberwoche wieder weiter verstärkt. Am Ende des Berichtsmonats waren 937 400 Arbeiter gegen 932 200 Ende August beschäftigt. Die Ausfuhr an Ladekohle erreichte mit 5 206 200 t den dritthöchsten Monatsbetrag seit Jahresbeginn; sie übertraf den Vormonat um 229 400 t und die Ausfuhr im September 1928 um 1,2 Mill. t oder 30,3 vH. Die Abgabe von Bunkerkohle (1 424 000 t) war etwas geringer als im August.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	Förderung in 1 000 t	Belegschaft (in 1 000)
August 1929 (4 Wochen)	4 675,3	927,8
1. 9. bis 7. 9. 1929	5 202,4	933,7
8. 9. „ 14. 9. „	4 840,4	934,0
15. 9. „ 21. 9. „	5 118,6	933,1
22. 9. „ 28. 9. „	5 218,6	935,4
September 1929 (4 Wochen)	5 095,0	934,1

In Frankreich blieb die arbeitstägliche Förderung von Stein- und Braunkohlen in Höhe von 175 714 t um 3 600 t hinter der des Vormonats zurück. Von der arbeitstäglichen Gesamtförderung entfielen auf die Bezirke Pas de Calais und Nord 113 088 t gegen 114 912 t im August. Die Gesamtbelegschaft ging weiter um 327 auf 291 891 zurück. Eingeführt wurden 2 130 000 t Kohle. Die Zechenkokereien erzeugten 380 469 t Koks; arbeitstäglich wurden im Durchschnitt 12 682 t gegen 12 865 t im August gewonnen. Die Produktion von Steinkohlenbriketts betrug 379 330 t.

In Belgien blieb die durchschnittliche Tagesförderung der Zechen im September mit 86 316 t fast die gleiche wie im Vormonat. Da der Absatz um 30 940 t über die Monatsförderung hinausging, verringerten sich die Haldenbestände auf 278 020 t. Die Zahl der Arbeiter betrug Ende September 145 620. Die Kokerzeugung belief sich auf 488 250 t oder arbeitstäglich auf 16 275 t gegen 16 252 t im August. An Steinkohlenbriketts wurden 164 280 t (3 810 t weniger als im Vormonat) hergestellt.

In Polen entfiel im September auf das ostoberschlesische Revier eine Förderung von 2 932 088 t gegen 2 941 222 t im August. Die durchschnittliche Tagesleistung dieses Reviers stieg um 4 160 t auf 117 284 t. Die Belegschaft nahm um 1 358 Arbeiter auf 89 413 zu. Auf den Halden lagerten Ende September 575 642 t. In den Kokereien Ostoberschlesiens wurden 161 491 t Koks hergestellt, je Arbeitstag 5 383 t gegen 5 254 t im August. Die Produktion der Brikettfabriken betrug 34 290 t.

In den Vereinigten Staaten von Amerika nahm die gesamte Kohlenförderung im September um 2,9 vH zu. Die Weichkohlenförderung stieg um 567 000 t auf 40 383 000 t und die Anthrazitgewinnung um 761 000 t auf 6 162 000 t. An Koks wurden 4 460 900 t erzeugt, wovon 4 003 400 t aus Koksöfen mit Nebenproduktengewinnung stammten.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	Förderung in 1 000 sh t Weichkohle	Hartkohle
August 1929 (4 Wochen)	9 942	1 359
1. 9. bis 7. 9. 1929	9 338	1 264
8. 9. „ 14. 9. „	10 863	1 489
15. 9. „ 21. 9. „	10 867	1 624
22. 9. „ 28. 9. „	11 453	2 055
September 1929 (4 Wochen)	10 630	1 608

Erzeugung und Verbrauch von elektrischem Strom (August—Oktober 1929).

Die Stromerzeugung hat in den letzten Monaten einen starken saisonmäßigen Aufschwung genommen. Sie stieg im Oktober gegen den Vormonat um 11 vH, gegen den Monat Juni, in dem der Tiefstand erreicht war, um 22 vH. In den ersten 10 Monaten des Jahres betrug die Erzeugung der erfaßten 122 Werke 13,8 Milliarden kWh gegen 11,7 Milliarden kWh in der gleichen vorjährigen Zeit, d. h. sie war um 18 vH größer.

Menge der von 122 Werken selbst erzeugten Energie.

Monat 1929	Arbeits-tage	Stromerzeugung			
		im ganzen Mill. kWh	arbeitstäglich		
			1000 kWh	gegen den Monats-durchschnitt 1925 Meßziffer	gegen den gleichen Monat des Vorjahres Meßziffer
Mai	25	1 302,6	52 104	154,32	120,20
Juni	25	1 297,7	51 908	153,74	124,50
Juli	27	1 370,5	50 760	150,34	117,47
August	27	1 437,0	53 223	157,64	118,23
September	25	1 429,5	57 182	169,36	116,55
Oktober	27	1 584,9	58 699	173,85	117,19

Auch der gewerbliche Stromverbrauch ist in den letzten Monaten gestiegen, namentlich im September. Die Stromabgabe je kW Anschlußwert war im September um 6 vH, der Anschlußwert selbst ebenfalls um 6 vH höher als im September des Vorjahres.

Anschlußwert der von 103 Werken unmittelbar belieferten industriellen und gewerblichen Verbraucher und Stromabgabe an diese.

Monat 1929	Arbeits-tage	An-schluß-wert 1000 kW	Stromabgabe				
			im ganzen Mill. kWh	arbeitstäglich			
				1000 kWh	für 1 kW Anschlußwert		
April	25	4 324	511,6	20 466	4,73	122,60	102,26
Mai	25	4 334	510,4	20 418	4,71	122,04	109,29
Juni	25	4 368	531,3	21 251	4,87	126,03	114,10
Juli	27	4 377	542,4	20 088	4,59	118,89	103,26
August	27	4 397	556,1	20 595	4,68	121,33	105,87
September	25	4 421	549,0	21 961	4,97	128,68	106,00

Zuckererzeugung und -Verbrauch im Deutschen Reich im September und Oktober 1929.

Im September 1929, dem ersten Monat des Betriebsjahres 1929/30, haben 4 Zuckerfabriken mit der Rübenverarbeitung begonnen und 114 978 dz Zuckerrüben verarbeitet. Im Oktober 1929 setzte die Rübenverarbeitung in allen übrigen Zucker-

fabriken ein. Die Anzahl der Rübenzuckerfabriken ist von 248 im Betriebsjahre 1928/29 infolge von Zusammenschlüssen, Stilllegungen und Zerstörung durch Feuer auf 238 im Betriebsjahre 1929/30 zurückgegangen. Die Anzahl der Zuckerraffinerien und Melasseentzuckerungsanstalten beträgt 25 wie im Vorjahre. Vom 1. September 1929 bis zum 31. Oktober 1929 wurden 37,6 Mill. dz Rüben oder 50 000 dz mehr verarbeitet und 5,4 Mill. dz Rohzuckerwert oder 86 000 dz mehr gewonnen als in den gleichen Monaten des Vorjahres¹⁾.

Zeitraum	Auf Zucker verarbeitete Rübenmenge dz	Gewonnener Zucker in Rohzuckerwert dz
September 1929	114 978	54 885
Oktober 1929	37 461 907	5 355 033
September und Oktober 1929	37 576 885	5 409 918
September und Oktober 1928	37 522 360	5 324 239

Die Rübensaftfabriken verarbeiteten im September und Oktober 1929 114 495 dz Zuckerrüben und erzeugten 23 539 dz Rübensaft mit einem Reinheitsgrade von 70 bis 95 vH.

In den Stärkezuckerfabriken wurden vom 1. September bis 31. Oktober 1929 64 224 dz feuchte Kartoffelstärke, 2 711 dz trockene Kartoffelstärke, 46 751 dz trockene Maisstärke und 175 dz andere zuckerhaltige Stoffe verarbeitet und daraus 10 339 dz Stärkezucker in fester Form, 81 637 dz Stärkezuckersirup, 5 171 dz Zuckerfarbe und 2 170 dz Stärkezuckerabläufe gewonnen.

Vom 1. September 1929 bis 31. Oktober 1929 ergibt sich gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ein Weniger an versteuertem Verbrauchszucker von 3,35 vH.

Zeitraum	Roh-zucker	Ver-brauchs-zucker	Rübenzucker-abläufe, Rübenstie u. dgl.	Stärke-zucker u Stärke-zuckersirup
----------	------------	--------------------	--	------------------------------------

In den freien Verkehr übergeführte versteuerte Mengen in dz

September 1929	1 054	1 186 884	10 799	35 066
Davon Auslandszucker	362	14 844	67	1
Oktober 1929	1 444	1 435 102	16 608	53 488
Davon Auslandszucker	453	50 037	4	6
September und Oktober 1929	2 498	2 621 986	27 407	88 554
Davon Auslandszucker	815	64 881	71	7
September und Oktober 1928	2 582	2 712 825	29 592	100 576
Davon Auslandszucker	849	180 253	67	16

Steuernfrei abgelassene Zuckermengen in dz

September 1929	1 448	2 062	73	488
Davon für Freihafen Hamburg	—	241	—	—
Oktober 1929	7 800	620	506	575
Davon für Freihafen Hamburg	—	157	—	—
September und Oktober 1929	9 248	2 682	579	1 063
Davon für Freihafen Hamburg	—	398	—	—
September und Oktober 1928	2 116	3 544	664	1 299

Auf die in den freien Verkehr übergeführten Mengen entfielen an Zuckersteuer im September 1929 12 665 743 *R.M.*, im Oktober 1929 15 363 394 *R.M.* und seit 1. September 1929 insgesamt 28 029 137 *R.M.*

¹⁾ Der Bericht über die Augustergebnisse wird demnächst mit dem Jahresbericht (September 1928 bis August 1929) veröffentlicht werden.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im Oktober 1929.

Ein- und Ausfuhr sind im Oktober gegenüber dem Vormonat gestiegen, und zwar hat im reinen Warenverkehr die Einfuhr (1 106,7 Mill. *R.M.*) um 68,3 Mill. *R.M.*, die Ausfuhr einschließlich Reparations-Sachlieferungen (1 253,9 Mill. *R.M.*) um 49,5 Mill. *R.M.* zugenommen. Die Reparations-Sachlieferungen betragen im Oktober 89 Mill. *R.M.* gegenüber 68 Mill. *R.M.* im September. Der Ausfuhrüberschuß im Oktober beläuft sich auf 147 Mill. *R.M.* (September 166 Mill. *R.M.*).

Bei der Einfuhr weisen alle Warengruppen gegenüber dem Vormonat eine Zunahme auf.

Am stärksten ist die Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren gestiegen (um 53,5 Mill. *R.M.*). An dieser — im ganzen saisonmäßigen — Steigerung sind in erster Linie Textilrohstoffe (außer Wolle) beteiligt, und zwar insbesondere Baumwolle, deren Mehreinfuhr (+ 38,7 Mill. *R.M.*) eine Zunahme, wertmäßig um 94 vH, mengenmäßig um 73,3 vH bedeutet. Ferner ist bei den

Monatliche Bewegung des Außenhandels (in Mill. *R.M.*)

Zeit	Einfuhr				Ausfuhr*)			
	Reiner Waren-verkehr	Lebens-mittel und Getränke	Rohstoffe und halb-fertige Waren	Fertig-waren	Reiner Waren-verkehr	Lebens-mittel und Getränke	Rohstoffe und halb-fertige Waren	Fertig-waren
1929								
Mai	1 132,4	310,9	613,5	196,4	1 175,8	79,5	260,1	834,1
Juni	1 077,5	279,1	585,2	201,9	1 079,4	61,3	228,4	787,6
Juli	1 227,2	407,0	613,2	194,4	1 100,1	44,6	243,9	810,1
August	1 072,6	305,6	575,9	179,1	1 190,8	44,7	261,2	883,5
September	1 038,3	295,2	547,5	180,2	1 204,4	63,0	259,6	879,4
Oktober	1 106,7	299,0	601,0	189,8	1 253,9	79,7	249,2	923,2
Oktober 1928 .. ²⁾	1 162,0	372,3	611,5	215,9	1 185,9	69,9	215,7	722,7
1927 ..	1 240,0	376,6	593,0	253,3	1 021,2	50,9	226,6	735,7
Monats-durchschnitt 1928	1 166,8	350,3	603,6	204,9	1 025,1	52,6	225,3	725,1
1927	1 185,7	360,5	599,4	211,6	900,1	36,7	217,3	643,6

*) Einschl. Reparations-Sachlieferungen. — ¹⁾ Überhoht. — ²⁾ Unvollständig. — ³⁾ Berichtigte Zahl.

Noch: Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Oktober 1929.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Oktober 1929	Jan./Okt. 1929	Oktober 1929	Jan./Okt. 1929	Oktober 1929	Jan./Okt. 1929	Oktober 1929	Jan./Okt. 1929
IV. Fertige Waren	189 812	1 926 013	*) 923 167	*) 8 206 953	*) 1 663 839	*) 16 574 954	*)*) 8 451 432	*)*) 75 701 536
Kunstseide und Florettseidengarn.....	9 086	80 563	9 402	95 076	11 269	90 688	7 807	84 337
Wolle und anderen Tierhaaren.....	18 508	157 664	11 716	100 421	22 787	191 434	12 246	101 031
Garn aus: Baumwolle.....	13 519	156 969	3 907	*) 38 518	23 690	280 770	9 994	*) 99 508
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.....	4 358	34 801	1 625	16 205	22 478	197 585	9 076	90 442
Gewebe und andere nicht-genähte Waren aus: Seide und Kunstseide.....	5 298	64 943	*) 22 793	*) 215 899	729	8 421	*) 7 247	*) 65 312
Wolle und anderen Tierhaaren.....	7 137	87 121	*) 35 474	*) 300 558	3 534	38 558	*) 25 588	*) 215 695
Baumwolle.....	9 422	95 163	*) 37 181	*) 366 328	7 784	83 593	*) 32 913	*) 308 487
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.....	532	6 816	*) 4 322	*) 43 515	2 485	36 722	*) 32 285	*) 315 745
Kleidung und Wäsche.....	2 512	20 206	*) 16 532	*) 138 838	634	6 630	*) 5 897	*) 47 177
Filzhüte und Hutstumpen.....	854	6 383	2 388	22 730	139	1 133	6 675	6 808
Sonstige Textilwaren.....	3 892	24 002	12 359	*) 109 477	3 713	22 694	19 758	*) 176 909
Leder.....	5 676	70 935	25 886	*) 221 771	5 205	64 140	16 107	*) 135 254
Schuhwerk, Sattler- u. andere Lederwaren.....	4 287	36 195	*) 14 157	*) 98 921	2 024	16 646	*) 6 755	*) 50 183
Felze und Pelzwaren.....	6 662	72 544	27 693	252 633	1 878	16 206	3 366	26 974
Paraffin u. Waren aus Wachs oder Fetten.....	1 436	15 213	*) 4 255	*) 37 427	24 770	231 856	*) 39 579	*) 346 656
Möbel und andere Holzwaren.....	3 619	35 798	*) 10 044	*) 86 553	43 289	423 336	*) 75 357	*) 687 586
Kautschukwaren.....	3 436	34 625	*) 12 695	*) 108 464	6 234	69 694	*) 22 001	*) 185 172
Zelluloid, Galalith u. War. daraus (o. Filme).....	725	5 927	8 630	*) 72 464	1 967	16 755	13 657	*) 116 576
Filme, belichtet und unbelichtet.....	483	4 958	*) 3 820	*) 46 046	182	1 993	*) 2 101	*) 26 094
Papier und Papierwaren.....	3 134	27 279	*) 38 509	*) 345 631	36 699	301 657	*) 577 392	*) 4 987 731
Bücher und Musiknoten.....	2 051	17 873	*) 5 829	*) 48 604	5 790	48 292	*) 10 558	*) 78 823
Farben, Firnisse und Lacke.....	3 277	33 935	*) 26 372	*) 286 575	44 812	475 254	*) 143 074	*) 1 562 362
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium.....	3	31	9 281	51 946	12	1 248	645 813	3 345 610
Sonstige chem. u. pharmazent. Erzeugnisse.....	9 822	97 288	*) 47 968	*) 464 712	230 643	1 801 490	*) 1 008 775	*) 9 197 648
Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln).....	1 636	13 344	*) 13 169	*) 120 813	50 253	490 135	*) 196 420	*) 1 716 615
Glas und Glaswaren.....	3 194	27 962	*) 21 981	*) 205 039	39 266	350 676	*) 138 690	*) 1 370 953
Waren aus Edelmetallen.....	805	6 146	6 183	*) 47 264	16	174	235	1 745
Waren aus Eisen:								
Röhren und Walzen.....	1 251	16 372	*) 16 103	*) 139 867	50 352	680 914	*) 493 423	*) 4 310 056
Stab- und Formeisen.....	8 564	91 797	*) 18 871	*) 183 598	537 875	5 771 658	*) 1 227 617	*) 11 373 609
Blech und Draht.....	4 064	38 862	*) 19 180	*) 197 416	172 106	1 700 138	*) 967 119	*) 9 934 373
Eisenbahnoberbaumaterial.....	1 445	15 228	*) 4 057	*) 53 695	92 197	1 027 086	*) 272 229	*) 3 500 168
Kessel; Teile u. Zubeh. v. Maschinen.....	2 474	24 494	*) 22 127	*) 198 920	13 619	152 416	*) 153 086	*) 1 394 295
Messerschmiedewaren.....	423	2 763	*) 7 109	*) 62 378	143	1 190	*) 7 348	*) 68 236
Werkzeuge u. landwirtschaftl. Geräte.....	673	6 500	*) 9 845	*) 110 228	3 266	25 320	*) 54 042	*) 696 054
Sonstige Eisenwaren.....	4 492	48 880	*) 81 348	*) 677 548	46 766	484 260	*) 1 017 426	*) 8 599 555
Waren aus Kupfer.....	2 761	26 171	*) 30 090	*) 260 179	5 789	58 210	*) 95 478	*) 840 764
Vergoldete und versilberte Waren.....	636	5 180	*) 4 979	*) 39 578	213	1 781	*) 2 051	*) 17 424
Sonstige Waren aus unedlen Metallen.....	1 244	13 676	*) 13 330	*) 111 900	8 464	85 671	*) 44 786	*) 348 123
Textilmaschinen.....	2 218	24 718	*) 23 204	*) 213 449	8 008	115 003	*) 79 644	*) 754 062
Dampflokomotiven, Tender.....	7	36	*) 3 336	*) 19 999	145	785	*) 25 546	*) 140 846
Werkzeugmaschinen.....	2 420	12 823	*) 18 407	*) 176 000	16 459	48 261	*) 92 250	*) 893 922
Landwirtschaftliche Maschinen.....	455	7 890	*) 2 644	*) 40 615	2 532	66 112	*) 25 304	*) 423 012
Sonstige Maschinen (außer elektrischen).....	4 860	64 986	*) 59 392	*) 515 681	19 799	255 085	*) 302 582	*) 2 584 884
Elektrische Maschinen (einschl. Teile).....	1 291	9 843	*) 10 256	*) 80 223	7 279	35 850	*) 40 234	*) 293 020
Elektrotechnische Erzeugnisse.....	3 031	33 654	*) 49 629	*) 394 997	3 234	61 553	*) 123 656	*) 1 076 154
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder.....	6 022	57 227	*) 5 160	*) 55 003	16 898	143 041	*) 12 031	*) 126 145
Fahrräder, Fahrradteile.....	139	3 430	*) 3 121	*) 48 792	256	7 073	*) 14 297	*) 198 917
Wasserfahrzeuge.....	1 287	31 677	*) 7 050	*) 76 361	*) 31	393	*) 87	*) 87
Musikinstrumente, Phonographen u. dgl.....	562	5 858	*) 11 342	*) 95 091	463	5 265	*) 19 590	*) 169 944
Uhren.....	2 489	17 991	*) 6 335	*) 49 344	130	1 231	*) 10 018	*) 78 809
Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik.....	3 065	24 570	*) 11 893	*) 102 663	1 315	12 442	*) 9 192	*) 87 328
Kinderspielzeug.....	435	3 425	*) 19 613	*) 94 117	1 089	8 094	*) 71 078	*) 361 900
Sonstige fertige Waren.....	8 140	103 278	*) 30 575	*) 266 883	63 160	558 735	*) 228 039	*) 2 120 533
Reiner Warenverkehr	1 106 682	11 265 334	*) 11 253 890	*) 11 296 828	61 015 223	557 190 301	*) 61 783 775	*) 574 151 670
Hierzu:								
V. Gold und Silber.....	23 036	478 502	3 941	967 673	1 074	16 838	357	6 300
Gesamtein- u. -ausfuhr (Spezialhandel).....	1 129 718	11 743 836	*) 11 257 831	*) 12 264 501	*) 61 016 297	*) 557 207 139	*)*) 61 784 132	*)*) 574 157 970

*) Einschl. Reparations-Sachlieferungen. — *) Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — *) Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — *) Ohne Wasserfahrzeuge. — *) Menge in Stück. — *) Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannter Stückzahl.

Rohstoffen eine bemerkenswerte Zunahme der Einfuhr von Tierfett und Tiertran für gewerbliche Zwecke (+ 5,7 Mill. *R.M.*) sowie von Mineralölen (+ 5,6 Mill. *R.M.*) zu verzeichnen.

Die Zunahme der Einfuhr von Fertigwaren beträgt 9,5 Mill. *R.M.* und entfällt vorwiegend auf Kraftfahrzeuge sowie Wolgarne und andere Textilfertigwaren; großenteils ist sie saisonmäßig begründet.

Geringer ist die Zunahme der Einfuhr von Lebensmitteln (+ 3,8 Mill. *R.M.*). Hier steht einer stärkeren Abnahme der Einfuhr von Gerste (— 15 Mill. *R.M.*) eine vermehrte Einfuhr von Südrüchten, Schmalz und Fischen (zusammen + 17,3 Mill. *R.M.*) u. a. gegenüber.

Die Steigerung der Ausfuhr ist in erster Linie eine Folge des um 43,8 Mill. *R.M.* höheren Auslandsabsatzes von Fertigwaren, der damit zusammenhängt, daß regelmäßig im Oktober eine besonders starke Ausfuhr von Industrieerzeugnissen stattfindet. Zugenommen hat gegenüber dem Vormonat namentlich die Ausfuhr von elektrotechnischen Erzeugnissen, Eisenwaren, Maschinen, Leder,

Röhren und Walzen sowie Kinderspielzeug, während die Ausfuhr von Textilfertigwaren (z. B. Kleidung, Wäsche, Baumwoll- und Seidengewebe, Filzhüte) zurückgegangen ist. Bemerkenswert ist der besonders große Umfang der Reparations-Sachlieferungen von Fertigwaren im Oktober.

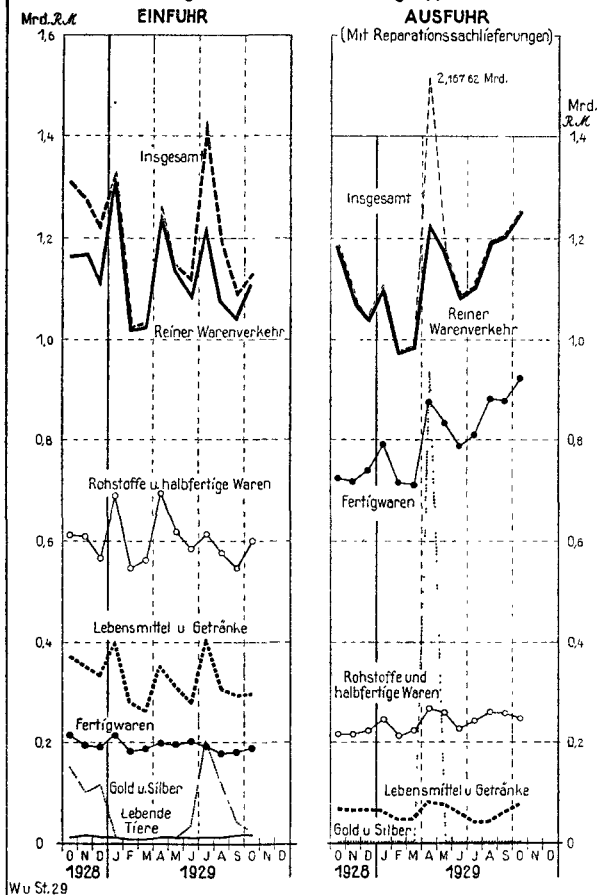
Die Zunahme der Ausfuhr von Lebensmitteln um 16,7 Mill. *R.M.* beruht vorwiegend auf einer vermehrten Ausfuhr von pflanzlichen Ölen und Fetten sowie von Hafer und Roggen.

Die Ausfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren hat im Oktober abgenommen. Der Rückgang um 10,4 Mill. *R.M.* ist insbesondere auf die verminderte Ausfuhr von Steinkohlen (— 7,9 Mill. *R.M.*) sowie chemischen Rohstoffen und Halbfabrikaten (— 4,5 Mill. *R.M.*) zurückzuführen.

Von den wichtigsten Reparations-Sachlieferungen im Oktober 1929 gehören zu der Gruppe Lebensmittel: Zucker mit 1,8 Mill. *R.M.*; zu der Gruppe Rohstoffe und halbfertige Waren: Steinkohlen mit 12,9, schwefelsaures Ammoniak mit 5,7, Koks mit 2,7 Mill. *R.M.*; zu der Gruppe

Der deutsche Außenhandel Okt. 1928 bis Okt. 1929

insgesamt und nach Warengruppen



Fertigwaren: Maschinen (ohne elektrische Maschinen) mit 17,7, Walzwerkserzeugnisse und sonstige Eisenwaren mit 15,2, Wasserfahrzeuge mit 6,4, chemische Erzeugnisse mit 3,8, elektrotechnische Erzeugnisse mit 2,6 und elektrische Maschinen mit 2,4 Mill. R.M.

Die Reparations-Sachlieferungen im Oktober 1929.

Warengruppen	Ausfuhr 1929						
	Okt.			Sept.			
	Werte in 1 000 R.M.	Mengen in dz		Werte in 1 000 R.M.	Mengen in dz		
I. Lebende Tiere ..	4	—	90	1)	—	1)	162
II. Lebensmittel und Getränke	2010	248	17 633	118 144	28 178	1040 096	
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren ...	29 028	34 213	351 673	8 013 447	10 867 411	124 078 166	
IV. Fertige Waren ...	58 030	33 202	310 808	599 123	460 086	4 062 033	
Zusammen	89 072	67 663	680 204	8 730 714	11 355 675	129 180 457	
Außerdem:							
Pferde (Stück)				3	—	19	
Wasserfahrzeuge (Stück)				35	6	100	

1) Ohne Pferde. — 2) Ohne Wasserfahrzeuge.

Der Schiffsverkehr über See wichtiger deutscher Häfen im Oktober 1929.

Im Oktober ist die Zahl der ein- und ausgegangenen Schiffe weiter auf 9 705 (um 545 oder 5 vH gegen den Vormonat) gesunken; die Gesamttonnage (7 960 300 N.-R.-T.) ist jedoch nach dem Rückgang im September (8,7 vH gegenüber August) wieder etwas gestiegen, und zwar um rd. 100 000 N.-R.-T. oder 1,3 vH. Diese Steigerung kam aber ausschließlich der fremden Flagge zugute; der Anteil der deutschen Flagge am Gesamttraumgehalt ist von 55,3 auf 52,8 vH gefallen.

Schiffsverkehr über See wichtiger deutscher Häfen im Oktober 1929*). (Ausschl. Hochseefischereiverkehr.)

Häfen	Im Seeverkehr sind						Von der Gesamttonnage entfallen auf	
	angekommen			abgegangen			Küsten	Ausland
	Schiffe	überhaupt	1000 N.-R.-T.	Schiffe	überhaupt	1000 N.-R.-T.		
Ostsee	2 079	922,1	848,1	2 093	924,7	636,3	259,2	1 587,6
Königsberg ...	180	81,3	68,7	174	74,1	44,4	40,8	114,6
Swinemünde ...	42	9,1	5,8	35	7,6	7,1	13,1	3,6
Stettin ¹⁾	463	265,1	247,2	486	273,7	113,7	86,1	452,7
Saßnitz ²⁾	183	192,2	186,4	185	192,3	191,0	12,0	372,5
Rostock ³⁾	361	187,3	179,6	372	187,5	176,3	7,6	367,2
Lubeck	373	86,2	73,3	378	87,8	44,5	34,1	139,9
Kiel	294	86,8	74,9	266	83,6	53,0	54,6	115,8
Flensburg ...	183	14,1	12,2	197	18,1	6,3	10,9	21,3
Nordsee	2 674	3 063,8	2 859,0	2 859	3 049,7	2 432,9	870,7	5 242,8
Cuxhaven ...	19	49,8	49,8	19	63,9	63,1	5,1	108,6
Hafen Ham- burg ⁴⁾	1 864	1 989,0	1 851,4	2 041	1 959,0	1 524,2	431,7	3 516,3
Wesermünde ...	11	2,1	1,0	10	2,1	0,3	0,6	3,6
Bremen	488	548,7	516,1	497	557,9	498,6	259,4	847,2
Bremerhaven ..	92	263,5	260,6	71	262,6	235,4	78,4	447,7
Bremische Häfen⁵⁾	(568)	(800,4)	(764,9)	(563)	(808,3)	(721,8)	(333,1)	(1 275,6)
Brake	31	39,6	39,4	34	35,0	1,9	5,4	69,2
Nordenham ...	19	25,1	24,1	23	17,3	11,6	9,9	32,5
Emden	150	146,0	116,6	164	151,9	97,8	80,2	217,7
Zusammen	4 753	3 985,9	3 707,1	4 952	3 974,4	3 069,2	1 129,9	6 830,4
Sept. 1929 ...	5 122	3 977,2	3 666,1	5 128	3 880,2	3 009,0	1 187,7	6 669,7
Verän- f absol. derung \ vH	- 369	+ 8,7	+ 41,0	- 176	+ 94,2	+ 60,2	- 57,8	+ 160,7
	- 7,2	+ 0,2	+ 1,1	- 3,4	+ 2,4	+ 2,0	- 4,9	+ 2,4
Oktober 1928.	4 689	3 774,9	3 514,5	4 862	3 764,4	2 788,6	990,9	6 548,4
Verän- f absol. derung \ vH	+ 6,4	+ 211,0	+ 192,6	+ 90	+ 210,0	+ 280,6	+ 139,0	+ 282,0
	+ 1,4	+ 5,6	+ 5,5	+ 1,9	+ 5,6	+ 10,1	+ 14,0	+ 4,3

*) Bei Häfen, die am Nordostseekanal, an Flüssen, Förden usw. gelegen sind, gelangt der durch diese Gewässer geleitete Verkehr mit anderen Häfen gleicher Lage bestimmungsgemäß nicht als Seeverkehr, sondern als Binnenverkehr zur Nachweisung. — ¹⁾ Einschließlich benachbarter Oderhäfen. — ²⁾ Hauptsächlich Fährverkehr. — ³⁾ Einschließlich Warnemünde. — ⁴⁾ Umfaßt die Hafenteile Hamburg, Altona und Harburg-Wilhelmsburg — ohne Ausschaltung von Doppelanschiebungen; die eingeklammerten () Zahlen — nach Ausschaltung der Doppelanschiebungen. — ⁵⁾ Einschließlich Vegesack und nach Ausschaltung der Doppelanschiebungen.

Der Verkehr der Ostseehäfen ist weiter zurückgegangen, und zwar insgesamt um rd. 166 000 N.-R.-T., von denen 160 000 auf die deutsche Flagge entfallen. Mit Ausnahme der Häfen Königsberg und Kiel, deren Verkehr schwach zugenommen hat, sind an dem Rückgang alle Häfen beteiligt.

In den Nordseehäfen dagegen ist die Verkehrstonnage insgesamt um rd. 260 000 N.-R.-T. gestiegen, wobei die deutsche Flagge um 0,5 vH, die ausländische dagegen um 9,4 vH zunahm. Die Verkehrszunahme entfällt fast ausschließlich auf Hamburg und die bremischen Häfen, und zwar beruht sie in Bremen ausschließlich, in Hamburg überwiegend auf dem gesteigerten Auslandsverkehr, der wiederum eine Folge der höheren Einfuhr von Waren ist, die am Güterverkehr dieser Häfen stark beteiligt zu sein pflegen, so für Bremen die Baumwolle, in Hamburg u. a. Mineralöle und Mineralphosphate sowie Südfrüchte.

Von der Gesamttonnage des Ein- und Ausgangs entfielen (in 1000 N.-R.-T.) auf:

	Ostsee	Nordsee
deutsche Schiffe	1 019,9	3 184,2
britische Schiffe	47,3	1 176,2
dänische Schiffe	294,1	121,2
niederländische Schiffe	33,3	416,1
norwegische Schiffe	72,9	192,6
schwedische Schiffe	248,9	100,1
nordamerikanische Schiffe	—	374,2
sonstige Schiffe	130,4	548,9

Unter den ausländischen Schiffen haben außer den britischen besonders die amerikanischen und die »sonstigen« Schiffe zugenommen.

Seeverkehr

in Rotterdam, Antwerpen, Danzig und Gdingen.

Zeit	Es sind angekommen in							
	Rotterdam		Antwerpen		Danzig		Gdingen	
	Schiffe	1000 N.-R.-T.	Schiffe	1000 N.-R.-T.	Schiffe	1000 N.-R.-T.	Schiffe	1000 N.-R.-T.
Oktober 1929	1 124	1 883	981	1 755	521	367	148	143
September 1929 ...	1 125	1 812	1 014	1 794	534	372	162	129
Oktober 1928	1 065	1 714	959	1 704	556	374	85	80

Der Verkehr im Nordostseekanal ist im Oktober mit 5 105 Schiffen und rd. 2 341 000 N.-R.-T. weiter zurückgegangen, und zwar um 2,7 vH der Zahl und um 2,3 vH dem Rauminhalt nach. Die Kanaleinnahmen sind trotz der Verkehrsverminderung von 742 666 *R.M.* auf 790 372 *R.M.* gestiegen, was auf die ab 1. Oktober (Winterhalbjahr) geltenden erhöhten Abgaben zurückzuführen ist.

Güterverkehr und Betriebsleistung der Reichsbahn.

Der Güterverkehr weist im September gegenüber August einen Rückgang auf, der jedoch dadurch bedingt ist, daß der September zwei Werkstage weniger hatte als der August. Auf den Arbeitstag berechnet, zeigt der Güterverkehr im September eine Zunahme, wie sie nach der bereits früher vorliegenden erhöhten

Güterverkehr der Reichsbahn.

Bezeichnung	Monatsdurchschn.		Sept.	August	Sept.
	1913 ¹⁾	1928	1928	1929 ²⁾	1929 ²⁾
Gesamtverkehr					
Mill. t	38,92	40,08	42,44	43,32	41,98
Mill. tkm	4 774	6 098	6 886	6 628	6 632
tkm je Achskm aller Güterwagen	3,22	3,85	4,06	3,82	3,95
Einnahmen in Mill. <i>R.M.</i> ³⁾	.	273,03	292,70	303,25	295,77
Öffentlicher Verkehr⁴⁾					
Mill. t	33,25	36,02	37,78	37,99	37,38
davon:					
Expres-, Eil- und Stbckgut	.	1,89	2,02	1,84	.
Steinkohlen, Koks u. Briketts	.	8,41	8,20	9,63	.
Braunkohl., Koks u. Briketts	.	4,68	4,54	4,98	.
Versand nach dem Ausland ⁵⁾	.	2,03	2,13	2,55	2,53
Empfang vom Ausland ⁶⁾	1,75	1,79	1,67	1,70
Durchfuhr von Ausland zu Ausland über Reichsbahn ⁷⁾	.	0,06	0,05	0,06	0,04
Mill. tkm	4 286	5 528	6 258	5 852	5 997
Mittlere Versandweite in km	129	153	166	154	160
Einnahmen in <i>Mill. je tkm</i> ³⁾	3,60	4,74	4,66	5,12	4,92

¹⁾ Jetziges Reichsgebiet. — ²⁾ Vorläufige Zahlen. — ³⁾ Ausschl. Verkehrssteuer. — ⁴⁾ Gesamtverkehr ohne Dienstgut (einschl. Militär- und Besatzungsverkehr). — ⁵⁾ Endgültige Ergebnisse. — ⁶⁾ Direkt abgefertigte Sendungen. — ⁷⁾ Einschl. Nebenerträge.

Zahl der arbeitstägig gestellten Wagen zu erwarten war. Die mittlere Versandweite ist gegenüber dem Vormonat gestiegen, die Einnahmen je tkm sind zurückgegangen.

Im Oktober hat die arbeitstägliche Wagengestellung saisonmäßig (um rd. 4 vH) zugenommen. Wenn die Wagengestellung um 1,9 vH höher ist als im gleichen Monat des Vorjahres, so ist zu beachten, daß der Oktober 1928 als erster Monat mit erhöhten Gürtarifen einen verhältnismäßig geringen Verkehr hatte, da der September 1928 noch mit den alten Tarifen zur Eindeckung benutzt wurde. Im Durchschnitt beider Monate ist zwischen 1928 und 1929 kaum eine Veränderung festzustellen (arbeitstägliche Wagengestellung im Durchschnitt September/Oktober 1928: 161,7; 1929: 162,1).

Saisonmäßig zugenommen hat die Wagengestellung für Kohlen, Rüben, Kartoffeln und Zucker. Der Versand von Getreide und Mehl weist bereits einen leichten Rückgang auf. Für künstliche Düngemittel wurde nur etwas mehr als die Hälfte der im Vormonat gestellten Wagen benötigt. Der Versand von Baustoffen ließ weiter nach.

Der Eilgutverkehr gestaltete sich infolge der zahlreichen Transporte von Obst, Gemüse, Saatgut, lebenden Pflanzen und frischen Fischen lebhaft. Um insbesondere die Stückgutbeförderung wirtschaftlicher zu gestalten, wurde mit dem neuen Güterzugfahrplan eine Reihe von Verkehrsverbesserungen durchgeführt.

Wagengestellung und Betriebsleistung der Reichsbahn im Güterverkehr.

Monat	Wagengestellung			Betriebsleistung			
	insgesamt	davon		insgesamt je Arbeitstag	Mill. Güterwagenschkm		
		gedeckte Wagen	offene Wagen		insgesamt	davon beladen	Leistung vH der Gesamtleistung
	1 000 Wagen						
Aug. 1929	4 182	1 971	1 654	154,9	1 735	1 253	27,80
Sept. "	3 980	1 919	1 541	159,2	1 681	1 217	27,61
Okt. "	4 454	2 123	1 806	165,0	1 805	1 306	27,64
" 1928	4 375	2 100	1 751	162,0	1 748	1 265	27,63
Nov. 1929 1. Woche ..				165,9			
" " 2. " ..				166,8			
" " 3. " ..				164,9			

PREISE UND LÖHNE

Großhandelspreise Mitte November 1929.

Die Abwärtsbewegung der Großhandelspreise, die im Oktober eingesetzt hatte, ist Mitte November zunächst zum Stillstand gelangt. Auf die Preisrückgänge, die an den Weltwarenmärkten durch den Kurssturz am New Yorker Aktienmarkt ausgelöst oder verstärkt worden waren, sind Mitte November zum Teil wieder Preiserhöhungen gefolgt. Insbesondere haben die Preise für Weizen, Baumwolle und Zinn — unter Schwankungen — angezogen. Mit dem Umschwung am Weltweizenmarkt haben sich auch die inländischen Brotgetreidepreise erhöht. Diesen Preissteigerungen standen — teils saisonmäßige — Preisrückgänge für Schlachtvieh und Vieherzeugnisse sowie weiter rückläufige Preise für Kolonialwaren (Kaffee, Kakao) und für industrielle Fertigwaren (Hausrat und Kleidung) gegenüber. Die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise lag Mitte November mit 135,3 niedriger als zur gleichen Zeit in einem der Jahre seit der Währungsstabilisierung.

Am inländischen Weizenmarkt wirkte sich neben dem vom Weltmarkt ausgehenden Einflüssen die durch den verschärften Vermahlungszwang gesteigerte Nachfrage aus. Gleichzeitig haben sich auch die Roggenpreise, jedoch in geringerem Ausmaß als die Weizenpreise, erhöht. Das Angebot an Roggen war infolge der vor allem für dieses Erzeugnis noch ungeklärten Lage hinsichtlich der gesetzgeberischen Maßnahmen im November verhältnismäßig gering. Die Ausfuhr an Roggen war im Oktober um etwa 10 vH höher als im Vorjahr. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft wurden am 25. November erstmalig Preise für Lieferung im Mai notiert; sie weisen gegenüber den Preisen für Lieferung im März einen Report von 10 *R.M.* je t beim Weizen und von 8—9 *R.M.* je t beim Roggen auf.

Die Preise für Gerste haben sich nur geringfügig erhöht. Der Roggenpreis hat in der zweiten Novemberhälfte den Preis

Deutsche Großhandelsindexziffer (1913 = 100).

Indexgruppen	November 1929			
	6.	13.	19.	27.
I. Agrarstoffe				
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	117,4	116,4	118,6	121,7
2. Vieh (außer Eisen)	133,1	130,6	127,9	121,2
3. Vieherzeugnisse	152,4	154,0	153,1	153,6
4. Futtermittel	106,2	104,7	105,6	107,3
Agrarstoffe zusammen	129,0	128,1	128,0	127,4
5. II. Kolonialwaren	123,0	120,5	119,3	118,3
III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren				
6. Kohle	138,5	138,5	138,5	138,4
7. Eisenrohstoffe und Eisen	130,5	130,5	130,3	130,2
8. Metalle (außer Eisen)	113,4	112,4	113,4	112,3
9. Textilien	130,4	129,2	130,8	130,5
10. Häute und Leder	118,9	117,2	117,5	116,3
11. Chemikalien ¹⁾	127,3	127,3	127,3	127,3
12. Künstliche Düngemittel	82,8	82,8	82,8	82,8
13. Technische Öle und Fette	129,3	128,3	128,8	129,1
14. Kautschuk	23,5	22,0	22,7	22,7
15. Papierstoffe und Papier	151,3	151,3	151,3	151,3
16. Baustoffe	161,3	161,2	161,3	161,0
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren zusammen	130,1	129,7	130,0	129,8
IV. Industrielle Fertigwaren				
17. Produktionsmittel	139,6	139,6	139,6	139,6
18. Konsumgüter	169,3	169,3	169,2	169,1
Industrielle Fertigwaren zusammen	156,5	156,5	156,5	156,4
V. Gesamtindex	135,9	135,3	135,3	135,0

¹⁾ Monatsdurchschnitt Oktober.

Großhandelspreise wichtiger Waren im November 1929 in R.M.

Table with columns: Ware und Ort, Menge, 1913*, and November 1929 (sub-columns 6, 13, 19, 27). Includes sub-sections for '1. Lebens-, Futter- und Genußmittel' and '2. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren'.

Getreidepreise in deutschen Wirtschaftsgebieten und im Reichsdurchschnitt für 1000 kg in R.M.

Table with columns: Ware, Ost-Deutschland, Mittel-Deutschland, West-Deutschland, Süd- und Südwest-Deutschland, and Reichsdurchschnitt (sub-columns Oktober, Sept.).

für Futtergerste wieder überschritten, so daß der vorübergehend durch die Preislage der beiden Getreidearten gegebene besondere Anreiz zur Verfütterung von Roggen nicht mehr besteht.

Die Preise für Speisekartoffeln haben sich an einzelnen Märkten leicht erhöht; Ende November sind jedoch erneute Preisrückgänge eingetreten.

Großhandelspreise für Speisekartoffeln an einigen Märkten* (Durchschnittspreise für 50 kg in R.M.)

Table with columns: Zeit, Berlin (weisse, rote, gelbe), Breslau (weisse, rote, gelbe), Kiel, Magdeburg (gelbe), Stettin (weisse, rote).

* Handelsbedingungen vgl. Übersicht: Kartoffelpreise in deutschen Städten in W. u. St., 9. Jg. 1929, Nr. 15, S. 620; für Magdeburg: Frei Station im Börsengebiet. — *) Industrie.

An den Schlachtviehmärkten sind die Schweinepreise seit Mitte Oktober im saisonmäßigen Rückgang begriffen. Die Bewegung der Rinderpreise war nicht einheitlich; im Durchschnitt der für die Berechnung der Indexziffer der Schlachtviehpreise zusammengefaßten Notierungen für verschiedene Rindersorten und Märkte waren die Rinderpreise im November nahezu unverändert.

Am Schrottmarkt hat sich der Rückgang der Preise fortgesetzt. Die Preise für Zink sind nach vorübergehendem Anstieg in der zweiten Novemberhälfte erneut gesunken.

An den Textilmärkten wiesen die Preise für Baumwolle Mitte November wieder steigende Tendenz auf. Die Preise für Flachsgarn wurden Mitte November bei schon vorher stark rückläufigen Preisen in der Tschechoslowakei auch in Deutschland herabgesetzt.

Die Preise für Mauersteine, die am Berliner Markt im Oktober vereinzelt bis zu 48 R.M. für 1 000 Stück angezogen hatten, sind mit nachlassender Bautätigkeit wieder zurückgegangen.

Indexziffern der Preise für künstliche Düngemittel (1913 = 100).

Table with columns: Zeit, Stickstoff, Phosphor, Kali, and Künstliche Düngemittel insgesamt.

* Mit den gegenwärtigen Preisen vergleichbare Vorkriegspreise. — *) Bei Lieferung innerhalb 10 Tagen; ohne Steuer (1913 = 7 M., ab 1. August 1927 = 5,25 R.M.) und ohne Saack (0,50 R.M.). — *) Nur Änderung in der Bezeichnung, nicht in der Qualität. — *) Monatsdurchschnitt November 1913. — *) Je Stärkeprozent. — *) Ohne nähere Qualitätsbezeichnung. — *) 14. November. — *) 18. November. — *) Vereinzelt wurden höhere Preise bezahlt; Anfang Nov. bis zu 45 R.M., in der 2. Nov.-Halte bis zu 43,50 R.M. — *) 26. November.

Die Lebenshaltungskosten im November 1929.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf«) beläuft sich für den Durchschnitt des Monats November auf 153,0 gegenüber 153,5 im Vormonat. Sie ist somit um 0,3 vH zurückgegangen. Dieser Rückgang ist hauptsächlich durch eine Senkung der Ernährungsausgaben bedingt.

Die Belieferung der Gemüsemärkte, die im November infolge Frostgefahr häufig eingeschränkt wird, war in diesem Jahr unter dem Einfluß milder Herbsttemperaturen verhältnismäßig reichlich. Die Preise für Gemüse haben daher ihre rückläufige Bewegung — allerdings in etwas geringerem Umfang als im Vormonat — fortgesetzt (um 7,7 vH gegenüber 10,0 vH im Vormonat). Die Preise für Kartoffeln waren in der ersten Novemberhälfte gegenüber der zweiten Oktoberhälfte unverändert; in der zweiten Novemberhälfte sind sie — wohl im Zusammenhang mit den Witterungsverhältnissen — erneut leicht zurückgegangen. Die Preise für Milch und Milcherzeugnisse, die bereits in der zweiten Oktoberhälfte rückgängig waren, haben bis in die zweite Novemberhälfte weiter nachgegeben (im Durchschnitt November um 0,9 vH gegenüber dem Vormonat). Auch die Preise für Brot und Mehl sowie Nahrungsmittel (hauptsächlich Hülsenfrüchte) sind weiter gesunken (um 0,9 und 1,7 vH gegenüber dem Vormonat). Da-

gegen waren die Preise für Eier unter jahreszeitlichen Einflüssen aufwärts gerichtet; sie lagen um 9,3 vH höher als im Vormonat. Insgesamt war innerhalb der Bedarfsgruppe Ernährung der Ausgaberrückgang größer als die Ausgabenerhöhung.

In der Ausgabengruppe für Bekleidung haben die Preise für Männer- und Frauenkleidung in geringem Umfang nachgegeben (um je 0,2 vH gegenüber dem Vormonat). Die Ausgaben für den »Sonstigen Bedarf« einschließlich Verkehr haben sich gegenüber dem Vormonat leicht erhöht (um 0,2 vH).

Die Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100).

Monatsdurchschnitt	Gesamtlebenshaltung ¹⁾	Gesamtlebenshaltung ohne Wohnung	Ernährung	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Sonstiger Bedarf einschl. Verkehr	Ernährung, Wohnung, Heizung u. Beleuchtg., Bekleidung
August 1929 ...	154,0	161,1	155,0	126,2	149,7	171,9	192,0	150,2
September ...	153,6	160,5	154,2	126,3	151,2	171,1	192,1	149,7
Oktober ...	153,5	160,4	153,8	126,5	152,6	170,8	192,2	149,6
November ...	153,0	159,8	153,0	126,6	152,6	170,5	192,5	149,0
Abweichung Nov. gegen Okt. (in vH)	-0,3	-0,4	-0,5	+0,1	±0,0	-0,2	+0,2	-0,4

¹⁾ Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf« (ohne Steuern und soziale Abgaben).

Kleinhandelspreise in 19 Großstädten am 19./20. November 1929 (in R.M. je kg)*.

Lebensbedürfnisse	Berlin	Hamburg	Köln	München	Dresden	Breslau	Essen	Frankfurt a. M.	Hannover	Stuttgart	Chemnitz	Dortmund	Magdeburg	Königsberg i. Pr.	Hamburg	Augsburg	Aachen	Karlsruhe	Lübeck
Ortsübl. Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot**)	0,40	0,42	0,53	0,50	0,36	0,30	0,45	0,46	0,36	0,40	0,39	0,36	0,36	0,38	0,42	0,48	0,53	0,43	0,50
Weizenmehl etwa 60 vH	0,55	0,52	0,60	0,52	0,60	0,46	0,56	0,54	0,55	0,52	0,56	0,53	0,54	0,60	0,52	0,54	0,60	0,52	0,56
Graupen, grobe	0,60	0,53	0,56	0,68	0,60	0,56	0,59	0,72	0,65	0,72	0,68	0,64	0,62	0,56	0,72	0,60	0,64	0,72	0,48
Haferflocken ⁴⁾	0,63	0,57	0,70	0,68	0,66	0,70	0,59	0,72	0,65	0,66	0,64	0,56	0,64	0,60	0,68	0,64	0,64	0,68	0,52
Reis, Vollreis ⁵⁾	0,70	0,66	0,70	0,62	0,80	0,60	0,51	0,80	0,72	0,76	0,72	0,64	0,60	0,70	0,70	0,70	0,70	0,80	0,60
Erbsen, gelbe ⁶⁾	0,70	0,74	0,80	0,82	1,00	0,70	0,68	1,02	0,73	0,72	0,96	0,72	0,72	0,70	0,96	0,70	0,70	0,72	0,64
Speisebohnen, weiße ⁷⁾	0,82	1,12	1,00	0,88	1,00	0,80	0,94	1,04	1,10	0,90	0,90	1,10	0,96	1,00	0,96	0,80	1,00	0,96	1,00
Eßkartoffeln ⁸⁾	0,10	0,10	0,10	0,11	0,12	0,08	0,10	0,11	0,11	0,11	0,12	0,11	0,10	0,10	0,11	0,10	0,14	0,10	0,12
Mohrruben (Speiseöhren)	0,20	0,20	0,20	0,28	0,20	0,16	0,24	0,30	0,20	0,20	0,30	0,25	0,20	0,20	—	0,30	0,20	0,22	0,20
Rindfleisch (Kochfleisch mit Knochen)	2,30	2,34	2,40	2,40	2,60	2,48	2,26	2,16	2,42	2,40	2,40	2,40	2,64	2,40	2,40	2,30	2,40	2,60	2,00
Schweinefleisch (Bauchfleisch)	2,60	2,82	3,00	2,88	2,80	2,60	2,82	3,12	2,72	2,80	2,80	2,80	2,80	2,60	2,80	2,80	2,80	2,90	2,50
Kalb- (Vorderf., Rippen, Hals)	2,70	3,08	2,80	2,80	3,00	2,68	2,94	2,54	2,64	2,80	3,00	2,80	2,74	2,40	2,80	2,60	2,80	2,84	2,40
Hammelfleisch (Brust, Hals, Dünning)	2,70	2,98	2,60	1,88	3,00	3,04	2,64	2,20	2,89	2,60	3,00	2,30	2,82	2,60	2,80	2,20	2,40	2,60	3,00
Speck (fett, geräuchert, inländischer)	3,00	3,02	3,00	4,00	3,40	3,20	2,94	3,92	2,77	3,40	3,20	3,00	2,90	3,00	3,20	3,60	3,00	4,00	3,00
Butter (inländische, mittlere Sorte)																			
a) Molkereibutter	4,30	4,40	4,60	4,48	4,60	4,40	4,55	4,70	4,56	4,40	5,00	4,80	4,62	4,40	4,80	4,40	5,00	4,90	4,60
b) Landbutter	3,90	4,02	4,20	3,60	4,50	3,74	4,68	4,20	4,16	3,50	5,20	4,40	4,22	3,80	3,80	3,60	4,70	3,90	4,00
Schweineschmalz (ausländisches)	1,56	1,66	1,80	2,36	1,80	1,56	1,56	1,60	1,67	1,80	1,80	1,64	1,44	1,48	1,52	2,20	1,80	1,80	1,60
Schellische mit Kopf ⁹⁾	1,30	1,58	1,96	1,64	—	1,40	—	—	1,35	1,90	1,00	1,60	1,12	—	—	1,40	1,00	1,60	1,80
Gemahl. (feiner) Haush.-Zucker (Melis)	0,60	0,60	0,64	0,66	0,66	0,60	0,61	0,72	0,61	0,68	0,64	0,60	0,60	0,60	0,66	0,64	0,64	0,68	0,58
Eier, Stiek	0,16	0,21	0,20	0,15	0,18	0,15	0,18	0,17	0,17	0,16	0,17	0,18	0,17	0,17	0,20	0,16	0,19	0,19	0,20
Vollmilch, Liter ab Laden	0,30	0,32	0,33	0,30	0,33	0,26	0,32	0,30	0,28	0,31	0,34	0,33	0,32	0,26	0,32	0,32	0,34	0,32	0,33
Steinkohlen (Hausbrand) ¹⁰⁾	2,50	2,60	1,95	2,71	2,20	1,92	1,85	2,40	2,40	2,90	2,65	1,67	2,60	2,29	2,15	2,85	2,95	2,55	2,30
Briketts (Braunkohlen) ¹¹⁾	1,85	2,60	1,35	2,45	1,82	2,06	—	2,00	2,00	2,15	1,75	1,50	1,80	2,14	1,80	2,45	1,60	2,00	2,10

*) Die Preise der einzelnen Lebensbedürfnisse sind zwischenörtlich nicht vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk marktgängigste Sorte angibt. Für die Höhe und Bewegung der Reichsindexziffer ist die so bedingte Verschiedenheit der Warenqualitäten in den einzelnen Gemeinden ohne Bedeutung, da die Gemeinden jedesmal die Preise für die gleiche, einmal zugrunde gelegte Sorte einsetzen. — **) Zwei ortsbüchliche Sorten; a = meistgekauft, b = Brotart. — ¹⁾ Lose oder offen. — ²⁾ Mittlere Sorte. — ³⁾ Ungeschält. — ⁴⁾ Ab Laden. — ⁵⁾ Frisch. — ⁶⁾ 1 Ztr. frei Keller. — ⁷⁾ Gespalten. — ⁸⁾ Geschält. — ⁹⁾ Schweinefleisch (frischer Speck). — ¹⁰⁾ Holländische. — ¹¹⁾ Fettnuß. — ¹²⁾ Anthrazitkohle, Wurfel. — ¹³⁾ Karotten.

Tariflöhne, Tarifgehälter und Arbeitsmarkt im Oktober und November 1929.

Vom 1. September bis 1. November 1929 sind die tarifmäßigen Stundenlöhne im gewogenen Durchschnitt für die regelmäßig erfaßten 12 Gewerbe für Gelernte um 0,27 vH auf 111,4 Rpf. und für Ungelernte um 0,24 vH auf 83,9 Rpf. gestiegen. Die tarifmäßigen Wochenlöhne bei regelmäßiger Arbeitszeit haben sich gleichzeitig um 0,13 vH auf 53,89 und 0,12 auf 41,76 R.M. erhöht. Die geringere Steigerung der Wochenlöhne ist vorwiegend auf die Herabsetzung der regelmäßigen Wochenarbeitszeit in den norddeutschen Seeschiffswerften (u. a. Hamburg, Bremen) ab 1. November von 50 auf 49 Stunden zurückzuführen.

Von den Hauptgewerbegruppen hatten die Verbrauchsgüterindustrien eine Steigerung der Stundenlöhne um 1,13 vH für Gelernte und 0,89 vH für Ungelernte zu verzeichnen. Am

stärksten sind die Tariflöhne in der Süß-, Back- und Teigwarenindustrie gestiegen, und zwar ab 17. September durchschnittlich für Facharbeiter über 23 Jahre um 4,1 vH auf 105,6 Rpf., für männliche Hilfsarbeiter über 23 Jahre um 3,9 vH auf 90,8 Rpf. und für Arbeiterinnen über 20 Jahre um 4,1 vH auf 59 Rpf.

In der Brauindustrie betrug die Steigerung der tarifmäßigen Wochenlöhne der Brauer in der Berichtszeit durchschnittlich 0,45 vH. In den Berichtsorten mit neuen Lohnabkommen schwankte sie zwischen 0,9 vH (München, Nürnberg, Augsburg, Würzburg u. a.) und 8,1 vH (Rostock).

In den Produktionsmittelindustrien erhöhten sich die tarifmäßigen Stundenlöhne in der Berichtszeit durchschnittlich um 0,17 vH für Gelernte und um 0,12 vH für Ungelernte. Die größte Änderung hatte hier das Holzgewerbe zu verzeichnen, wo die tarifmäßigen Durchschnittsstundenlöhne ab 1. November

Änderungen der Tarifgehälter¹⁾ für männliche kaufmännische und technische Angestellte.

Gewerbe, Gebiet und Angestelltengruppe	Monatsgehälter in <i>R.M.</i>		Steigerung in vH
	bisher	neu	
Rheinisches Braunkohlengebiet Köln²⁾ ab 1. 10. 1929			
Kaufmännische Angestellte:			
Gr. I mit vorwiegend mechanischer Tätigkeit ³⁾	215,00	225,00	4,7
» II mit nicht schematischer Tätigkeit ³⁾	250,00	265,00	6,0
» III mit selbst. Tätigkeit ohne Dispositionsbefugnis ⁴⁾	270,00	285,00	5,6
» IV die der Direktion unmittelbar unterstellten Abteilungs- u. a. ⁴⁾	370,00	390,00	5,4
Technische Angestellte⁵⁾:			
Gr. I Betriebsangestellte	225,00	240,00	6,7
» II Maschinen- und Bautechniker, Zugführer u. a.	250,00	265,00	6,0
» III Abraumsteiger, Grubensteiger u. a.	310,00	325,00	4,8
» IV Inhaber von Stellen mit größerem Wirkungskreis	395,00	415,00	5,1
Berliner Metallindustrie⁵⁾ ab 1. 10. 1929			
Kaufmännische Büro- und Betriebsangestellte:			
Gr. K2 Selbst. Korrespondenten für einfachen Briefwechsel u. a.	220,00	236,00	7,3
Technische Büro- und Betriebsangestellte:			
Gr. T2 B Zeichner für Arbeiten, welche allgem. Kenntnisse der Projektionslehre erfordern u. a.	248,00	266,00	7,3
Gr. T2 Bt Betriebstechniker als Hilfsarbeiter der Betriebsingenieure u. a.	262,00	281,00	7,3
Zigarrenindustrie Freistaat Sachsen ab 1. 10. 1929			
Kaufmännische Angestellte⁶⁾ 7):			
Gr. A mit schematischer und mechanischer Tätigkeit ⁸⁾	181,00	189,00	4,4
» B mit qualifizierter Tätigkeit ⁹⁾	228,00	236,00	3,5
» C mit qualifizierter verantwortlicher Tätigkeit ⁹⁾	303,00	315,00	4,0
» D mit leitender Tätigkeit ¹⁰⁾	382,00	400,00	4,7
Handel und Industrie Breslau¹¹⁾ ab 1. 11. 1929			
A. Kaufmännische Angestellte in Handel und Industrie, Geschäftsklasse I:			
Gr. I mit einfacher und mechanischer Tätigkeit	185,00	187,00	1,1
» II mit besonderer Zuverlässigkeit und Umsicht	217,00	219,00	0,9
» III in gehobener Stellung	300,00	303,00	1,0
» IV in leitender Stellung	367,00	391,00	1,0
B. Metallindustrie			
I. Technische Büroangestellte:			
Gr. I Zeichner und Laboratoriumshilfskräfte	200,00	202,00	1,0
» II Hilfskonstruktoren, Techniker u. a.	276,00	279,00	1,1
» III Konstruktionsingenieure u. a.	393,00	397,00	1,0
» IV Bürovorsteher, Reise-Revisionsingenieure u. a. ⁴⁾	454,00	459,00	1,1
II. Technische Betriebsangestellte:			
Gr. I Betriebstechniker	276,00	279,00	1,1
» II Betriebsassistenten	318,00	321,00	0,9
» III Betriebsingenieure und Montageingenieure	423,00	427,00	0,9
Seeschifffahrt ab 1. 11. 1929			
(für Seeschiffe über 100 Br.-R.-T. auf großer Fahrt bei freier Verpflegung ohne Nebeneinnahmen)			
I. Offiziere	360,00	380,00	5,6
IV. Alleinoffiziere	165,00	170,00	3,0
I. Ingenieure	290,00	306,00	5,5
IV. Alleiningenieure	530,00	570,00	7,5
.....	220,00	235,00	6,8
.....	295,00	310,00	5,1
Nach dem Zusatzvertrag für Passagierfahrt:			
Kapitane ¹²⁾	650,00	690,00	6,2
Zahlmeister nach dem 8. Jahre	440,00	460,00	4,5
Oberstewards I. Kl. nach dem 8. Jahre	270,00	275,00	1,9
Oberkoche nach dem 8. Jahre	505,00	520,00	3,0
Zahlmeister-Assistenten nach dem 3. Jahre	165,00	170,00	3,0
Oberstewards-Assistenten nach dem 8. Jahre	215,00	225,00	4,7
.....	265,00	280,00	5,6
Oberkoch-Assistenten vom 1. bis 6. Jahr.	360,00	380,00	5,6

ergab sich ab 3. Oktober für die gleichen Berufsarten infolge Erhöhung der Verkehrszulage eine Steigerung der Lohnsätze um 0,7 vH auf 135 *Rpf.* und um 0,9 vH auf 113 *Rpf.* In der bayerischen Großstadtmittelindustrie (Augsburg, München, Nürnberg) ist die Ausgleichszulage durch verbindlich erklärten Schiedsspruch des Landesschlichters vom 21. Oktober ab aufgehoben und in den Grundlohn eingerechnet worden. Einschließlich der allen nur im Zeitlohn beschäftigten Facharbeitern und Angelernten für den Entgang von Stücklohnverdienst gewährten Entschädigung ist der tarifmäßige Stundenlohn für über 24jährige Facharbeiter um 4,2 vH auf 87 *Rpf.* und für Angelernte der gleichen Altersstufe um 3,9 vH auf 80,5 *Rpf.* gestiegen. Die Akkordbasen wurden in Ortsklasse I in der höchsten Altersstufe (über 24 Jahre) für Facharbeiter um 4,2 vH auf 89,6 *Rpf.* und für angelernte Arbeiter um 7,4 vH auf 83 *Rpf.* erhöht, für ungelernete auf dem alten Stande (76 *Rpf.*) belassen. Durch diese Regelung ist in der bayerischen Großstadtmittelindustrie eine unterschiedliche Akkordbasis für angelernte und ungelernete Arbeiter geschaffen worden. In der Metallindustrie von Solingen und Umgegend ist der seit Anfang Mai bestehende tariflose Zustand durch ein Abkommen beseitigt worden, das die vor dem Mai gültigen Lohnsätze ab 11. November um rd. 4 vH, u. a. für Facharbeiter im Zeitlohn auf 80 und im Stücklohn auf 91,3 *Rpf.* erhöht, ferner eine Mehrarbeit bis zu 3 Stunden wöchentlich gegen Zahlung eines Zuschlags von 25 vH zuläßt. Im rheinischen Braunkohlengebiet ist der tarifmäßige Stundenlohn ab 1. Oktober u. a. für über 20jährige Streckenhauer in nassen Entwässerungstrecken um 6,6 vH auf 130 *Rpf.* und für sonstige Streckenhauer der gleichen Altersstufe um 6,6 vH auf 113 *Rpf.* erhöht worden. Bei einer regelmäßigen Schichtzeit von 6³/₄ bzw. 7³/₄ Stunden ergibt sich danach ein durchschnittlicher Schichtlohn der Streckenhauer von 8,77 bzw. 8,75 *R.M.* Auch für die sonstigen Berufsarten des rheinischen Braunkohlenbergbaues wurden ab 1. Oktober Tariflohn erhöhungen um rd. 6 vH vereinbart.

In der Seeschifffahrt sind die tarifmäßigen Monatsheuern ab 1. November um rd. 6 vH, u. a. für Boots- und Zimmerleute auf 158 *R.M.*, für Heizer auf 143 *R.M.* und für Vollmatrosen auf 132 *R.M.* erhöht worden. Diese Sätze stellen nur den Barlohn ausschließlich freier Verpflegung dar.

Die tarifmäßigen Monatsgehälter der Angestellten sind u. a. im rheinischen Braunkohlengebiet ab 1. Oktober um 4,7 bis 6 vH für kaufmännische und um 4,8 bis 6,7 vH für technische Angestellte, in der Metallindustrie von Berlin ab 1. Oktober für kaufmännische Büro- und Betriebsangestellte um 7,3 vH und von Breslau ab 1. November für technische Büro- und Betriebsangestellte um rd. 1 vH, in der Seeschifffahrt ab 1. November (bei freier Verpflegung auf Seeschiffen über 100 Brutto-Register-Tonnen auf großer Fahrt) um 3 bis 7,5 vH, im Passagierverkehr um 1,9 bis 5,6 vH erhöht worden. Die bisherigen Gehaltsabkommen galten im rheinischen Braunkohlenbergbau ab 1. Juli, in der Metallindustrie von Berlin ab 1. April und von Breslau ab 1. August 1929, in der Seeschifffahrt ab 1. November 1928.

Stichtag	Zahl der Hauptunterstützungsempfänger			Änderungen gegen den Vortermin in vH		
	mannlich	weiblich	insgesamt	mannl.	weibl.	insges.
	in der Arbeitslosenversicherung					
30. September 1929...	565 993	182 617	748 610	+ 3,7	- 3,5	+ 1,8
15. Oktober 1929	601 668	181 891	783 559	+ 6,3	- 0,4	+ 4,7
31. Oktober 1929	695 204	194 288	889 492	+ 15,5	+ 6,8	+ 13,5
15. November 1929...	807 794	207 799	1 015 593	+ 16,2	+ 7,0	+ 14,2
	in der Krisenunterstützung					
30. September 1929...	129 410	32 225	161 635	+ 2,2	- 1,2	+ 1,5
15. Oktober 1929	132 310	32 718	165 028	+ 2,2	+ 1,5	+ 2,1
31. Oktober 1929	137 659	33 983	171 642	+ 4,0	+ 3,9	+ 4,0
15. November 1929...	143 759	34 737	178 496	+ 4,4	+ 2,2	+ 4,0

Stichtag	Zahl der Notstandsarbeiter			Änderungen gegen den Vortermin in vH		
	aus der		insgesamt	in der		insgesamt
	Arbeitslosenversicherung	Krisenunterstützung		Arbeitslosenversicherung	Krisenunterstützung	
30. September 1929..	44 905	9 143	54 048	- 6,4	- 11,5	- 7,3
15. Oktober 1929 ..	40 477	7 927	48 404	- 9,9	- 13,3	- 10,4
31. Oktober 1929 ..	38 051	7 240	45 291	- 6,0	- 8,7	- 6,4
15. November 1929..	34 175	6 436	40 611	- 10,2	- 11,1	- 10,3

Die Lage des Arbeitsmarktes hat sich in der Berichtszeit andauernd verschlechtert. Die Zahl der Hauptunter-

¹⁾ Endgehälter; in der Seeschifffahrt: Heuern. — ²⁾ Ausschl. Wohnung bzw. Wohnungsgeldzuschuß, Feuerung sowie eines Hausstands- und Kindergeldes je Kind von 10 *R.M.* — ³⁾ Nach 10 Berufsahren. — ⁴⁾ Mindestgehalt. — ⁵⁾ Ausschl. einer Familienzulage in Höhe von 10 *R.M.* für die Ehefrau und jedes Kind. — ⁶⁾ Ausschl. Rauchzigarren. — ⁷⁾ In Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern 10 vH Zuschlag. — ⁸⁾ Nach vollendetem 26. Lebensjahr. — ⁹⁾ Nach vollendetem 28. Lebensjahr. — ¹⁰⁾ Nach vollendetem 30. Lebensjahr. — ¹¹⁾ In Abteilung A und D nach 10 Berufsahren; in Abteilung B und C nach 8 Berufsahren ausschl. einer Sozialzulage für jeden unterhaltspflichtigen Angehörigen bis zu 4 Personen, in Abteilung A und B III Gruppe I—IV: 4 bzw. 5, 6, 7 *R.M.*; Abteilung B I Gruppe I—IV: 5 bzw. 6, 7, 10 *R.M.*; Abteilung B II Gruppe I—III: 6 bzw. 6,50, 7,00 *R.M.*; Abteilung C Gruppe I—II: 5 bzw. 6 *R.M.* — ¹²⁾ Auf Dampfschiffen u. Schiffen mit Hauptmotoren über 400 Br.-R.-T. in der großen und mittleren Fahrt.

stützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung ist vom 15. September bis 15. November um 33,5 vH auf 1 194 089 gestiegen, darunter für männliche Arbeitskräfte um 41,5 vH auf 951 553 und für weibliche Arbeitskräfte um 9,4 vH auf 242 536. Am 15. November 1929 wurden ausschließlich der Familienangehörigen 290 040 Arbeitslose mehr unterstützt als am 15. November 1928.

Nach der Statistik der Arbeitsnachweise ist die Zahl der verfügbaren Arbeitsuchenden von 1 476 307 Ende August auf 1 760 590 Ende Oktober 1929 gestiegen. Der Stand vom Oktober 1929 war um 452 900 Personen oder 34,6 vH größer als Ende Oktober 1928. Eine besonders starke Verschlechterung gegenüber den Vormonaten und dem Vorjahr weist das Baugewerbe auf, wo die Zahl der verfügbaren Arbeitsuchenden von 62 095 Ende August auf 71 349 Ende September und 116 467 Ende Oktober 1929 gestiegen ist. Der zuletzt genannte Stand war fast um 2/3 (61 vH) größer als zur gleichen Vorjahrszeit. In der Landwirtschaft waren Ende Oktober 1929 36 434 Arbeitsuchende verfügbar gegen 28 202 Ende September und 25 783 Ende August. Gegenüber der gleichen Vorjahrszeit ergibt sich eine Erhöhung um rd. 1/3. Verhältnismäßig günstig war die Entwicklung im Bekleidungs-gewerbe, wo die Zahl der verfügbaren Arbeitsuchenden von 98 619 Ende August auf 84 780 Ende Oktober gesunken war und damit nur um 14,8 vH über dem Vorjahrsstande (73 845) lag.

Nach der Statistik der Gewerkschaften, die bis auf die Landwirtschaft alle wichtigeren Gewerbe umfaßt, ist der durchschnittliche Anteil der Vollarbeitslosen von 9,6 vH Ende September auf 10,9 vH Ende Oktober (Vorjahr von 6,6 auf 7,3 vH) und der Kurzarbeiter von 6,8 auf 7 vH gestiegen (Vorjahr Rückgang von 6,9 auf 6,8 vH). Demnach sank der Anteil der Vollbeschäftigten (einschließlich der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter) von 88,8 auf 87,5 vH (Vorjahr von 91,9 auf 91,2 vH).

Gegenüber dieser allgemeinen Verschlechterung hielt sich der Beschäftigungsgrad der Verbrauchsgüterindustrien mit durchschnittlich 85 vH (Vormonat 85,4, Vorjahr 87,3 vH) annähernd auf gleicher Höhe. In der Textilindustrie ergab sich sogar eine Erhöhung des Beschäftigungsgrades durchschnittlich von 83,3 vH Ende September auf 84,1 vH Ende Oktober, darunter in der Baumwollindustrie von 81,1 auf 83,9 vH und in der Leinenindustrie von 74,2 auf 77,3 vH. Dagegen wiesen die Woll-, Seiden- und Kunstseidenindustrie leichte Abschwächungen des Beschäftigungsgrades auf. Die Beschäftigung im Bekleidungs-gewerbe hat zugenommen (von 78,9 auf 79,9 vH), darunter in der Schuhindustrie von 77,8 auf 79,1 vH.

In den Produktionsmittelindustrien war der Beschäftigungsgrad in der Berichtszeit durchschnittlich von 88,6 auf 86,8 vH zurückgegangen, darunter im Baugewerbe von 86,7 auf 82,3 vH, in der Metallindustrie von 89,4 auf 88,5 vH, in der chemischen Industrie von 92 auf 90,8 vH und im Bergbau von 98,2 auf 97,7 vH.

Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit nach der Statistik der Gewerkschaften Ende September und Ende Oktober 1929 in vH der erfaßten Mitglieder.

Gewerbegruppen ¹⁾	Voll-arbeitslose		Kurzarbeiter				Vollbeschäftigte ²⁾	
			überhaupt		umgerechnet auf Vollarbeitslose			
	Sept.	Okt.	Sept.	Okt.	Sept.	Okt.	Sept.	Okt.
Produktionsmittelindustrien								
Bergbau	1,4	1,8	2,4	2,9	0,4	0,5	98,2	97,7
Metallindustrie	8,5	9,3	8,9	10,0	2,1	2,2	89,4	88,5
Chemische Industrie	6,7	7,8	6,4	6,5	1,3	1,4	92,0	90,8
Baugewerbe	13,3	17,6	0,1	0,3	0,0	0,1	86,7	82,3
Holzgewerbe	14,8	15,5	7,1	6,0	1,6	1,3	83,6	83,2
Papierzeugende Industrie	5,5	5,7	6,0	6,7	1,3	1,4	93,2	92,9
Buchdruckgewerbe	10,6	10,8	1,5	1,7	0,4	0,4	89,0	88,8
Lederzeugende Industrie	15,3	14,4	10,9	14,9	2,7	3,7	82,0	81,9
Durchschnitt (gew.)	10,2	11,9	5,3	5,7	1,2	1,3	88,6	86,8
dagegen im Vorjahr	6,2	7,4	4,2	4,6	0,8	0,8	93,0	91,8
Verbrauchsgüterindustrien								
Textilindustrie	10,5	10,4	26,6	24,5	6,2	5,5	83,3	84,1
dar.: Baumwollindustrie	10,7	9,6	35,1	28,8	8,2	6,5	81,1	83,9
Wollindustrie	12,0	13,2	17,3	17,7	4,1	4,0	83,9	82,8
Leinenindustrie	19,0	15,6	29,1	31,4	6,8	7,1	74,2	77,3
Seiden- u. Kunstseidenindustrie	8,1	9,6	21,5	20,3	5,0	4,6	86,9	85,8
Bekleidungs-gewerbe	17,0	16,1	16,2	16,8	4,1	4,0	78,9	79,9
dar.: Schuhindustrie	17,1	16,1	19,3	18,8	5,1	4,8	77,8	79,1
Lederverarbeit. Industrie	20,8	21,5	11,0	11,4	3,0	3,5	76,2	75,0
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	8,5	8,2	5,9	5,6	1,4	1,4	90,1	90,4
dar.: Tabakindustrie	11,5	11,6	13,4	12,8	3,1	3,1	85,4	85,3
Papierverarbeit. Industrie	11,0	10,4	10,5	8,1	3,0	2,4	86,0	87,2
Keramische Industrie	10,3	15,2	4,3	4,7	1,0	1,1	88,7	83,7
dar.: Glasindustrie	10,4	12,4	3,4	3,8	1,0	1,0	88,6	86,6
Porzellanindustrie	10,3	10,5	11,6	9,7	2,6	2,4	87,1	87,1
Durchschnitt (gew.)	11,1	11,8	14,4	13,6	3,5	3,2	85,4	85,0
dagegen im Vorjahr	9,1	9,0	16,9	15,5	4,0	3,7	86,9	87,3
Verkehrsgewerbe	4,8	4,9	0,5	0,5	0,1	0,1	95,1	95,0
Sonstige Gewerbe	5,8	7,4	2,3	2,4	0,7	0,6	93,5	92,0
Gesamtdurchschnitt (gew.)	9,6	10,9	6,8	7,0	1,6	1,6	88,8	87,5
dagegen im Vorjahr	6,6	7,3	6,9	6,8	1,5	1,5	91,9	91,2

¹⁾ Die für die Gewerbegruppen in Betracht kommenden Verbände der freien (G.), der christlichen (Ch.) und der Hirsch-Dunckerschen (HD.) Gewerkschaften sind zusammengefaßt worden. — ²⁾ Einschl. der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter. — Im übrigen vgl. »W. u. St.«, Jg. 1928, Nr. 20, S. 760.

FINANZ - UND GELDWESSEN

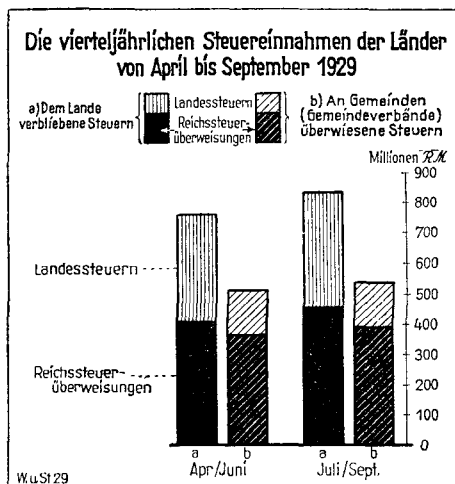
Die monatlichen Steuereinnahmen und Steuerüberweisungen der deutschen Länder von April bis September 1929. (Ergebnisse der Reichsfinanzstatistik.)

Im Anschluß an die Veröffentlichung der Steuereinnahmen und Steuerüberweisungen der deutschen Länder von April bis Juni 1929¹⁾ werden nachstehend die Ergebnisse für die Zeit von Juli bis September 1929 wiedergegeben. Gleichzeitig hiermit erfolgt ein Überblick über den Halbjahresabschnitt April bis September 1929, wobei vor allem die Steuerbeträge des gleichen Zeitraums im Vorjahr zum Vergleich herangezogen werden. Wie bei den früheren Veröffentlichungen der monatlichen Steuereinnahmen handelt es sich hier um die kassenmäßigen Steuereingänge und -überweisungen in den einzelnen Zeitabschnitten ohne Rücksicht auf ihre haushalts- oder rechnungs-mäßige Zugehörigkeit. Es werden jedoch die auf Rechnung der Vorjahre eingehenden oder an die Gemeinden (Gemeindeverbände) überwiesenen Beträge besonders aufgeführt.

I. Die Steuereinnahmen von Juli bis September 1929.

Die Gesamtsteuereinnahmen der Länder erreichten von Juli bis September 1929 mit 1 377,7 Mill. *R.M.* rd. 100 Mill. *R.M.* mehr als im vorhergegangenen Vierteljahr April bis Juni 1929. Von diesen Mehreinnahmen entfallen fast drei Viertel (72,2 Mill. *R.M.*) auf die Reichssteuerüberweisungen, die sich im Berichtsvierteljahr auf rd. 850 Mill. *R.M.* beliefen. Demgegenüber blieben die Landessteuern mit 525 Mill. *R.M.* beträchtlich zurück. Allerdings

nehmen, wie bereits in den früheren Berichten über die monatlichen Steuereinnahmen ausgeführt wurde, die Länder aus den Reichssteuern in erheblich stärkerem Maße Überweisungen an die Gemeinden und Gemeindeverbände vor,



¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 17, S. 722.

Die monatlichen Einnahmen der deutschen Länder aus den einzelnen Steuern von Juli bis September 1929*
(in Mill. RM).

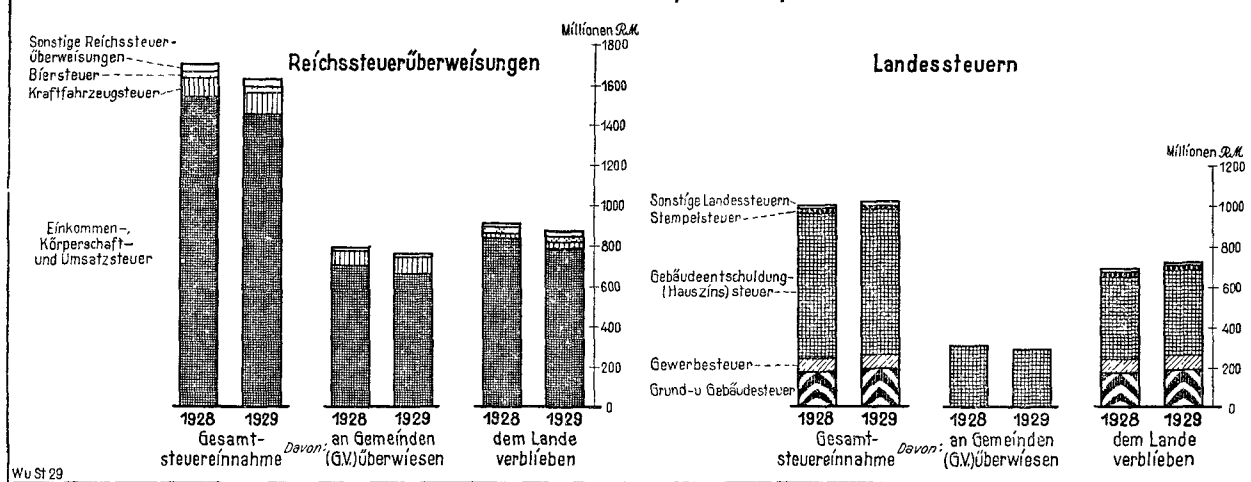
a = Gesamteinnahme. b = davon an Gemeinden (Gemeindeverbände) überwiesen. c = dem Lande verbliebener Teil.

Table with columns for Steuerart, Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, and sub-monthly periods (July, Aug., Sept., Juli bis Sept., April bis Juni). Rows include A. Reichssteuerüberweisungen (Einkommen- u. Körperschaftsteuer, Umsatzsteuer, Kraftfahrzeugsteuer, Biersteuer, Sonstige Reichssteuerüberweisungen) and B. Landessteuern (Grund- und Gebäudesteuer, Gewerbesteuer, Gebäudeent-schuldung, Stempelsteuern, Sonstige Landessteuern).

Table with columns for Steuerart, Thüringen, Hessen, Sonstige Länder (ohne Hansestädte), Hansestädte, and Insgesamt. Rows include A. Reichssteuerüberweisungen and B. Landessteuern, similar to the first table but including Thüringen, Hessen, and Hansestädte.

* Abweichungen in den Summen durch Auf- oder Abrundung der Zahlen. — 1) Die vom Reich nach dem Umsatzsteuerschlüssel verteilten Einkommen- und Körperschaftbeträge sind unter A 1 'Einkommen- und Körperschaftsteuer' aufgeführt. — 2) Eine Überweisung der Biersteuer an Gemeinden (Gemeindeverbände) findet nicht statt. — 3) Von einem besonderen Nachweis der aus der Grund- und Gebäudesteuer, der Gewerbesteuer, den Stempelsteuern und den 'Sonstigen Landessteuern' an die Gemeinden (Gemeindeverbände) erfolgten Überweisungen wurde wegen der Geringfügigkeit der Beträge abgesehen. — 4) Einschl. Sondergewerbesteuer (insbesondere Wandergewerbe- und Wanderlagersteuer). — 5) Die Gemeinden Hamburg, Bremen, Lübeck, bei denen eine Trennung zwischen Staats- und Gemeindehaushalt nicht durchführbar ist, werden in dieser Aufstellung als Land behandelt. — 6) Nur Wandergewerbesteuer; die Gewerbesteuer ist den Gemeinden voll überlassen.

Die Steuereinnahmen der Länder von April bis September 1928 und 1929



Betrachtet man die Einnahmen aus den einzelnen Reichs- und Landessteuern im Vierteljahr Juli bis September 1929 und vergleicht diese mit denen des vorhergehenden Vierteljahrs April bis Juni 1929, so fallen von den Reichssteuern die Einkommen- und Körperschaftsteuer, von den Landessteuern die Gebäudeent-schuldung- (Hauszins-) Steuer durch beträchtliche Steigerungen auf. Bei der Einkommen- und Körperschaftsteuer geht dies zum Teil auf die im Berichtsvierteljahr vereinnahmten Ergänzungsanteile gemäß § 35 des Finanzausgleichsgesetzes zurück. Diese erhalten diejenigen Länder, in denen das Aufkommen aus der Einkommensteuer und das aus der Körperschaftsteuer (je Kopf der Bevölkerung) im abgelaufenen Rechnungsjahr um mehr als 20 vH hinter dem Reichsdurchschnitt zurückgeblieben ist. Insgesamt erreichten die für das Rechnungsjahr 1928/29 vom Reich überwiesenen Ergänzungsanteile einen Betrag von rd. 40 Mill. RM, von denen der Hauptteil mit etwa 30 Mill. RM im Vierteljahr Juli bis September 1929 ausgezahlt worden ist. Bei den gleichfalls gestiegenen Einnahmen aus der Gebäudeent-schuldung- (Hauszins-) Steuer ist bemerkenswert, daß sich diese Erscheinung auf fast sämtliche Länder erstreckt.

nen Steuern erfolgt. Erwartungsgemäß haben sich diese Beträge gegenüber dem Vierteljahr April bis Juni stark vermindert. Die fortschreitende Abwicklung der Vorjahrsrechnung kommt darin zum Ausdruck.

Die Einnahmen der deutschen Länder aus den einzelnen Steuern von April bis September 1929* (in Mill. RM).

a = Gesamtsteuereinnahme. b = davon an Gemeinden (Gemeindeverbände) überwiesen. c = dem Lande verbliebener Teil.

Steuerart	Steuereinnahmen der einzelnen Länder von April bis September 1929									Steuereinnahmen sämtlicher Länder ²⁾					
	Preußen	Bayern	Sachsen	Württemberg	Baden	Thüringen	Hessen	Sonstige Länder (ohne Hansestädte)	Hansestädte ³⁾	Von April bis September		Abweichung 1929 gegenüber 1928			
	1929	1928	1929	1928	1929	1928	1929	1929	1928	in Mill. RM	in vH	1929	1928		
A. Reichssteuerüberweisungen															
1. Einkommen- u. Körperschaftsteuer ¹⁾	a	779,4	124,6	134,8	50,7	41,9	25,3	25,2	47,7	78,3	1 308,0	595,6			
	b	399,6	52,7	71,3	17,5	15,0	11,7	9,3	16,4	2,1	595,6				
	c	379,9	72,0	63,3	33,3	26,9	13,6	15,8	31,3	76,2	712,4	a 1 455,2	1 544,0	-88,9	- 5,8
											147,1	b 665,4	708,6	-43,2	- 6,1
											77,3	c 789,7	835,4	-45,7	- 5,5
2. Umsatzsteuer ¹⁾	a	88,7	15,7	12,9	7,3	5,3	3,5	3,6	5,5	4,5					
	b	48,8	0,9	7,1	4,4	1,9	2,1	2,0	2,2	0,2					
	c	39,9	14,8	5,8	2,9	3,5	1,4	1,6	3,1	4,3					
3. Kraftfahrzeugsteuer.....	a	67,9	15,4	7,1	4,9	4,0	2,8	2,1	5,5	2,0	111,5		94,1	+ 17,4	+ 18,5
	b	67,9	6,9	3,6	—	—	—	2,0	2,0	0,3	82,6		69,5	+ 13,1	+ 18,8
	c	—	8,5	3,6	4,9	4,0	2,8	0,1	3,4	1,7	28,9		24,6	+ 4,3	+ 17,4
4. Biersteuer (Sonderentschädigung ²⁾)	a=c	—	22,5	—	4,3	2,9	—	—	—	—	29,7		29,6	+ 0,1	+ 0,2
5. Sonstige Reichssteuerüberweisungen	a	13,3	7,9	1,3	3,2	1,6	1,4	1,5	1,9	3,8	35,8		36,0	- 0,3	- 0,7
	b	5,3	3,7	—	1,5	0,1	0,5	0,7	0,8	0,1	12,7		12,3	+ 0,4	+ 3,2
	c	8,1	4,1	1,3	1,8	1,5	0,7	0,8	1,1	3,7	23,1		23,7	- 0,6	- 2,7
Summe A (1-5):	a	949,4	186,2	156,1	70,5	55,7	32,8	32,3	60,6	88,6	1 632,1		1 703,8	-71,7	- 4,2
	b	521,5	64,3	82,1	23,4	17,0	14,3	13,9	21,6	2,6	760,7		790,4	-29,7	- 3,8
	c	427,9	121,9	74,0	47,1	38,7	18,5	18,5	38,9	85,9	871,4		913,4	-42,0	- 4,6
B. Landessteuern															
1. Grund- und Gebäudesteuer ²⁾ ... c		119,3	8,4	9,9	6,1	12,6	3,8	4,1	7,9	24,7	196,8		178,9	+ 17,9	+ 10,0
2. Gewerbesteuer ³⁾)..... c		*) 2,0	13,6	11,1	4,4	7,6	3,4	6,7	2,3	17,6	68,6		65,0	+ 3,7	+ 5,6
3. Gebäudeent-schuldung- (Hauszins-) steuer	a	513,1	75,7	19,8	9,6	9,2	6,8	14,8	15,2	50,9	715,2		717,0	- 1,8	- 0,3
	b	274,7	13,2	—	—	—	—	—	5,1	0,9	294,1		310,8	-16,7	- 5,4
	c	238,4	62,4	19,8	9,6	9,2	6,8	14,8	10,1	50,0	421,2		406,2	+ 14,9	+ 3,7
4. Stempelsteuern ²⁾) c		14,7	4,6	3,5	—	—	—	—	0,6	0,6	24,1		24,1	+ 0,1	+ 0,2
5. Sonstige Landessteuern ³⁾)..... c		0,0	—	6,3	1,0	2,0	0,4	1,1	0,5	4,8	15,9		16,2	- 0,3	- 1,9
Summe B (1-5):	a	649,2	102,1	50,5	21,2	31,5	14,4	26,7	27,6	99,7	1 022,8		1 002,6	+ 20,2	+ 2,0
	b	274,7	13,3	—	—	—	—	—	6,2	1,7	296,1		312,1	-16,0	- 5,1
	c	374,5	88,8	50,5	21,2	31,4	14,4	26,7	21,3	97,9	726,6		690,5	+ 36,2	+ 5,2
Summe A und B: Reichs- u. Landessteuern	a	1 598,6	288,3	206,6	91,7	87,1	47,1	59,0	88,3	188,1	2 654,9		2 706,4	-51,5	- 1,9
	b	790,2	77,6	82,1	23,4	17,1	14,3	13,9	27,8	4,4	1 056,8		1 102,5	-45,7	- 4,1
	c	802,4	210,7	124,5	68,3	70,1	32,8	45,1	60,3	183,9	1 598,1		1 603,9	-5,8	- 0,4
Hierunter: Beiträge auf Rechnung der Vorjahre	a	88,8	40,3	9,7	8,9	2,6	3,1	11,6	10,6	14,5	190,1		192,0	- 1,9	- 1,0
	b	36,7	9,4	1,4	0,5	0,5	0,2	4,8	5,3	0,7	59,5		59,0	- 0,7	- 0,1
	c	52,1	30,9	8,3	8,3	2,1	2,8	6,8	5,2	14,0	130,6		132,5	- 1,8	- 1,4

*) Abweichungen in den Summen durch Auf- oder Abrundung der Zahlen. — 1) Wegen der Zusammenfassung der Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer vgl. Anmerkung 1) auf S. 960. In den Ergebnissen von 1929 sind die vom Reich nach dem Umsatzsteuerschlüssel verteilten Einkommen- und Körperschaftsteuerbeträge unter A 1 *Einkommen- und Körperschaftsteuer* aufgeführt. — 2) *) *) *) Siehe die gleichen Anmerkungen in der Übersicht auf S. 958.

Wie eingangs erwähnt, ist in der vorliegenden Veröffentlichung wiederum die nachrichtliche Angabe der auf Rechnung der Vorjahre vereinnahmten und der gleichfalls auf Vorjahrsrechnung an die Gemeinden und Gemeindeverbände überwiesenen

II. Die Steuereinnahmen von April bis September 1929 im Vergleich zum Vorjahr.

Der Vergleich zwischen den Steuereinnahmen und Steuerüberweisungen der Länder im Halbjahr April bis September 1929 mit den entsprechenden Beträgen des gleichen Halbjahrs 1928 kann nur mit gewissen Einschränkungen durchgeführt werden. Die Höhe der kassenmäßigen Steuereinnahmen in diesem Zeitabschnitt wird zum Teil dadurch beeinflusst, daß mehr oder weniger große Restzahlungen aus dem Vorjahr eingehen, ferner aber auch dadurch, daß in den ersten Monaten des am 1. April neu beginnenden Rechnungsjahrs verschiedentlich die Steuern aus erhebungstechnischen Gründen geringere Erträge abwerfen. Da diese Momente in den einzelnen Jahren nicht immer gleichmäßig auftreten, wird dadurch der Vergleich beeinträchtigt. Trotz dieses Mangels bietet sich doch ein Überblick über die allgemeine Entwicklung der Steuereinnahmen in ihrer Gesamtheit, wie auch der einzelnen Steuern.

Die Gesamtsteuereinnahmen der Länder von April bis September 1929 weisen mit 2 654,9 Mill. *RM* nur eine geringe Abweichung von dem entsprechenden Betrag des Vorjahrs (2 706,4 Mill. *RM*) auf. Die Mindereinnahme stellt sich auf etwas über 50 Mill. *RM*, erreicht also kaum 2 vH der Gesamtsumme. Es ist bemerkenswert, daß dieser Rückgang ausschließlich auf den niedrigeren Reichssteuerüberweisungen beruht, die sogar die erwähnten Mindereinnahmen noch übertreffen. Durch Mehrerträge der Landessteuern von etwa 20 Mill. *RM* wird dieser Rückgang abgeschwächt. Bei den Reichssteuern geht die Verminderung fast ausschließlich auf die — hier aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit zusammengefaßte¹⁾ — Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer zurück. Es ist dies unter anderem eine Folge der Rückgänge des Lohnsteuerauf-

kommens infolge der gegenüber 1928 verschlechterten Lage des Arbeitsmarktes im Sommer 1929²⁾. Wesentlich vermindert wird der hierdurch entstehende Einnahmerückgang aus Reichssteuern durch die bedeutende Mehreinnahme aus der Kraftfahrzeugsteuer, die auf die fortgesetzte Steigerung des Kraftwagenverkehrs zurückgeht. Die übrigen Reichssteuerüberweisungen zeigen gegenüber dem Vorjahr nur unerhebliche Veränderungen.

Bei den Landessteuern ist die beträchtliche Steigerung des Aufkommens der Grund- und Gebäudesteuer hervorzuheben. Allerdings ist diese Entwicklung bei den einzelnen Ländern nicht einheitlich³⁾. Ein erheblicher Teil des gesamten Mehrertrages von rd. 18 Mill. *RM* geht auf die im ersten Rechnungshalbjahr 1928 aus erhebungstechnischen Gründen besonders niedrigen Einnahmen in der Hansestadt Hamburg zurück. Die geringe Steigerung des Aufkommens bei der Gewerbesteuer und der schwache Rückgang bei der Gebäudeentschuldungs- (Hauszins-) steuer läßt wegen der starken Ungleichmäßigkeit bei den einzelnen Ländern³⁾ weitergehende Rückschlüsse nicht zu.

Bemerkenswert ist schließlich die fast völlige Übereinstimmung der in den beiden Zeitabschnitten (April bis September 1928 und 1929) auf Rechnung der Vorjahre vereinnahmten und an Gemeinden (Gemeindeverbände) überwiesenen Steuern.

¹⁾ Die Zusammenfassung der drei genannten Steuern mußte deshalb vorgenommen werden, weil es im Jahre 1928 — im Gegensatz zu 1929 — nicht bei allen Ländern möglich war, die vom Reich nach dem Umsatzsteuerschlüssel verteilten Einkommen- und Körperschaftsteuerbeträge aus der Umsatzsteuer auszuscheiden und bei der Einkommen- und Körperschaftsteuer nachzuweisen. — ²⁾ Vgl. *W. u. St.*, 9. Jg. 1929, Nr. 21, S. 887. — ³⁾ Wegen der Steuereinnahmen und Steuerüberweisungen der einzelnen Länder in der Zeit vom April bis September 1928 vgl. *W. u. St.*, 9. Jg. 1929, Nr. 11, S. 462/463.

Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs im September 1929 sowie in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1929/30.

Die ordentlichen Einnahmen des Reichs beliefen sich im September 1929 auf insgesamt 612,7 Mill. *RM*. Hiervon entfallen 573,7 Mill. *RM* auf Steuern und Zölle. Dieser verhältnismäßig niedrige Betrag erklärt sich daraus, daß in diesem Monat keine besonderen Steuereinzahlungstermine fallen. Die Ausgaben des ordentlichen Haushalts betragen im Berichtsmonat 800,1 Mill. *RM*; darin sind 187,3 Mill. *RM* Steuerüberweisungen an die Länder enthalten. Auch dieser Betrag bleibt entsprechend den Steuereinnahmen, aus denen sie überwiesen wurden, hinter dem der Vormonate zurück. Verhältnismäßig hoch sind die Ausgaben für die Sozialversicherung mit 103,0 Mill. *RM* gegenüber 21,7 Mill. *RM* im Vormonat. Es hängt dies damit zusammen, daß im September 80,7 Mill. *RM* auf den außerordentlichen Haushalt verbucht worden sind gegen Aushändigung von Schuldverschreibungen an die Träger der Invalidenversicherung. Auch die Ausgaben für die Krisenunterstützung für Arbeitslose mit 33,8 Mill. *RM* weichen bedeutend von denen in den Vormonaten ab, da die Krisenunterstützung für Juli bis September erst im Berichtsmonat planmäßig verbucht wurde.

Im Gegensatz zu dem ordentlichen Haushalt, bei dem im September die Einnahmen hinter den Ausgaben um 187,4 Mill. *RM* zurückblieben, erbrachte der außerordentliche Haushalt einen Überschuf von 49,3 Mill. *RM*; es stehen hier 81,5 Mill. *RM* Einnahmen nur 32,2 Mill. *RM* Ausgaben gegenüber. Dies geht darauf zurück, daß in diesem Monat als außerordentliche Einnahme 80,7 Mill. *RM* Erlös aus den von den Trägern der Invalidenversicherung zu übernehmenden Schuldverschreibungen oder Schatzanweisungen des Reichs verrechnet worden sind. Auf der Ausgabe Seite des außerordentlichen Haushalts entfallen 15,4 Mill. *RM* auf die wertschaffende Erwerbslosenfürsorge und 9,1 Mill. *RM* auf das Wohnungs- und Siedlungswesen.

In der Zeit vom 1. April bis 30. September 1929, also in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1929/30 beliefen sich die Einnahmen des ordentlichen Haushalts auf 4 837,4 Mill. *RM* oder 48,7 vH des Jahressolls von 9 939,5 Mill. *RM* (9 790,0 Mill. *RM* Haushaltssoll und 149,5 Mill. *RM* Vorjahrsreste). Dieser vH-Satz entspricht dem der Einnahmen aus Steuern, Zöllen und Abgaben, dem weitaus wichtigsten Posten der ordentlichen Einnahmen. Von den auf 9 325 Mill. *RM* ver-

anschlagten Zoll- und Steuereinnahmen sind bis zum 30. September 4 545,3 Mill. *RM* (= 48,7 vH) eingegangen.¹⁾ Die mit 51,2 Mill. *RM* in den Haushalt 1929/30 eingesetzte Verzinsung aus den Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahngesellschaft ist im Juni in voller Höhe eingegangen; dagegen steht die Ablieferung des Überschusses der Reichsdruckerei, der 4,4 Mill. *RM* betragen soll, noch aus. Der Überschuf der Post wurde in monatlichen Beträgen gezahlt und erreichte bis Ende September 84,0 Mill. *RM* oder 43,9 vH des Jahressolls. Von dem aus dem Vorjahr übernommenen Einnahmerest in Höhe von 128,7 Mill. *RM* aus der Münzprägung sind erst 39,2 Mill. *RM* oder 30,5 vH eingegangen. Im Haushaltsplan für 1929/30 sind keine Einnahmen aus der Münzprägung mehr vorgesehen.

Die Ausgaben des ordentlichen Haushalts betragen im Berichtszeitraum 4 759,5 Mill. *RM* oder 46,9 vH des Jahressolls. Das Jahressoll (10 139,8 Mill. *RM*) setzt sich zusammen aus 9 790 Mill. *RM* Soll im Reichshaushaltsplan 1929/30 und 349,8 Mill. *RM* Soll der Vorjahrsreste. Den Steuereinnahmen entsprechend sind von den im Jahressoll vorgesehenen Steuerüberweisungen (3 282,5 Mill. *RM*) bis zum 30. September 1 604,6 Mill. *RM* oder 48,9 vH zur Überweisung gelangt. Auch die weitaus meisten übrigen Ausgabenposten blieben — zum Teil beträchtlich — hinter der Hälfte des Jahressolls zurück. Es ist

Abschluß (in Mill. *RM*).

Bezeichnung	Am 1. April 1929	Am 30. Sept. 1929
A. Ordentlicher Haushalt.		
Übertrag aus dem Vorjahr	— 154,4	— 154,4
Mehreinnahme April bis September 1929..	—	77,9
Zusammen	— 154,4	— 76,5
B. Außerordentlicher Haushalt.		
Übertrag aus dem Vorjahr	— 904,5	— 904,5
Mehreinnahme April bis September 1929..	—	110,7
Zusammen	— 904,5	— 793,8
Bestand	— 1 058,9	— 870,3

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 9. Jg. 1929, Nr. 21, S. 887.

jedoch in Betracht zu ziehen, daß erfahrungsgemäß die Ausgaben im Winterhalbjahr über die des Sommerhalbjahrs hinausgehen¹⁾. Erheblich mehr als die Hälfte des vorgesehenen Betrages ist

lediglich für die Krisenunterstützung für Arbeitslose verausgabt worden. Dem Voranschlag von 120 Mill. *R.M.* steht hier eine Ausgabe von 67,8 Mill. *R.M.* oder 56,5 vH gegenüber. Bis zum 30. September sind die ordentlichen Ausgaben um 77,9 Mill. *R.M.* hinter den ordentlichen Einnahmen zurückgeblieben.

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 9. Jg. 1929, Nr. 14, S. 596.

Die Einnahmen und Ausgaben des Deutschen Reichs von April bis September 1929 (in Mill. *R.M.*)

Bezeichnung	Rechnungsjahr 1929/30						Rechnungsjahr April bis September	Jahressoll			Halbjahresbetrag April bis September in vH des Jahressolls	
	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.		insgesamt	und zwar			
									Soll im Reichshaushaltsplan 1929/30	Soll der Vorjahrsreste in der Reichshaushaltsrechnung 1928/29		
A. Ordentlicher Haushalt.												
I. Übertrag aus dem Vorjahr ¹⁾ :	- 154,4	200,3	.	200,3	.	
II. Einnahmen:												
1. Steuern, Zolle und Abgaben	939,4	657,1	540,0	1 139,0	696,1	573,7	4 545,3	9 325,0	9 325,0	—	48,7	
2. Verzinsung aus den Vorzugsaktien der Reichsbahn-Gesellschaft	—	—	51,2	—	—	—	51,2	51,2	51,2	—	100,0	
3. Überschüsse der Post u. der Reichsdruckerei:												
a) Post	—	20,0	10,0	38,0	8,0	8,0	84,0	191,5	171,5	20,0	43,9	
b) Reichsdruckerei	—	—	—	—	—	—	—	4,4	4,4	—	0,0	
4. Aus der Münzprägung	8,6	6,1	5,4	3,8	6,9	8,4	39,2	128,7	—	128,7	30,5	
5. Sonstige Verwaltungseinnahmen:												
Reichsarbeitsministerium	0,1	0,3	6,2	9,6	4,9	6,5	27,6	41,0	41,0	—	67,3	
Reichswehrministerium	0,7	4,8	—	2,6	1,9	1,4	2,9	17,2	16,4	0,8	52,9	
Reichsjustizministerium	1,6	1,6	1,5	1,6	1,4	1,3	9,0	17,9	17,9	—	50,3	
Reichsverkehrsministerium	1,3	3,7	3,8	4,2	4,2	4,0	21,2	39,4	39,4	—	53,8	
Reichsfinanzministerium	6,9	7,1	6,8	4,5	6,2	6,3	37,8	80,7	80,7	—	46,8	
Übrige Reichsverwaltung	0,4	2,8	1,3	4,3	2,6	1,6	13,0	42,5	42,5	—	30,6	
Summe der Einnahmen	959,0	703,5	623,6	1 206,9	731,7	612,7	4 837,4	9 939,5	9 790,0	149,5	48,7	
III. Ausgaben:												
1. Steuerüberweisungen an die Länder	265,7	303,5	175,1	403,6	269,4	187,3	1 604,6	3 282,5	3 272,0	10,5	48,9	
2. Bezüge der Beamten und Angestellten (ausschl. Ruhegehälter — s. 3 —)	66,3	72,1	68,9	78,7	68,6	75,9	430,5	858,1	857,9	0,2	50,2	
3. Versorgung und Ruhegehälter einschl. der Kriegsbeschädigtenrenten	166,9	141,1	154,5	131,9	156,5	142,8	893,7	1 719,5	1 719,4	0,1	52,0	
4. Innere Kriegslasten	13,7	12,7	14,5	21,5	12,1	13,8	88,3	309,9	252,3	57,6	28,5	
5. Reparationszahlungen	128,5	128,5	127,8	127,8	128,0	127,9	768,5	1 540,0	1 540,0	—	49,9	
6. Sozialversicherung	36,8	23,8	6,1	21,8	21,7	103,0	213,2	470,9	468,5	2,4	45,3	
6a. Zuweisung an die Knappschaftl. Pensionsversicherung	—	—	—	12,4	12,6	3,0	28,0	—	—	—	—	
7. Kleinrentnerfürsorge	—	—	—	10,0	—	—	10,0	35,0	35,0	—	28,6	
8. Krisenunterstützung für Arbeitslose	7,8	13,5	12,5	0,1	0,1	33,8	67,8	120,0	120,0	—	50,5	
8a. Wertschaffende Arbeitslosenfürsorge	—	—	—	—	—	—	—	34,2	34,2	—	0,0	
9. Reichsschuld:												
Verzinsung und Tilgung	20,2	9,1	3,8	26,1	18,7	8,5	86,4	178,3	178,3	—	48,5	
Anleiheablösung	8,0	6,8	17,2	6,2	3,0	18,1	59,3	394,4	272,0	122,4	15,0	
10. Schutzpolizei	12,6	12,6	12,7	27,0	16,2	16,2	97,3	195,0	195,0	—	49,9	
11. Münzprägung	—	0,5	0,5	0,7	0,6	0,5	2,8	22,0	—	22,0	12,7	
12. Sonstige Ausgaben:												
Reichstag	0,4	0,7	0,4	0,9	0,5	0,5	3,4	6,9	6,7	0,2	49,3	
Auswärtiges Amt	3,1	1,6	1,7	2,5	2,7	1,8	13,4	29,4	32,0	2,6	45,6	
Reichsministerium des Innern	2,7	3,0	3,6	5,1	5,6	3,0	23,0	44,8	31,4	13,4	51,3	
Reichsarbeitsministerium	4,8	2,8	4,7	5,0	3,0	3,0	23,3	61,7	51,9	9,8	37,8	
Reichswehrministerium:												
Heer	11,4	14,0	15,2	26,2	23,8	23,1	113,7	275,3	266,6	8,7	41,3	
Marine	3,5	7,4	10,2	11,6	12,3	9,9	54,9	157,5	134,6	22,9	34,9	
Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft	0,2	1,3	25,6	2,1	1,5	1,5	32,2	74,0	28,8	45,2	43,5	
Reichsverkehrsministerium	6,5	8,1	9,9	14,8	12,8	12,2	64,3	139,1	117,5	21,6	46,2	
Reichsfinanzministerium	3,7	6,0	8,5	3,4	10,5	8,6	40,7	110,1	91,1	19,0	37,0	
Allgemeine Finanzverwaltung	2,0	1,8	7,2	14,2	—	1,1	3,8	27,9	56,1	58,2	2,1	49,7
Übrige Reichsverwaltung	1,6	2,2	1,7	4,3	0,6	1,9	12,3	25,1	26,6	1,5	49,0	
Summe der Ausgaben	766,4	773,1	682,3	957,9	779,7	800,1	4 759,5	10 139,8	9 790,0	349,8	46,9	
Mehreinnahmen (+) oder Mehrausgaben (—) ..	+ 192,6	- 69,6	- 58,7	+ 249,0	- 48,0	- 187,4	+ 77,9	
B. Außerordentlicher Haushalt.												
I. Übertrag aus dem Vorjahr ¹⁾ :	- 904,5	- 904,5	—	- 904,5	.	
II. Einnahmen:												
Anleihen	—	—	97,6	41,7	39,5	—	178,8	977,8	—	977,8	18,3	
Sonstige Einnahmen	3,6	²⁾ 45,4	1,7	1,2	1,0	³⁾ 81,5	134,4	309,1	289,1	20,0	43,5	
Summe der Einnahmen	3,6	45,4	99,3	42,9	40,5	81,5	313,2	1 286,9	289,1	997,8	24,3	
III. Ausgaben:												
1. Wohnungs- und Siedlungswesen	—	—	7,6	6,8	5,2	9,1	28,7	92,0	64,5	27,5	31,2	
2. Arbeitslosenversicherung	63,6	13,4	—	—	—	—	77,0	150,0	150,0	—	51,3	
2a. Wertschaffende Arbeitslosenfürsorge (Reste aus 1928)	—	4,1	4,9	10,7	3,2	15,4	38,3	42,5	—	42,5	90,1	
3. Verkehrswesen (Ausbau der Wasserstraßen usw.)	2,8	4,7	5,6	7,9	9,6	7,4	38,0	68,5	52,0	16,5	55,5	
3a. Rückkauf von Schuldverschreibungen usw. des Reichs	—	—	—	15,2	—	—	—	—	—	—	.	
4. Darlehen zur Fortführung begonnener Eisenbahnen	—	—	—	—	2,7	—	2,7	4,8	4,8	—	56,3	
5. Reparationszahlungen	—	—	—	0,5	—	—	0,5	0,5	0,5	—	100,0	
6. Innere Kriegslasten	—	—	—	—	—	—	—	6,4	—	6,4	0,0	
7. Übrige Reichsverwaltung	— 0,1	— 0,1	0,5	1,4	0,1	0,3	2,1	17,7	17,3	0,4	11,9	
Summe der Ausgaben	66,3	22,1	18,6	42,5	20,8	32,2	202,5	382,4	289,1	93,3	53,0	
Mehreinnahmen (+) oder Mehrausgaben (—) ..	- 62,7	+ 23,3	+ 80,7	+ 0,4	+ 19,7	+ 49,3	+ 110,7	

¹⁾ Dem Sollbestand zur Deckung restlicher Verpflichtungen (Ausgabereste abzüglich der Einnahmereste) in Höhe von 200,3 Mill. *R.M.* steht aus dem Rechnungsjahr 1928/29 nur eine Mehreinnahme (gegenüber der Ausgabe) von 45,9 Mill. *R.M.* gegenüber, so daß sich ein Fehlbetrag von 154,4 Mill. *R.M.* ergibt. — ²⁾ Fehlbetrag am Schlusse des Rechnungsjahres 1928/29. — ³⁾ Darunter ein von Preußen zurückgezahltes Darlehen in Höhe von 40 Mill. *R.M.*. — ⁴⁾ Darunter 80,7 Mill. *R.M.* aus den von den Trägern der Invalidenversicherung zu übernehmenden Schuldverschreibungen oder Schatzanweisungen des Reichs.

Auch im außerordentlichen Haushalt übertrafen die Einnahmen im Berichtszeitraum die Ausgaben, und zwar um insgesamt 110,7 Mill. *R.M.* Es stehen hier 313,2 Mill. *R.M.* Einnahmen 202,5 Mill. *R.M.* Ausgaben gegenüber. Auf der Einnahmeseite stehen zunächst 178,8 Mill. *R.M.* Erlös aus der Reichsanleihe 1929. Es sind dies 18,3 vH der zu Beginn des Rechnungsjahres offenstehenden Anleihebewilligungen, die hauptsächlich zur Deckung der außerordentlichen Ausgaben früherer Rechnungsjahre Verwendung finden sollten. Die übrigen außerordentlichen Einnahmen betragen im Jahressoll 309,1 Mill. *R.M.*, von denen 134,4 Mill. *R.M.* oder 43,5 vH im Berichtshalbjahr verinnahmt worden sind. Hierin sind enthalten ein von Preußen zurückgezahltes Darlehen in Höhe von 40 Mill. *R.M.* und 80,7 Mill. *R.M.* Erlös aus der Übernahme von Schuldverschreibungen und Schatzwechseln des Reichs durch die Träger der Invalidenversicherung. Die gesamten außerordentlichen Ausgaben betragen im Jahressoll 382,4 Mill. *R.M.* Von diesen sind mit 202,5 Mill. *R.M.* in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres etwas mehr als die Hälfte (53,0 vH) zur Auszahlung gelangt. Den wichtigsten Posten stellt die Arbeitslosenversicherung dar mit 77 Mill. *R.M.* Ausgaben bei einem Jahressoll von 150 Mill. *R.M.*

Durch die Entwicklung der Reichsfinanzen im 1. Halbjahr hat sich der aus dem Vorjahr übernommene Minusbestand in Höhe von 1 058,9 Mill. *R.M.* bis zum 30. September 1929 auf 870,3 Mill. *R.M.* verringert.

Die Steuereinnahmen des Reichs im Oktober 1929.

Die Einnahmen des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben beliefen sich im Oktober 1929 auf insgesamt 1 035,4 Mill. *R.M.* Diese hohe Einnahme erklärt sich daraus, daß in diesem Monat vierteljährliche Vorauszahlungen auf die veranlagte Einkommensteuer, die Körperschaftsteuer und die Umsatzsteuer zu leisten waren. Im Juli, dem entsprechenden Monat des Vorvierteljahres, gingen 1 139,0 Mill. *R.M.* ein. Der Mehreingang im Juli war dadurch verursacht, daß in diesem Monat bei den Zöllen eine halbjährliche Lagerabrechnung erfolgt war. Der Zolleinnahme im Juli in Höhe von 181,9 Mill. *R.M.* steht im Berichtsmonat nur eine solche von 72,5 Mill. *R.M.* gegenüber. Die Besitz- und Verkehrssteuern erbrachten im Oktober 805,8 Mill. *R.M.*, im Juli 804,5 Mill. *R.M.* Die Körperschaftsteuer und die Umsatzsteuer, besonders aber die veranlagte Einkommensteuer (Mehreinnahme: 26,9 Mill. *R.M.*) haben gegenüber Juli Mehrerträge aufzuweisen, da im Oktober noch in erheblichem Umfange Abschlußzahlungen eingegangen sind.

Gegenüber dem Vormonat hat von den übrigen Besitz- und Verkehrssteuern nach der Steuerabzug vom Kapitalerträge im Zusammenhang mit dem Zinstermin am 1. Oktober eine größere

Mehreinnahme (18,2 Mill. *R.M.*) erbracht. Dagegen sind die Vermögensteuer um 5,6 Mill. *R.M.* und die Beförderungsteuer um 4,0 Mill. *R.M.* hinter dem Septemberergebnis zurückgeblieben, diese infolge weiteren Rückgangs des Reiseverkehrs. Bei der Vermögensteuer wurden im September auf die im August fällig gewesene Vierteljahrsrate dieser Steuer noch größere Nachzahlungen getätigt. Die Lohnsteuer erbrachte seit Juli dem Reiche — nach Abzug der Steuerrückerstattungen — monatlich fast genau den gleichen Betrag.

Die Zolleinnahmen stiegen gegenüber September um 6,3 Mill. *R.M.*, dagegen sind die Einnahmen aus der Tabaksteuer und dem Spiritusmonopol um je 1 Mill. *R.M.* und aus der Zuckersteuer um 3,5 Mill. *R.M.* hinter den Septembereinnahmen zurückgeblieben, so daß die Erträge der Zölle und Verbrauchsteuern in ihrer Gesamtheit (229,6 Mill. *R.M.*) kaum von denen in den Vormonaten abweichen (August: 228,7 Mill. *R.M.*, September 228,5 Mill. *R.M.*).

Einnahmen¹⁾ des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben.

Bezeichnung der Einnahmen	Rechnungsjahr 1929/30			
	Juli	August	Sept.	Okt.
	Mill. <i>R.M.</i>			
A. Besitz- und Verkehrssteuern ...	804,5	467,4	345,2	805,8
1. Fortdauernde	804,0	466,8	344,8	805,2
Einkommensteuer aus Lohnabzügen ²⁾	126,8	126,6	126,5	126,1
Steuerabzug vom Kapitalerträge	39,7	5,0	3,5	21,7
Andere Einkommensteuer	232,9	94,9	72,7	259,8
Körperschaftsteuer	105,8	36,7	20,9	107,9
Vermögenssteuer	12,8	79,8	17,2	11,6
Umsatzsteuer	185,1	38,0	24,9	194,6
Kapitalverkehrssteuer	12,9	5,5	5,2	7,1
Kraftfahrzeugsteuer	20,6	17,0	16,5	18,6
Beförderungsteuer	32,5	36,6	35,7	31,7
Übrige	33,0	26,9	21,7	26,2
2. Einmalige	0,5	0,6	0,3	0,6
B. Zölle und Verbrauchsteuern ..	334,4	228,7	228,5	229,6
Zölle	181,9	72,0	66,2	72,5
Tabaksteuer	74,6	77,9	78,2	77,2
Biersteuer	39,6	37,0	43,8	43,5
Aus dem Spiritusmonopol	22,1	23,9	17,1	16,1
Zuckersteuer	12,6	14,6	19,7	16,2
Übrige	3,5	3,3	3,5	4,0
C. Sonstige Abgaben	0,0	0,0	— 0,0	0,0
Summe	1 139,0	696,1	573,7	1 035,4

Ann.: Abweichungen in den Summen durch Aufrundung der Zahlen. — ¹⁾ Einschließlich der aus den Einnahmen den Ländern überwiesenen Anteile usw. und der an den Generalagenten für Reparationszahlungen und an den Kommissar für die verpfändeten Einnahmen abgelieferten Beträge. — ²⁾ Abzüglich der Steuerrückerstattungen Juli: 1,3, August: 0,5, September: 0,6, Oktober: 0,2 Mill. *R.M.*

Die Getränkesteuern im Verbrauchsteuersystem Frankreichs 1913 und 1927.

Frankreich ist das klassische Land der Verbrauch- und Aufwandbesteuerung. Die weitgehende Ausbildung des Verbrauchsteuersystems hat ihren tieferen Grund in der Abneigung des französischen Steuerzahlers gegen jegliches Eindringen der Steuerbehörden in seine persönlichen Verhältnisse. Da der Ertrag der »contributions directes«, d. h. der Grund-, Patent-, Personal-, Mobiliar- sowie Tür- und Fenstersteuern, wegen ihrer geringen Elastizität schon in der Vorkriegszeit mit dem steigenden Finanzbedarf des Staates nicht gleichen Schritt halten konnte, sah sich dieser gezwungen, in erster Linie immer mehr Verbrauchsgegenstände in den Kreis der steuerpflichtigen Objekte einzubeziehen und die bereits bestehenden Steuern einer Durchbildung in Richtung einer schärferen Erfassung der Objekte und einer besseren Gestaltung der Tarife zu unterziehen. Gegenüber den finanziellen Ansprüchen, die der Krieg stellte, versagte aber auch diese Methode. Es kam zu einer Umgestaltung des Steuersystems dahin, daß die oben aufgeführten vier sogenannten »direkten« Steuern in ein den tatsächlichen Verhältnissen mehr angepaßtes und bewegliches System von Einkommen- und Ertragsteuern umgewandelt wurden, die von Jahr zu Jahr steigende Erträge aufwiesen. Eine Rückbildung der Steuern auf den Verbrauch fand jedoch — wenn man die Transportsteuer vom Warenverkehr und die 1920 eingeführte Umsatzsteuer hinzurechnet — keineswegs statt; bei den eigentlichen Verbrauchsteuern zwang die Finanznot zu einer weitgreifenden Erfassung von Objekten und vor allem zur

ständigen Erhöhung der Tarife. Die Folge hiervon war, daß der Gesamtertrag der erwähnten Steuern auf den Verbrauch im Rahmen der Gesamtsteuereinnahmen prozentual nur wenig hinter der vor der Umgestaltung des Steuersystems eingenommenen Stellung zurückblieb. So machten diese Einnahmen für das Jahr 1927 noch 48,73 vH der Steuereinnahmen des Staates, 27,95 vH der Steuereinnahmen der Departements und Gemeinden und 45,95 vH der Gesamtsteuereinnahmen des Landes aus gegen 51,79 vH der Steuereinnahmen des Staates, 33 vH der Steuereinnahmen der Departements und Gemeinden und 47,87 vH der Gesamtsteuereinnahmen des Landes für das Jahr 1913.

In den nachstehenden Übersichten wird das Aufkommen an eigentlichen Verbrauch- und Aufwandsteuern einschl. Zöllen für je ein Jahr vor und nach der Neuordnung der Steuerwirtschaft Frankreichs gegenübergestellt, und zwar für das Jahr 1913 als das letzte Normaljahr vor dem Kriege und das Jahr 1927 als das erste Jahr konsolidierter Verhältnisse nach der Währungsstabilisierung. Die erste Übersicht zeigt das Gesamtsteueraufkommen des gesamten Landes für die mit dem Kalenderjahr zusammenfallenden Rechnungsjahre 1913 und 1927, nach Steuergruppen geordnet, in Francs. Die Übersicht auf S. 964 weist eine eingehende Gliederung der Verbrauch- und Aufwandsteuern mit ihren Erträgen für die Jahre 1913 und 1927, ebenfalls in Francs auf. Die Getränkesteuern zeigen darin 1913 einen Anteil von

Gesamtsteueraufkommen in Frankreich.

Steuerart	1913				1927			
	Staat Mill. fr.	vH des Gesamt- aufkom- mens	Departements und Gemeinden Mill. fr.	vH des Gesamt- aufkom- mens	Staat Mill. fr.	vH des Gesamt- aufkom- mens	Departements und Gemeinden Mill. fr.	vH des Gesamt- aufkom- mens
I. Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen ...	761,6	18,94	711,9	67,01	15 768,4	34,92	5 044,8	72,05
II. Steuern vom Vermögensverkehr und Umsatz.....								
a) Vermögensverkehrssteuern...	1 085,0	26,98	—	—	6 267,1	13,88	—	—
b) Umsatzsteuern	—	—	—	—	8 644,4	19,14	396,9	5,67
III. Transportsteuern.								
a) Vom Personenverkehr	92,0	2,29	—	—	1 113,0	2,47	—	—
b) Vom Warenverkehr	3,3	0,08	—	—	913,1	2,02	—	—
IV. Verbrauchsteuern	2 079,7	51,71	350,4	32,99	12 452,0	27,57	1 560,2	22,28
Insgesamt	4 021,6	100	1 062,3	100	45 158,0	100	7 001,9	100

Produktion, Ein- und Ausfuhr sowie Besteuerung von Alkohol in Frankreich.

Jahre	Pro- duk- tion in 1 000 hl Wein- geist	Einfuhr		Ausfuhr		Steuersatz je hl		Ver- steuerte Mengen in 1 000 hl Weing.	Steuerertrag in Mill. fr.			Zoll- ertrag in Mill. fr.
		Alkohol jeder Art (o. Liköre) in 1 000 hl Weingeist	Liköre in 1 000 hl	Alkohol jeder Art (o. Liköre) in 1 000 hl Weingeist	Liköre in 1 000 hl	Staats- quote fr.	Ge- meinde- anteil fr.		Staat	Ge- meinden	Insgesamt	
		1913	2 954	180	4	283	53		220	1)	1 674	
1914	1 654	179	3	219	38	220	1)	1 413	336	43	379	0,5
1925	2 023	435	0,6	142	49	900	250	1 064	1 743	265	2 008	18
1926	1 484	774	0,9	181	69	900 1 000 1 070	250	1 035	1 910	259	2 169	39
1927	1 698	564	0,1	146	48	1 070	250	952	1 938	237	2 175	33

1) Oktrois.

Die Staatssteuer ist eine Zirkulationssteuer, d. h. die Steuer gelangt erst zur Erhebung, nachdem das betreffende Produkt die Produktionsstätte verlassen hat. Der Steuersatz für Trinkbranntwein betrug 1913 220 fr. und 1927 1 320 fr. je hl Weingeist. Für das Jahr 1927 kommt außer dem Satz von 1 320 fr. noch eine Zuschlagsteuer auf Trinkbranntwein in Höhe von 30 vH vom Großhandelspreis in Anwendung.

1913 bestanden Gemeinde-Getränksteuern, die Octrois. Das Gesetz vom 22. 2. 1918 verbot den Gemeinden die Erhebung von Octrois auf sämtliche alkoholischen Getränke mit Ausnahme der Flaschenweine. Zum Ausgleich wurde ein »Fonds Commun« gebildet, in welchen aus den Eingängen aus der Alkohol-, Bier-, Wein- und Apfelweinsteuer bestimmte Teilerträge abgezweigt werden, deren Aufteilung unter die Gemeinden nach bestimmten Grundsätzen erfolgt. Für das Jahr 1927 betrug der Anteil der Alkoholsteuer, der in diesen Fonds Commun floß, 250 fr. je hl Weingeist gegenüber einer Quote von 1 070 fr. je hl für die Staatskasse.

Der von der Steuer getroffene Verbrauch an Trinkbranntwein ging von 1913 auf 1927 um rd. 43 vH zurück. Das tatsächliche Gesamtalkoholsteueraufkommen sank, an der Kaufkraft des Franc gemessen, um mehr als 20 vH weil der Rückgang des Konsums das Aufkommen stärker minderte, als die Anspannung der Tarife mehr einbrachte.

Importierter Alkohol unterliegt neben dem Zoll auch der inneren Verbrauchsteuer. 1913 betrug der Zollsatz für Branntwein in Fässern 70 fr. maximal und 18 fr. minimal je hl Weingeist und für Liköre 135 fr. maximal und 80 fr. minimal je hl Flüssigkeit. Für 1927 betragen die Zollsätze für Branntwein in Fässern 2 200 fr. maximal und 550 fr. minimal je hl Weingeist und für Liköre 2 400 fr. maximal und 600 fr. minimal je hl Flüssigkeit.

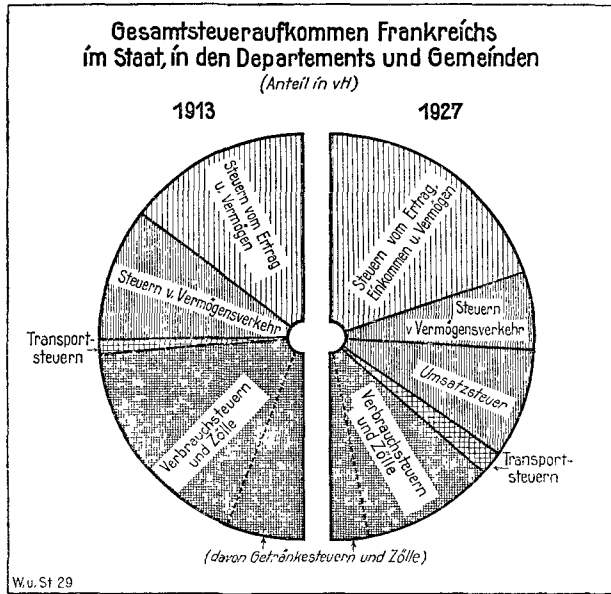
Der Zollertrag für Alkohol stieg von 1913 auf 1927 weit über das Maß der Geldentwertung hinaus, aber er blieb in seiner absoluten Höhe unbedeutend.

In der Weinerzeugung steht Frankreich an der Spitze sämtlicher Staaten der Erde. Aus diesem Grunde bringt die Weinsteuer trotz mäßiger Sätze und trotz weitgehender Befreiungen verhältnismäßig hohe Erträge. Für 1913 betrug der Gesamtertrag der Steuer 80,5 Mill. fr., 1927 unter Berücksichtigung der Octrois auf Flaschenweine 652,2 Mill. fr. Trotz einer Anspannung der staatlichen Steuertarife über das Maß der Francentwertung hinaus (1913: 1,5 fr. je hl, 1927: 15 fr) ist die versteuerte Menge von rd. 40 Mill. hl auf 42 Mill. hl gestiegen; dementsprechend stieg auch das Kopfaufkommen von 2 fr. auf 16 fr.

Produktion, Ein- und Ausfuhr sowie Besteuerung von Wein und Obstwein in Frankreich.

Jahre	Pro- duk- tion	Ein- fuhr	Aus- fuhr	Ver- steuerte Menge	Staats- steuer	Ge- meinde- steuern	Gesamt- steuer- ertrag	Zoll- ertrag
Wein								
1913	54 172	7 663	1 659	39 878	60	21	81	36
1914	59 857	6 870	1 155	35 065	53	18	71	23
1925	1) 62 411	8 449	1 423	51 533	567	208	775	34
1926	1) 40 564	10 469	1 673	55 491	796	226	1 022	50
1927	1) 48 899	10 449	1 148	42 098	485	167	652	139
Obstwein								
1913	30 085	0,5	23	7 659	6	2	8	.
1914	17 080	0,5	21	7 533	6	2	8	.
1925	9 879	0,2	86	5 741	32	12	43	.
1926	12 296	0,1	63	4 716	36	9	46	.
1927	26 644	27,7	33	6 077	36	12	48	.

1) Deklarierte Mengen.



27,24 vH, 1927 einen Anteil von 23,17 vH am gesamten Verbrauchsteuer- und Zollaufkommen.

Die in den Übersichten aufgeführten absoluten Ziffern für 1927 sind nur unter Berücksichtigung der Francentwertung zu benutzen. Die Indexziffer der Großhandelspreise in Frankreich stellte sich im Durchschnitt des Jahres 1927 auf 617 und der Goldwert von 100 Papierfrancs auf 20,34 Francs.

Von den Getränkesteuern wirft die Alkoholsteuer einschl. Zuschlagsteuer auf Trinkbranntwein in den Vergleichsjahren 1913 und 1927 den höchsten Ertrag ab, und zwar 1913 454 Mill. fr. (11,46 fr. je Kopf). 1927 2 174,8 Mill. fr. (53,38 fr. je Kopf).

Trinkbranntwein darf nach dem Gesetz vom 30. 6. 1916 nur aus der Destillation von Wein, Apfel- und Birnenwein, Met, Trestern, Weinhefe, frischen Früchten und Wacholder gewonnen und vertrieben werden. Der aus anderen Substanzen, insbesondere also aus Zuckerrüben, Melasse und Getreide (Kartoffeln fallen nicht ins Gewicht), destillierte und für Trinkzwecke geeignete Alkohol ist an den Staat abzuliefern. Mit Ausnahme einer jährlich festgesetzten Menge für Konservierung von frischen Früchten und Fruchtsäften (zur Zeit 40 000 hl im Maximum) darf ihn die Monopolverwaltung nur für industrielle und pharmazeutische Zwecke weiter veräußern. Die Einfuhr von Alkohol aus französischen Kolonien und dem Ausland ist ebenfalls dem Staat vorbehalten. Dadurch, daß die Importeure von Petroleum, Benzin, Benzol usw. verpflichtet sind, denaturierten Alkohol in Höhe von 10 vH der Menge der von ihnen importierten Mineralölprodukte dem Staate abzunehmen, ist der Absatz dieses Alkohols gewährleistet.

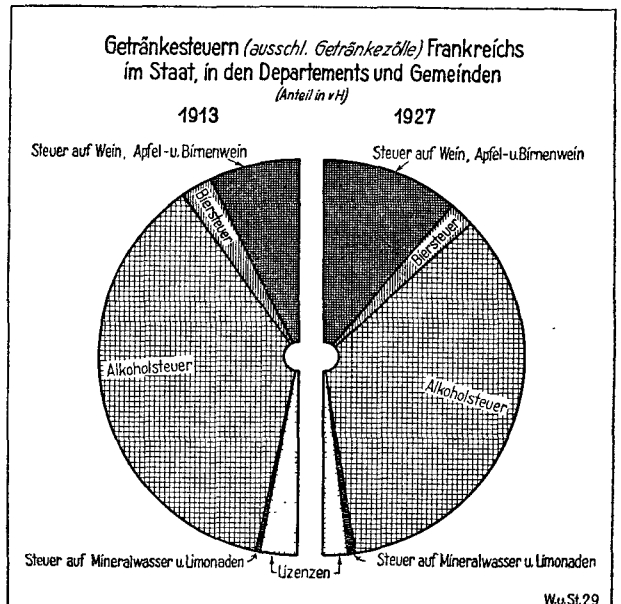
Aufkommen an Verbrauchsteuern in Frankreich.

Steuerart	1913				1927			
	Staat	vH des Gesamtaufkommens an Verbrauchsteuern		Staat	vH des Gesamtaufkommens an Verbrauchsteuern		vH des Gesamtaufkommens an Verbrauchsteuern	
		Departements und Gemeinden	Mill. fr.		Departements und Gemeinden	Mill. fr.		
I. Zölle	754,4	36,91	—	2 617,6	20,01	—	—	
darunter: auf Getränke ..	37,8	1,58	—	174,5	1,21	—	—	
II. Interne Verbrauchsteuern:								
1. Getränkesteuern	518,4	25,37	93,8	2 714,4	20,74	459,4	33,95	
darunter:								
1. Steuer auf Wein, Apfel- u. Birnenwein ..	66,0	3,23	22,7	521,1	3,98	179,1	13,23	
2. Biersteuer ...	16,1	0,79	13,2	96,8	0,74	32,2	2,39	
3. Alkoholsteuer	399,4	19,55	54,6	1 012,0	7,73	236,4	17,47	
4. Zuschlagsteuer a. Trinkbranntwein ..	—	—	—	926,4	7,08	—	—	
5. Steuer auf Mineralwasser u. Limonaden	—	—	2,1	24,8	0,19	8,9	0,65	
6. Lizenzen	36,9	1,80	1,2	133,3	1,02	2,8	0,21	
2. Steuern auf:								
a) Lebensmittel. darunter:	230,7	11,29	109,2	1 699,8	12,99	419,5	31,00	
1. Zuckerst. (einschl. Zoll)	190,5	9,32	—	1 072,4	8,19	—	—	
2. Salzsteuer ..	35,2	1,73	—	217,1	1,66	—	—	
3. Schlachtsteuer	—	—	—	390,7	2,99	—	—	
4. Steuer auf Speiseöle ..	2,1	0,10	4,3	3,6	0,03	6,0	0,45	
5. Steuer auf Essig und Essigsäure ..	2,9	0,14	—	16,0	0,12	—	—	
6. Steuern auf sonstige Lebensmittel ..	—	—	104,9	—	—	413,5	30,55	
b) Genußmittel ..	436,3	21,35	—	3 539,0	27,05	—	—	
1. Steuer auf Zichorie u. Kaffee-Ersatz	—	—	—	64,3	0,49	—	—	
2. Steuer auf Kolonialwaren	—	—	—	342,7	2,62	—	—	
3. Umsatz-Ersatzsteuer a. Tee u. Kaffee	—	—	—	175,5	1,34	—	—	
4. Vanillinsteuer	—	—	—	4,5	0,04	—	—	
5. Tabakmonopol	436,3	21,35	—	2 952,0	22,56	—	—	
3. Steuern auf:								
a) den Besitzaufwand	43,9	2,15	14,2	801,7	6,13	118,5	8,75	
darunter:								
1. Automobilsteuer	8,8	0,43	0,5	621,6	4,75	69,6	5,15	
2. Fahrradsteuer	10,9	0,53	0,0	118,8	0,91	0,0	0,00	
3. Steuer auf Wagen und Pferde	11,5	0,55	2,1	23,0	0,18	1,5	0,11	
4. Automatensteuer	1,1	0,05	—	0,6	0,00	—	—	
5. Billardsteuer	1,1	0,06	0,0	4,9	0,04	—	—	
6. Steuer auf Pianos	—	—	0,1	—	—	6,3	0,46	
7. Abgabe von Gold- und Silberwaren	9,1	0,45	—	29,0	0,22	—	—	
8. Steuer auf Jagdhüter ..	1,0	0,05	—	1,7	0,01	1,8	0,13	
9. Steuer auf Diensthofen, Hauslehrer usw. ..	—	—	—	—	—	11,1	0,82	
10. Hundesteuer	—	—	11,5	—	—	28,2	2,08	
11. Lizenzen	0,4	0,02	—	2,1	0,02	—	—	
b) Vergütungen ..	4,1	0,20	0,7	157,4	1,20	2,1	0,16	
darunter:								
1. Vergütungssteuer ..	—	—	—	113,4	0,87	—	—	
2. Glücksspielsteuer	—	—	—	26,7	0,20	—	—	
3. Steuer auf Vereine und gesellige Veranstaltungen	1,2	0,06	0,7	7,8	0,06	2,1	0,16	
4. Spielkartensteuer ..	2,9	0,14	—	9,5	0,07	—	—	

Noch: Aufkommen an Verbrauchsteuern in Frankreich.

Steuerart	1913				1927			
	Staat	vH des Gesamtaufkommens an Verbrauchsteuern		Staat	vH des Gesamtaufkommens an Verbrauchsteuern		vH des Gesamtaufkommens an Verbrauchsteuern	
		Departements und Gemeinden	Mill. fr.		Departements und Gemeinden	Mill. fr.		
Noch:								
3. Steuern auf:								
c) Betriebsstoffe, Brennstoffe, Futtermittel, Rohstoffe	55,9	2,73	124,1	36,30	1 426,6	10,90	353,9	
darunter:								
1. Steuer auf Petroleum und Petroleumderivate	2,0	0,10	—	—	866,1	6,62	—	
2. Benzolsteuer	—	—	—	—	25,9	0,20	—	
3. Steuer auf Schweröle ..	—	—	—	—	75,5	0,57	—	
4. Kohlensteuer	—	—	—	—	213,2	1,63	13,6	
5. Steuer auf Kerzen und Stearinsäure	4,4	0,21	—	—	10,2	0,08	—	
6. Streichholzmonopol ..	32,5	1,59	—	—	156,8	1,20	—	
7. Pulvermonopol	17,0	0,83	—	—	78,9	0,60	—	
8. Steuer auf Brennstoffe	—	—	56,2	16,43	—	—	180,6	
9. Steuer auf Futtermittel	—	—	18,5	5,41	—	—	25,9	
10. Steuer auf Rohstoffe ..	—	—	49,4	14,46	—	—	133,8	
d) Chemische u. pharmazeut. Erzeugnisse ..	—	—	—	—	128,1	0,98	—	
darunter:								
1. Steuer auf Drogen mit Heil- oder Präventivcharakter ..	—	—	—	—	44,3	0,34	—	
2. Steuer auf Parfümerie- und Toiletartikel	—	—	—	—	83,8	0,64	—	
Insgesamt	2 043,7	100	342,0	100	13 084,6	100	1 353,4	

1) Der Unterschied zwischen dem Endergebnis in dieser Übersicht und dem in der Übersicht: »Gesamtsteueraufkommen...« verzeichneten Aufkommen an Verbrauchsteuern erklärt sich daraus, daß eine Anzahl nicht näher spezifizierter Abgaben, Lizenzen usw. in dieser Übersicht nicht aufgeführt sind. — 2) Die Endsummen weichen von den in der Übersicht »Gesamtsteueraufkommen...« angegebenen ab, da bei dem Steueraufkommen des Staates von den Umsatzsteuern die Schlachtsteuer, Tee- und Kaffeesteuer und Kohlensteuer mit hinzugenommen und andererseits eine Anzahl unbedeutender, nicht näher spezifizierter Abgaben und Lizenzen nicht berücksichtigt wurden, während bei dem Verbrauchsteueraufkommen der Departements und Gemeinden eine Anzahl nicht näher bezeichneter Abgaben abgesetzt wurden.



Im Gegensatz zur Weinsteuern ist die Steuer auf Apfel-, Birnenwein und Met verhältnismäßig unergiebig.

Der Steuersatz je hl betrug 1913 0,80 fr. und 1927 7,50 fr., nachdem er vorübergehend bis Ende 1926 10,50 fr. je hl betragen hatte. Der Gemeindeanteil beläuft sich auf 2 fr. je hl. Auch Apfel- und Birnenwein unterliegen bei der Einfuhr neben dem Zoll der internen Verbrauchsabgabe.

Von geringer Bedeutung ist auch die Biersteuer, die 1913 16,1 Mill. fr. für den Staat und 13,2 Mill. fr. in der Form von Octrois für die Gemeinden erbrachte, während 1927 der Anteil des Staates 96,8 Mill. fr. und jener der Kommunen 32,2 Mill. fr. betrug.

Bemessungsgrundlage ist die Bierwürze. Steuereinheit ist der hl, vervielfacht mit dem Grad des über das spezifische Gewicht des Wassers hinausgehenden spezifischen Gewichts der Bierwürze. Der Steuersatz betrug 1913 0,25 fr. je Steuereinheit, 1927 2 fr., wovon 1,50 fr. dem Staat und 0,50 fr. den Gemeinden zuflossen.

Importiertes Bier unterlag 1913 ebenso wie die übrigen alkoholhaltigen Getränke neben dem Zoll der internen Verbrauchssteuer. Der Zoll betrug 14 fr. maximal und 9 fr. minimal je 100 kg Bruttogewicht. Eingeführt wurden 15,8 Mill. kg (106 000 hl) im Werte von 5,4 Mill. fr. und einem Zollertragnis von 1,4 Mill. fr. In dem 1927 geltenden Zollsatz von 232 fr. maximal und 64 fr. minimal je 100 kg Bruttogewicht ist die interne Verbrauchssteuer eingeschlossen. Letztere ist auf 4° berechnet, d. h. je hl Bier werden 4° Bierwürze zugrunde gelegt. Die Steuer beträgt demnach 8 fr. je hl. Die Einfuhr betrug 1927 2,7 Mill. kg oder 18 000 hl im Werte von 4,4 Mill. fr., der Zollertrag 1,6 Mill. fr.

Die staatliche Steuer auf Mineralwasser, Limonaden usw. wurde durch Gesetz vom 30. 12. 1916 eingeführt; die gemeindlichen Steuern werden als Octrois erhoben. Der Staatssteuersatz beträgt 0,05 fr. je Liter oder Teilquantität, wenn der Fabrikpreis

30 cts., und 0,10 fr., wenn er mehr als 30 cts. je Flasche beträgt. Für flüssige Kohlensäure, die für die Herstellung von künstlichem Mineralwasser Verwendung findet, beträgt der Steuersatz 4 fr. je kg. Das Aufkommen an dieser Steuer betrug 1927 24,8 Mill. fr. Staatsteuern und 8,9 Mill. fr. Gemeindeoctrois.

Neben den Getränkesteuern werden folgende Lizenzen erhoben: Für das Brauen von Bier, für das gewerbsmäßige Brennen von Alkohol, für die Likörherstellung, für den Großhandel mit Alkohol und den Kleinverkauf von Branntwein, für das Verleihen von Brennblasen, für die Herstellung von Wein aus getrockneten Trauben und von Kunstweinen und für den Großhandel mit Wein, Apfel- und Birnenwein und Met. Finanziell am ergiebigsten sind die Lizenzen für den Kleinverkauf von Trinkbranntwein.

Neben einer ausgedehnten Weinproduktion hat Frankreich auch eine verhältnismäßig hohe Weineinfuhr zwecks Weiterbehandlung und Wiederausfuhr des Weines aufzuweisen. Die innere Verbrauchssteuer belastet auch den importierten Wein neben dem Zoll. Der Zollertrag ist nicht unbedeutend und belief sich auf 35,6 bzw. 138,5 Mill. fr.

Der Zoll betrug 1913 für Wein mit einem Alkoholgehalt unter 12° 35 fr. maximal und 12 fr. minimal je hl Flüssigkeit, während bei Wein, der einen Alkoholgehalt von über 12° aufwies, eine zusätzliche Abgabe für jeden Grad über 12° in Höhe der entsprechenden inneren Alkoholsteuer zur Erhebung kam. 1927 betrug der Zoll für Traubenwein in Fässern mit einem Alkoholgehalt unter 12° 220 fr. maximal und 55 fr. minimal je hl, wohingegen für Wein mit einem Alkoholgehalt über 12° außer dem Zoll für 12-gradigen Wein eine zusätzliche Abgabe für jeden weiteren Grad in Höhe der entsprechenden Alkoholsteuer erhoben wird.

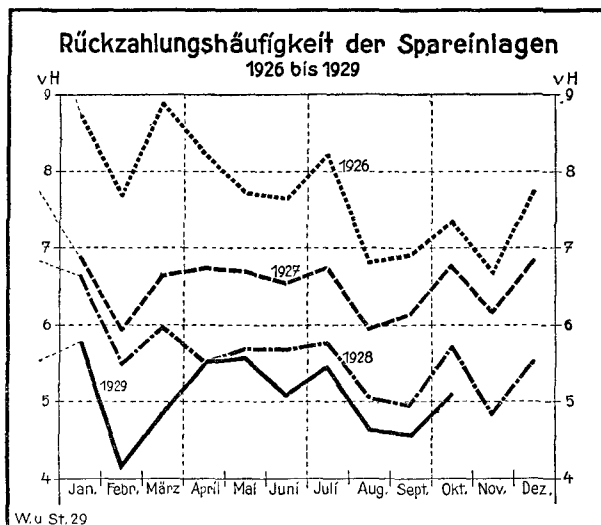
Die Einlagen bei den deutschen Sparkassen im Oktober 1929.

Die Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen stiegen im Oktober 1929 um 126,9 Mill. *R.M.* auf 8 722,6 Mill. *R.M.* Von diesem Zuwachs entfallen, soweit statistisch festgestellt werden konnte, 0,4 Mill. *R.M.* auf Zinsgutschriften und 0,1 Mill. *R.M.* auf Einlagen, die aus der Aufwertungsrechnung in die *R.M.*-Rechnung übergeführt wurden.

Der reine Einzahlungsüberschuß ist somit auf 126,4 Mill. *R.M.* zu veranschlagen; er ist um 2,6 Mill. *R.M.* = 2,0 vH kleiner als im September und um 39,4 Mill. *R.M.* = 23,8 vH geringer als im Oktober des Vorjahres. In den Vorjahren — mit Ausnahme des Depressionsjahres 1926 — lag der Einzahlungsüberschuß im Oktober stets höher als im September. Der Ausfall gegenüber dem entsprechenden Einzahlungsüberschuß des Vorjahres ist somit im Oktober wieder größer geworden (im September betrug er 22,2 Mill. *R.M.* = 14,7 vH).

Der Einlagenzugang vollzog sich wie in den Vorjahren bei steigenden Einzahlungen und stärker steigenden Auszahlungen. Insgesamt wurden im Berichtsmontat 595,4 Mill. *R.M.* gutgeschrieben (54,1 Mill. *R.M.* mehr als im Vormonat) und 468,5 Mill. *R.M.* (56,5 Mill. *R.M.* mehr als im Vormonat) wieder ausgezahlt. Gegenüber dem Oktober des Vorjahres lagen die reinen Einzahlungen nur noch um 30,8 Mill. *R.M.* höher, die Auszahlungen um 70,2 Mill. *R.M.*; im September betrug der entsprechende Abstand noch 57,0 bzw. 79,2 Mill. *R.M.* Ein Vergleich mit den Zahlen des Vormonats ergibt, daß die saisonübliche Erhöhung der Spareinlagenumsätze, im besonderen der Einzahlungen, im Berichtsmontat nicht das vorjährige Ausmaß erreichte.

Entsprechend der Einlagenentwicklung ist die Rückzahlungshäufigkeit der Spareinlagen — wie alljährlich durch die Herbst-



anschaftungen bedingt — gegenüber dem September gestiegen. Die — aus dem Verhältnis der Rückzahlungen zum Bruttobestand (Stand am Ende des Vormonats + Einzahlungen im Berichtsmontat einschließlich Zinsgutschriften und Aufwertungs-gutschriften) berechnete — Rückzahlungshäufigkeitsziffer erhöhte sich von 4,57 vH auf 5,10 vH, während sie im Vorjahr eine stärkere Erhöhung von 4,95 vH auf 5,72 vH aufzuweisen hatte.

Die Giro-, Scheck-, Kontokorrent- und Depositen-einlagen der Sparkassen stiegen im Oktober um 1,5 Mill. *R.M.* auf 1 355,2 Mill. *R.M.* Die Zunahme steht im engen Zusammenhang mit der erkennbaren Erleichterung des Geldmarktes.

Unter Einbeziehung der Einlagen im sächsischen Gironetz, die im Oktober um 4,8 Mill. *R.M.* auf 324,3 Mill. *R.M.* zurückgegangen waren, und der Einlagen bei den Kommunabanken sind Ende Oktober die bankmäßigen Einlagen bei den deutschen Spar- und Girokassen auf rd. 1 855 Mill. *R.M.*, die Gesamteinlagen auf rd. 10 580 Mill. *R.M.* — gegenüber 1 855 und 10 450 Mill. *R.M.* Ende September — zu veranschlagen.

Nach den Zweimonatsbilanzen¹⁾ vom 31. August 1929 sind die Spareinlagen im Zweimonatszeitraum Juli/August um 281,1 Mill. *R.M.* auf 8 377,0 Mill. *R.M.* gestiegen²⁾.

Die Bewegung der Spareinlagen.

Monat	Ein-zahlun-gen ¹⁾	Aus-zahlun-gen	Zunahme im Monat		
			ins-gesamt ²⁾	davon durch ³⁾	
				Auf-wertung	Zuschlag von Zinsen
			in Mill. <i>R.M.</i>		
Mai 1929 ...	509,3	469,1	40,2	3,4	3,3
Juni " ...	631,2	440,0	191,2	123,9	2,5
Juli " ...	604,5	478,6	125,9	11,6	1,4
August " ...	558,8	409,1	149,7	8,2	1,8
September " ...	541,3	412,0	129,3	0,1	0,2
Oktober " ...	595,4	468,5	126,9	0,1	0,4
Oktober 1928 ..	577,0	398,3	178,7	11,7	1,2

¹⁾ Einschl. der Zunahme durch Aufwertung und Zuschlag von Zinsen. — ²⁾ Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — ³⁾ Soweit statistisch erfaßt. — ⁴⁾ Eine Sparkasse in Oldenburg hatte bereits im Jahre 1928 1,7 Mill. *R.M.* Aufwertung den Spareinlagen gutgeschrieben, wesentlich aber die Gutschrift bei der monatlichen Sparkassenstatistik nicht angegeben. Zum Ausgleich wurde dieser Betrag im August 1929 eingesetzt.

¹⁾ Nachdem seit dem 30. Juni 1929 auch in Bayern die Zweimonatsbilanzen nicht nur halbjährlich, sondern auch für alle Zweimonatsbilanztermine aufgearbeitet werden, liegen somit die Ergebnisse von den Sparkassen sämtlicher Länder vor. — ²⁾ Die Differenzen zwischen den Zahlen der Monatsstatistik und den Angaben der Zweimonatsbilanzstatistik erklären sich in erster Linie dadurch, daß die Aufwertungs-spareinlagen der württembergischen Sparkassen nicht bilanziert wurden.

Von diesem Spareinlagenzuwachs wurden 165,7 Mill. *R.M.* = 59,0 vH in Hypotheken, 9,6 Mill. *R.M.* = 3,4 vH in Wertpapieren und 83,3 Mill. *R.M.* = 29,6 vH in Kommunaldarlehen angelegt. Insgesamt wurden somit 288,6 Mill. *R.M.* = 92,0 vH des Spareinlagenzuwachses in diesen Geschäftszweigen verwendet. Von den dem Hypothekenmarkt neu zugeführten Mitteln wurden 29,5 Mill. *R.M.* = 17,8 vH auf landwirtschaftliche Hypotheken gegeben. Die Hypothekendarlehen insgesamt stiegen somit zum 31. August 1929 auf 3 798,9 Mill. *R.M.* = 45,3 vH der Spareinlagen; davon betrug die Anlage in Hypotheken auf landwirtschaftliche Grundstücke 828,4 Mill. *R.M.* = 21,8 vH (9,9 vH der Spareinlagen). Der Bilanzwert der eigenen Wertpapiere stellte sich in diesem Zeitpunkt auf 1 382,1 Mill. *R.M.* = 16,5 vH der Spareinlagen, der der Kommunaldarlehen auf 1 187,6 Mill. *R.M.* = 14,2 vH der Spareinlagen. Die Personalkredite (Wechsel und Debitoren einschl. der Darlehen an Genossenschaften) stiegen um 7,3 Mill. *R.M.* auf 2 603,9 Mill. *R.M.*

Die verhältnismäßig starke Zunahme der Kommunaldarlehen, die in der gleichen Zeit des Vorjahres nur 12,9 vH des Spareinlagenzuwachses betrug, erfolgte auf Kosten des Hypothekengeschäftes; sie ist durch die wachsende Kreditnachfrage der öffentlichen Wirtschaft bedingt und dürfte sich, wie nach den jüngsten Entschließungen des Deutschen Städtetages, des Reichsstädtebundes, des Deutschen und des Preußischen Landkreistages zur Befriedigung des kommunalen Kreditbedarfs vermutet werden kann, noch weiterhin zuungunsten der Hypothekenanlage auswirken.

Die Einlagen bei den deutschen Sparkassen*).

Länder	Spareinlagen				Scheck-, Giro-, Kontokorrent- und Depositeneinlagen			
	Bestand Ende		Bestand Ende		Bestand Ende		Bestand Ende	
	Okt. 1928	Aug. 1929	Sept. 1929	Okt. 1929	Okt. 1928	Aug. 1929	Sept. 1929	Okt. 1929
in Mill. <i>R.M.</i>								
Preußen								
a) öffentliche Sparkassen	4 117,0	5 178,1	5 257,9	5 334,8	891,5	888,8	871,8	874,6
b) private Sparkassen ¹⁾	86,5	126,6	125,3	128,3	5,9	11,3	10,7	11,3
Zusammen ²⁾	4 203,5	5 304,6	5 383,2	5 463,1	897,4	900,1	882,4	885,9
Bayern	510,2	647,2	661,2	676,3	118,1	122,9	119,3	119,7
Sachsen	440,5	558,3	568,1	575,8	—	—	—	—
Württemberg	308,9	474,1	478,7	484,6	151,4	161,6	158,7	157,0
Baden	318,5	464,6	469,3	474,6	50,0	52,2	53,6	53,8
Hessen	150,3	185,2	189,7	190,3	27,3	28,5	25,7	28,1
Mecklenburg-Schwerin ..	35,4	45,6	46,4	47,3	8,8	11,1	11,3	10,7
Thüringen ..	144,1	176,6	179,7	183,3	46,4	47,0	45,8	45,3
Mecklenburg-Strelitz	3,8	5,4	5,5	5,7	0,9	1,2	1,1	1,1
Oldenburg ..	40,1	52,2	53,3	54,3	10,9	11,1	11,3	11,2
Braunschw. ..	25,6	30,0	30,7	31,3	—	—	—	—
Anhalt	42,6	51,2	51,6	51,9	11,2	12,5	12,2	12,2
Schaumburg-Lippe	13,0	16,5	16,9	17,2	3,0	3,7	3,4	3,4
Lippe-Deimold	44,7	58,2	59,2	60,2	4,7	4,9	5,1	4,7
Hamburg	204,4	272,9	276,7	280,1	8,9	14,9	15,7	14,9
Bremen	101,3	123,7	125,7	126,8	10,1	6,5	8,1	7,2
Insgesamt	6 587,0	8 466,2	8 595,7	8 722,6	1 349,1	1 378,2	1 353,7	1 355,2
Außerdem im sächsischen Gironetz ..	—	—	—	—	309,6	325,3	329,2	324,3

*) Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — ¹⁾ Einschl. der Spar- und Anleihekasse in Lubeck.

Die Ausgabe von Wertpapieren und die Aufnahme von Auslandsanleihen im Oktober 1929.

Die Ausgabe von Wertpapieren im Inland ist im Oktober 1929 gegenüber dem Vormonat von 173 Mill. *R.M.* auf 102 Mill. *R.M.* zurückgegangen. Inlandsanleihen wurden von öffentlich-rechtlichen Körperschaften überhaupt nicht aufgenommen, von privaten Unternehmungen nur in Höhe von 0,2 Mill. *R.M.* Die Neubeanspruchung des Kapitalmarktes durch Aktien-Emissionen hat sich auf 36 Mill. *R.M.* verringert. Nur bei den Schuldverschreibungen der öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten und Hypothekenbanken ist ein Ansteigen von 45 Mill. *R.M.* auf 66 Mill. *R.M.* zu verzeichnen (zurückzuführen auf die Vermehrung in der Ausgabe von Pfandbriefen).

Die Aufnahme von Auslandsanleihen hat erheblich zugenommen, wenn auch die monatsdurchschnittlichen Emissionsbeträge der Vorjahre noch nicht erreicht sind.

Zwei Auslandsanleihen wurden am amerikanischen Kapitalmarkt untergebracht. Die Stadt Hannover legte in den Vereinigten Staaten von Amerika eine 7prozentige Anleihe mit einer Laufzeit von zehn Jahren im Betrage von 3,5 Mill. \$ auf. Für einen Teil der Anleihe ist die Möglichkeit vorgesehen, nach zehn Jahren in neue Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von weiteren 20 Jahren umgetauscht zu werden. Ferner nahm die deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft «Hansa» in Bremen eine 6prozentige Anleihe in den Vereinigten Staaten mit 10jähriger Laufzeit im Gesamtbetrag von 5 Mill. \$ auf. Ein Teil der Anleihe dient zur Ablösung eines langfristigen Kredites in Höhe von 5,2 Mill. hfl. Die Schuldverschreibungen sind mit einem Optionsrecht auf 10 Mill. *R.M.* Aktien der Gesellschaft ausgestattet. Der Bezugspreis ist jedoch so hoch angesetzt, daß gegenwärtig der Ankauf dieser Aktien im gewöhnlichen Börsenverkehr billiger ist.

Ferner wurde eine 5prozentige Kirchenanleihe mit 10jähriger Laufzeit im Betrage von 0,15 Mill. hfl. in Holland aufgelegt.

Die Ausgabe von Wertpapieren im Deutschen Reich und die Aufnahme von Auslandsanleihen im Oktober 1929 (in Mill. *R.M.*)

Art der Wertpapiere	Monatsdurchschnitt			1929		
	1927	1928	3. Vj. 1929	Aug.	Sept.	Okt.
Schuldverschreibungen von öffentl.-rechtl. Körperschaften	58	38	65	55	84	—
von öffentl.-rechtl. Kreditanstalten und Hypothekenbanken¹⁾ ..	162	162	64	62	45	66
a) Kommunalschuldverschreibungen	29	41	10	11	10	10
b) Pfandbriefe	133	121	54	51	35	56
von öffentlichen Unternehmungen²⁾	1	17	0	0	0	0
von privaten Unternehmungen, Vereinen usw.	15	25	0	0	0	0
Schuldverschreibungen insgesamt³⁾ ..	236	242	129	117	129	66
Aktien⁴⁾	120	111	55	76	44	36
Inländische Werte zusammen ..	356	353	184	193	173	102
Ausländische Werte	5	1	—	—	—	—
Insgesamt	361	354	184	193	173	102
Auslandsanleihen						
öffentl.-rechtl. Körperschaften ...	22,40	22,72	—	—	—	14,70
öffentlicher Unternehmungen ...	5,25	34,89	—	—	—	—
kirchlicher Körperschaften	1,17	2,67	2,13	2,31	2,70	0,25
privater Unternehmungen	88,82	61,73	—	—	—	12,19
Insgesamt	117,64	122,01	2,13	2,31	2,70	27,14

¹⁾ Bis Februar 1928 nach Angaben der Steuerstatistik über verstempelte Wertpapiere; seit März 1928 nach unmittelbaren Angaben der Kreditanstalten. — ²⁾ Darunter auch gemeinnützige Unternehmungen und Körperschaften. — ³⁾ Nominalbeträge. — ⁴⁾ Ausgabekurs ohne Fusionen und Sacheinlagen.

Die Kapitalanlagen der Lebensversicherungen am 31. Oktober 1929.

Das Versicherungsgeschäft und die Kapitalanlagen der (statistisch erfaßten) deutschen Lebensversicherungsunternehmen haben auch im Zweimonatszeitraum September/Oktober wieder zugenommen; diese Zunahme übertraf im ganzen die des voran-

Stand des nach Umstellung auf Reichsmark abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts der größeren deutschen Lebensversicherungsunternehmen¹⁾.

Stichtag	Anzahl der Kapitalversicherungen	Versicherte Summen	Durchschn. Betrag je Versicherung	Prämieinnahme ²⁾
	Mill.	Mill. <i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	Mill. <i>R.M.</i>
Private Lebensversicherungsunternehmen				
31. 12. 1927	5,1	8 910	1 747	74,8
30. 6. 1928	7,0	10 292	1 470	81,7
31. 12. „	8,1	11 424	1 410	91,9
30. 6. 1929	9,4	12 652	1 346	101,5
31. 8. „	9,8	12 973	1 324	107,4
31. 10. „	10,1	13 312	1 318	111,7
Öffentliche Lebensversicherungsanstalten				
31. 12. 1927	0,76	1 408	1 849	8,2
30. 6. 1928	0,85	1 573	1 847	11,0
31. 12. „	0,95	1 724	1 809	11,4
30. 6. 1929	1,04	1 904	1 831	13,0
31. 8. „	1,07	1 955	1 827	16,4
31. 10. „	1,10	2 011	1 827	15,4

¹⁾ Hier sind sämtliche selbst abgeschlossenen Kapitalversicherungen mit Ausnahme der Abonnentenversicherungen erfaßt. — ²⁾ Hierunter sind zu verstehen. Prämieinnahme aus Lebensversicherungen insgesamt (inländische und ausländische; nach Abzug von Dividenden) einschließlich aller Nebenleistungen aus selbst abgeschlossenen Versicherungen (also unter Einfluß des etwa davon in Rückdeckung gegebenen Teiles). Die Prämieinnahmen verstehen sich für den mit dem jeweiligen Stichtag abgeschlossenen Zweimonatszeitraum.

gegangenen Zweitmonatszeitraumes noch um ein geringes. Der Zusammenbruch des Konzerns der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.-G. und die Verluste bei der »Vaterländischen« und »Rhenania« Vereinigte Versicherungsgesellschaften A.-G. blieben also bisher ohne erkennbare Rückwirkungen auf das laufende Versicherungsgeschäft. Die gesamten Neuanlagen der erfaßten Lebensversicherungsunternehmen waren am 31. Oktober 1929 auf 1 510,7 Mill. *R.M.* angewachsen, davon entfielen 1 326,7 Millionen *R.M.* auf langfristige Ausleihungen.

Das Geschäft der privaten Lebensversicherungsunternehmen hat sich etwas stärker ausgedehnt als im Zweitmonatszeitraum Juli/August. Der Gesamtbetrag der bei den privaten Lebensversicherungsunternehmen abgeschlossenen Kapitalversicherungen erhöhte sich auf 13,3 Milliarden *R.M.* Der Durchschnittsbetrag der auf eine Versicherung entfallenden Versicherungssumme hat sich wieder etwas gesenkt (von 1 324 *R.M.* auf 1 318 *R.M.*).

Die Einnahme aus Prämien hat sich nochmals erhöht und mit 111,7 Mill. *R.M.* einen neuen Höchststand erreicht. Der Berichtszeitraum enthielt wiederum einen für Prämienzahlungen maßgeblichen Vierteljahrsersten.

Die gesamten Kapitalanlagen (Neugeschäft) sind beträchtlich angewachsen (um 80,1 Mill. *R.M.*); die Neuanlage übertraf mithin die des vorangegangenen Zweitmonatszeitraumes um rd. 20 Mill. *R.M.* bzw. um mehr als 30 vH. Von den zur Neuanlage bestimmten Deckungsmitteln wurden 66,4 vH (gegenüber 72,7 vH Juli/August) dem Hypothekenmarkt zugeführt. Auf die Anlage in Wertpapierform entfielen 11 vH (gegen 5,8 vH Juli/August). In Kommundarlehen wurden 9,9 vH (gegen 17,1 vH) neu angelegt. Bemerkenswert hoch waren die neu gewährten Vorauszahlungen und Darlehen auf Policen mit 7,7 vH der Neuanlage (gegenüber 1,1 vH im vergangenen Zweitmonatszeitraum). Die gleiche Erscheinung zeigt sich bei den Neuanlagen der öffentlichen Lebensversicherungsanstalten. Mit der Zunahme der abgeschlossenen Versicherungen, insbesondere mit dem Anwachsen der Prämienreserve, nimmt dieses Kreditgeschäft an Bedeutung zu. Ferner weist das Anwachsen dieses Anlagepostens auf einen zunehmenden Kreditbedarf der Versicherungsnehmer hin. Die Beileihung von Policen dürfte vorwiegend konsumtive Zwecke dienen; in diesem Falle stellt sie, volkswirtschaftlich gesehen, eine Rückverwandlung von Geldkapital in Einkommen dar.

Die aufgewerteten Vermögensanlagen haben sich im ganzen etwas verringert; dabei hat die Anlage in Aufwertungshypotheken abgenommen, während sich der Bestand an aufgewerteten Wertpapieren und Kommundarlehen etwas erhöhte.

Bei den öffentlichen Lebensversicherungsanstalten überschritt die Summe der abgeschlossenen Lebensversicherungen

(Kapitalversicherungen) die 2-Milliarden-Grenze; der Zuwachs übertraf den des vorangegangenen Zweitmonatszeitraumes um ein geringes. Der Anteil der öffentlichen Lebensversicherungsanstalten am gesamten erfaßten Lebensversicherungsgeschäft hielt sich mit 13,1 vH auf der Höhe der Vormonate; ebenso blieb der Durchschnittsbetrag der Versicherung unverändert.

Die Prämieinnahmen lagen etwas über dem Durchschnittswert des vorangegangenen Halbjahres, ohne jedoch den Höchststand von Juli/August 1929 zu erreichen¹⁾.

Die langfristigen Ausleihungen (Neuanlage) der öffentlichen Lebensversicherungsanstalten sind weiter gestiegen. Der Anteil dieser Anstalten an den gesamten langfristigen Ausleihungen im statistisch erfaßten Lebensversicherungsgeschäft stellte sich auf 11,1 vH. Der Anlage in Hypotheken wurden rd. 2/3 sämtlicher zur Anlage bestimmten Deckungsmittel zugewandt; ihr Anteil an den langfristigen Ausleihungen hob sich auf 69,2 vH (gegenüber 68,8 vH am 31. August 1929). Ein sehr beachtlicher Teil der Neuanleihungen wurde dem langfristigen Kommunkredit zugeführt. Dagegen entfiel auf die Anlage in Wertpapierform wieder nur ein Bruchteil der neu angelegten Deckungsmittel. Anteilsmäßig²⁾ ist die Anlage in Wertpapieren von 13,8 vH auf 13,3 vH zurückgegangen. Demgegenüber machten die Wertpapierbestände bei den privaten Lebensversicherungsunternehmen noch 19,4 vH der gesamten langfristigen Anlagen aus.

¹⁾ Dieser Rückgang ist lediglich buchungstechnisch begründet. — ²⁾ Anteil an den gesamten langfristigen Ausleihungen.

Die Goldbestände der europäischen Notenbanken und der Goldstock der Vereinigten Staaten von Amerika am 31. Oktober 1929.

Die Goldbestände Europas¹⁾ stellten sich am 31. Oktober 1929 auf 19 783 Mill. *R.M.*²⁾ gegenüber 19 654 Mill. *R.M.* am 30. September³⁾. Der Zuwachs an Gold im Laufe des Oktober übertraf also (nach den bisherigen Feststellungen) den des Vormonats noch um 22 Mill. *R.M.* Die Goldreserve der Bank von Frankreich erhöhte sich neuerlich um 71 Mill. *R.M.*; die beträchtlichen Goldzuflüsse der Vormonate wurden jedoch nicht erreicht. Die Goldenerwerbungen stammten auch im Oktober größtenteils aus England. Die Goldvorräte der Bank von England lagen am 31. Oktober noch etwa 22 Mill. *R.M.* unter dem Stand von Ende September; der Tiefstand wurde bereits in der ersten Oktoberwoche erreicht. Mit der Besserung des Pfundkurses an den internationalen Devisenmärkten dürften die Goldabflüsse aus den Beständen der Bank von England vorläufig beendet sein. Die Goldkäufe der Bank von Frankreich wurden auch in letzter Zeit — bei dem verhältnismäßig hohen Stand des französischen Franc in London — noch teilweise aus englischen Goldbeständen bestritten; jedoch erfolgten die Goldbezüge nicht mehr von der Bank von England, sondern aus Beständen des freien englischen Goldmarktes. Außer den üblichen Zufuhren aus der Südafrikanischen Union (82 Mill. *R.M.*) gingen dem Londoner Goldmarkt namhafte Goldbeträge aus Australien (20 Mill. *R.M.*) und Argentinien (14 Mill. *R.M.*) zu; die Goldeinfuhr aus Argentinien setzte sich im

¹⁾ Goldstock einschl. des Goldfonds von Privatbanken und des Goldmünzenumschlags. — ²⁾ Vorläufige Zahl. — ³⁾ Endgültige Zahl.

Goldbestände der europäischen Notenbanken und der Goldstock der Vereinigten Staaten von Amerika (in Mill. *R.M.*)

Länder	1929			
	31. Juli	31. August	30. Sept.	31. Okt.
Frankreich.....	6 135,8	6 404,1	6 483,1	6 554,3
England.....	2 913,1	2 813,1	2 721,1	2 698,7
Deutschland.....	2 214,2	2 249,3	2 277,9	2 295,0
Spanien.....	2 075,6	2 077,5	2 077,6	2 077,6
Italien.....	1 139,8	1 140,0	1 143,7	1 143,4
Niederlande.....	758,3	747,9	747,5	747,0
Belgien.....	590,9	591,7	596,9	599,8
Rußland (UdSSR).....	434,2	499,0	553,0	596,2
Schweiz.....	410,8	410,6	431,5	432,3
Polen.....	295,4	306,4	312,9	317,1
Übrige europäische Länder ¹⁾	2 296,0	2 308,0	2 308,9	2 321,5
Europa insgesamt	19 264,1	19 547,6	19 654,1	19 782,9
Ver. Staaten von Amerika ²⁾	18 223,5	18 303,3	18 345,3	18 345,3

¹⁾ Einschl. der Goldbestände anderer zentraler Stellen sowie des Goldmünzenumschlags. — ²⁾ Goldstock einschl. des Goldmünzenumschlags. — ³⁾ Vorläufige Zahlen.

Kapitalanlagen der größeren deutschen Lebensversicherungsunternehmen (in Mill. *R.M.*)

Bezeichnung	Private Lebensversicherungsunternehmen ¹⁾				Öffentliche Lebensversicherungsanstalten ²⁾			
	31. 12. 1928	30. 6. 1929	31. 8. 1929	31. 10. 1929	31. 12. 1928	30. 6. 1929	31. 8. 1929	31. 10. 1929
Zahl der Unternehmungen	61	64	64	64	18	18	18	18
Kapitalanlagen	1 021,0	1 204,7	1 265,1	1 345,2	119,7	148,0	157,1	165,5
1. Neuanlagen								
Hypotheken und Grundschulden ...	635,4	752,1	796,0	849,2	73,2	89,5	96,1	101,7
Wertpapiere	193,4	217,2	220,7	229,5	17,1	19,0	19,3	19,5
Darlehen an öffentl. Körperschaften ...	62,8	82,9	93,2	101,1	15,8	23,2	24,2	25,7
Vorauszahlungen und Darlehen auf Policen	37,6	55,8	56,5	62,7	3,0	4,3	4,8	5,6
Grundbesitz	91,8	96,7	98,7	102,7	10,6	12,0	12,7	13,0
2. Aufgewertete Vermögensanlagen...	544,2	574,1	576,0	574,8	53,1	48,9	48,4	48,7
Hypotheken und Grundschulden ...	464,6	492,4	492,3	488,6	48,4	44,4	44,2	44,2
Wertpapiere	22,3	23,3	23,9	24,2	3,9	3,7	3,5	3,7
Darlehen an öffentl. Körperschaften ...	15,6	25,9	26,0	28,1	0,7	0,7	0,5	0,6
Vorauszahlungen und Darlehen auf Policen	41,7	32,5	33,8	33,9	0,1	0,1	0,2	0,2

¹⁾ Nach der Zweitmonatsstatistik des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung. Außerdem ist noch eine Reihe von Versicherungsunternehmen vorhanden, die sich in Liquidation befinden; bei ihnen beliefen sich Ende Oktober 1929 die aufgewerteten Vermögensanlagen auf 243,1 Mill. *R.M.*, wovon 216,6 Mill. *R.M.* auf Hypotheken entfallen. — ²⁾ Nach den Zweitmonatsnachweisungen des Verbandes öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland und der Deutsche Beamtenversicherung, öffentlich-rechtliche Lebens- und Rentenversicherungsanstalt (früher Deutsche Lebensversicherung für Wehrmachtangehörige und Beamte). Einschließlich der Kapitalanlagen des Verbandes öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland.

November fort. Die Goldbestände der deutschen Reichsbank erhöhten sich um 17 Mill. *R.M.*; ein erheblicher Teil der deutschen Goldeinfuhr (12 Mill. *R.M.*) entfällt auf deutsche Goldmünzen, die aus Argentinien rückverschifft wurden. Die Goldfonds der russischen Staatsbank nahmen im Oktober weiter um 43 Mill. *R.M.* zu; seit Ende des 1. Halbjahres 1929 sind diese Goldbestände um mehr als 200 Mill. *R.M.* angewachsen. Die Goldreserven der Zentralnotenbanken Belgiens, Polens und der Schweiz haben sich auch im Berichtsmonat wieder leicht erhöht.

Der Goldstock der Vereinigten Staaten von Amerika dürfte sich nur geringfügig verändert haben¹⁾. Goldausfuhren

¹⁾ Die endgültige Zahlenangabe steht noch aus.

nach Frankreich und Mexiko sowie einem Betrag von 3 Mill. \$, der für ausländische Zentralnotenbanken bereitgestellt wurde (Earmarking), standen Goldeinfuhren aus Argentinien, Kolumbien und anderen lateinamerikanischen Ländern gegenüber. Argentinien hat seit Herbst 1928 bisher Gold im Werte von 90 Mill. Pesos verschifft; davon gingen etwa 60 Mill. Pesos nach den Vereinigten Staaten von Amerika, der Rest nach England, Deutschland und anderen europäischen Ländern. Diese Goldverluste erklären sich aus dem fortdauernden Tiefstand des argentinischen Peso (96,1 vH der Parität am 31. 10.); im Laufe des vergangenen Jahreszeitraumes sind Kapitaleinfuhren aus den Vereinigten Staaten und England — mit deren Hilfe 1927 die argentinische Währung stabilisiert wurde — nahezu völlig unterblieben.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die Selbstmorde im Deutschen Reich im Jahre 1927.

Die Zahl der Selbstmorde ist nach ihrer ständigen Zunahme in den Vorjahren*) im Jahre 1927 wieder etwas zurückgegangen. In diesem Jahre wurden im Deutschen Reich 15 974 Selbstmorde oder 25,3 auf 100 000 Einwohner gezählt, das sind 506 weniger als im Jahre 1926. An der Abnahme der Selbstmordhäufigkeit war jedoch nur das männliche Geschlecht beteiligt. Die Zahl der männlichen Selbstmörder war mit 11 327 oder 37,0 auf 100 000 männliche Einwohner um 519 geringer als im Vorjahr, während die Selbstmordhäufigkeit des weiblichen Geschlechts, wie aus der folgenden Übersicht hervorgeht, eine geringe Zunahme erfahren hat.

*) Vgl. *W. u. St.* 8. Jg. 1928, Nr. 9, S. 329.

Auf je 100 000 Lebende gleichen Alters und Geschlechts kamen Selbstmörder im Alter von bis unter Jahren:

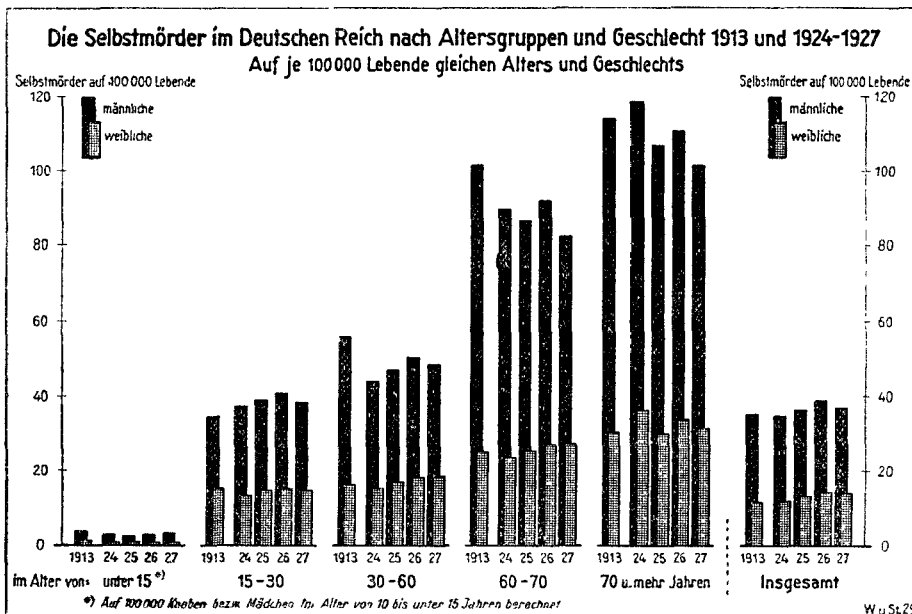
Jahr	Geschlecht	auf 100 000 Lebende					insgesamt
		unter 15 ¹⁾	15—30	30—60	60—70	70 und mehr	
1913 ...	männl.	3,9	34,6	56,1	101,6	114,0	35,3
	weibl.	1,2	15,3	16,3	25,2	30,6	11,9
1924 ...	männl.	2,9	37,3	43,8	89,3	118,6	34,8
	weibl.	0,4	13,5	15,3	23,6	36,2	12,2
1925 ...	männl.	2,5	39,0	47,0	86,2	106,9	36,4
	weibl.	0,7	14,9	17,0	25,6	30,2	13,3
1926 ...	männl.	2,9	40,8	50,3	91,9	110,8	38,9
	weibl.	0,5	15,2	18,4	27,3	33,9	14,3
1927 ...	männl.	3,5	38,3	48,5	82,2	101,5	37,0
	weibl.	0,6	14,8	18,6	27,4	31,7	14,2

¹⁾ Auf 100 000 Knaben bzw. Mädchen im Alter von 10 bis unter 15 Jahren berechnet.

Beim männlichen Geschlecht hat die Selbstmordhäufigkeit in allen Alterstufen abgenommen, am stärksten bei den 60 bis 70 und über 70jährigen Männern; in diesen Altersstufen betrug die Abnahme durchschnittlich 9 vH. Aber auch bei den im erwerbsfähigen Alter stehenden Männern ist die Häufigkeit der Selbstmorde nicht unbeträchtlich zurückgegangen, im Alter von 15 bis 30 Jahren um 6 vH und im Alter von 30 bis 60 Jahren um 4 vH. Eine Zunahme war lediglich bei den 10 bis unter 15 Jahre alten Schülern zu verzeichnen, von denen 3,5 auf 100 000 Selbstmord begingen gegenüber 2,9 im Jahre 1926. Demgegenüber ist die Selbstmordhäufigkeit der Frauen im Alter von 30 bis unter 70 Jahren im Jahre 1927 etwas angestiegen, ebenso bei den unter 15 Jahre alten Mädchen. Nur die Selbstmorde von 15 bis 30 Jahre alten Frauen und von über 70 Jahre alten Greisinnen waren etwas weniger zahlreich als im Jahre 1926.

Der Vergleich mit dem Jahre 1913 zeigt, daß die Selbstmordhäufigkeit des männlichen Geschlechts gegenwärtig in fast allen Altersstufen, mit Ausnahme bei den 15 bis 30jährigen Männern, erheblich niedriger ist als vor dem Kriege. Dagegen sind die Selbstmorde von Frauen im Alter von 30 bis unter 60 Jahren mit 18,6 auf 100 000 und im Alter von 60 bis 70 Jahren mit 27,4 auf 100 000 nicht unbeträchtlich zahlreicher als im Jahre 1913 (16,3 bzw. 25,2). Auch die über 70 Jahre alten Frauen schieden im Berichtsjahre noch etwas häufiger durch Selbstmord aus dem Leben als vor dem Kriege.

Die Gründe zu den Selbstmorden werden in der Reichsstatistik der gewaltsamen Sterbefälle nicht erhoben, da die Angaben hierüber erfahrungsgemäß sehr wenig zuverlässig sind. Man geht jedoch nicht fehl, die Abnahme der Selbstmordhäufigkeit der Männer im Jahre 1927 mit der verhältnismäßig günstigen Wirtschaftslage jenes Jahres in Verbindung zu bringen. Aus dem gleichen Grunde ist auch im Jahre 1928, nach den bisher vorliegenden Angaben für die Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern, die Zahl der Selbstmorde noch etwas weiter zurückgegangen, wie die folgende Übersicht zeigt.



Die Selbstmorde im Deutschen Reich im Jahre 1927.

Todesursachen	Zahl der Gestorbenen im Alter von ... bis unter ... Jahren														Ins- gesamt		
	Männlich							Weiblich									
	5 bis 15	15 bis 30	30 bis 60	60 bis 70	70 und mehr	Unbe- kannt	Zusammen Zahl vH	5 bis 15	15 bis 30	30 bis 60	60 bis 70	70 und mehr	Unbe- kannt	Zusammen Zahl vH			
Selbstmord																	
durch feste und flüssige Gifte und ätzende Mittel ...	—	94	223	24	12	—	353 3,1	—	163	221	30	13	—	427 9,2			780
Leucht- und Kochgas ...	5	228	583	107	57	1	981 8,7	—	301	540	128	91	—	1 060 22,8			2 041
sonstige giftige Gase ...	—	6	11	—	1	—	18 0,1	—	9	11	2	—	—	24 0,5			42
Erhängen und Erdrosseln	53	1 046	2 556	976	602	2	5 235 46,2	4	198	734	249	147	—	1 332 28,7			6 567
Ertrinken	9	419	536	193	116	2	1 275 11,3	8	458	467	122	100	3	1 158 24,9			2 433
Erschießen	7	1 289	1 021	167	80	3	2 567 22,7	1	107	78	4	—	—	190 4,1			2 757
Schnitt oder Stich	1	21	103	34	23	—	182 1,6	—	7	64	13	7	—	91 2,0			273
Absturz aus der Höhe	—	43	65	20	15	—	143 1,3	1	38	122	19	18	—	198 4,3			341
Überfahrenlassen	13	322	141	23	9	1	509 4,5	—	83	41	11	—	—	135 2,9			644
sonstige Mittel	1	21	10	2	2	1	37 0,3	—	2	17	2	—	—	21 0,4			58
unbekannte Mittel	—	5	15	5	1	1	27 0,2	—	5	5	1	—	—	11 0,2			38
Selbstmorde insgesamt	89	3 494	5 264	1 551	918	11	11 327 100	14	1 371	2 300	581	378	3	4 647 100			15 974

Auf je 100 000 Einwohner kamen Selbstmorde

in den Gemeinden mit	1922	1923	1924	1925	1926	1927	1928
100 000 und mehr Einwohnern	28	26	30	29	31	30	28
50 000 bis 100 000	23	23	23	21	23	23	22
30 000 „ 50 000	25	23	25	21	23	20	24
15 000 „ 30 000	24	22	22	20	22	21	20
über 15 000 Einwohner zusammen im Deutschen Reich insgesamt	22	21	23	24	26	25	26

Die Zunahme der Selbstmorde von Frauen gegenüber 1913 dürfte in erster Linie auf die gegenwärtigen durch den großen Frauenüberschuß bedingten besonderen Verhältnisse des weiblichen Geschlechts zurückzuführen sein. Unter dieser haben besonders viele über 30 Jahre alte Frauen zu leiden, während die Heiratsaussichten der jüngeren Frauen infolge des allmählichen Aufrückens der am Weltkrieg nicht beteiligt gewesen und daher vollbesetzten Jahrgänge des männlichen Geschlechts sich von Jahr zu Jahr günstiger gestalten.

Die Selbstmorde in deutschen Ländern und Landesteilen.

Länder und Landesteile	Selbstmorde							
	1926		1927		Auf je 100 000 Einwohner			
	mannl.	weibl.	mannl.	weibl.	1913	1925	1926	1927
Ostpreußen	274	93	284	103	18,0	16,0	16,1	17,1
Berlin	1 208	682	1 142	656	38,5	43,0	47,0	43,0
Brandenburg	596	208	529	185	35,0	29,4	30,9	27,7
Pommern	253	100	255	90	18,1	17,0	18,6	18,0
Posen-Westpreußen	43	13	31	15	11,8	16,5	16,7	13,7
Niederschlesien	798	287	693	282	34,5	32,1	34,4	30,7
Oberschlesien	152	33	137	29	8,9	11,3	13,2	11,8
Sachsen	801	345	726	355	33,5	31,8	34,7	32,6
Schleswig-Holstein	402	158	405	153	32,4	34,3	36,6	36,6
Hannover	591	221	620	224	21,8	25,7	25,3	26,1
Westfalen	577	158	575	170	12,8	15,7	15,1	15,1
Hessen-Nassau	362	164	411	180	22,0	23,5	21,8	24,4
Rheinprovinz ¹⁾	927	296	889	318	14,8	14,7	16,7	16,4
Hohenzollern	4	—	10	3	15,3	9,7	5,5	18,0
Preußen ¹⁾	6 988	2 758	6 707	2 763	22,2	24,0	25,4	24,5
Nordbayern	430	146	470	153	18,4	15,8	18,1	19,6
Südbayern	445	179	431	175	15,6	17,1	18,8	18,2
Pfalz ¹⁾	127	40	143	45	21,7	16,2	17,7	19,9
Bayern ¹⁾	1 002	365	1 044	373	17,6	16,4	18,4	19,0
Sachsen	1 305	610	1 232	584	36,2	36,2	38,1	36,1
Württemberg	349	122	344	128	20,0	17,9	18,2	18,2
Baden	411	127	351	126	23,3	19,7	23,1	20,4
Thüringen	475	172	417	150	36,8	33,4	39,9	34,8
Hessen	246	75	235	77	24,2	21,4	23,6	22,9
Hamburg	363	144	369	176	38,9	41,3	44,0	45,9
Mecklenburg-Schwerin	133	40	121	47	23,6	27,0	25,5	24,6
Oldenburg	137	44	124	47	22,9	24,9	32,8	30,8
Braunschweig	128	71	117	65	33,1	30,1	39,4	36,1
Anhalt	104	43	105	39	37,4	37,3	41,6	40,5
Bremen	107	34	74	35	38,0	41,0	41,6	32,0
Lippe	28	6	21	13	14,3	22,6	20,6	20,5
Lubeck	38	11	33	13	24,0	35,2	38,2	35,3
Mecklenburg-Strelitz	19	7	18	8	26,1	24,5	23,4	23,3
Waldeck	6	2	11	1	12,7	17,9	14,2	21,2
Schaumburg-Lippe	7	3	4	2	23,2	31,2	20,7	12,4
Deutsches Reich¹⁾	11 946	4 634	11 327	4 647	23,4	24,5	26,2	25,3

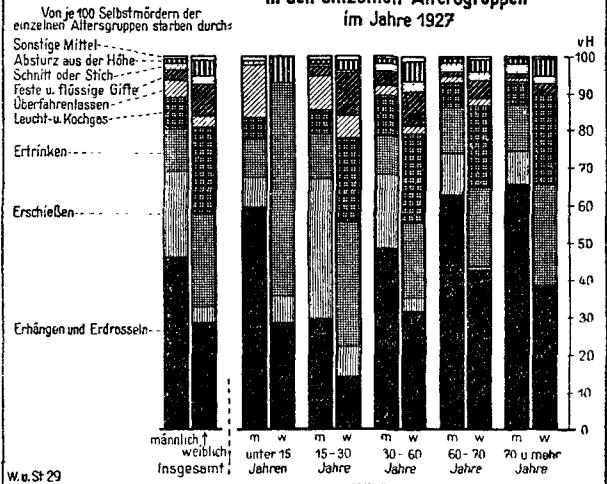
¹⁾ Ohne Saargebiet.

In den einzelnen Gebietsteilen des Deutschen Reichs war die Entwicklung der Selbstmordhäufigkeit im Jahre 1927 nicht gleichmäßig. Im Gegensatz zu der Abnahme im Reichsdurchschnitt ist die auf 100 000 Einwohner berechnete Selbstmordziffer angestiegen in Ostpreußen, Hannover, Hessen-Nassau, Nordbayern, der Pfalz und Hamburg. In Schleswig-Holstein, Westfalen und Württemberg hielt sie sich auf der gleichen Höhe wie im Vorjahr. Ein besonders starker Rückgang der Selbstmordziffer war in Brandenburg, Posen-Westpreußen, Nieder- und Oberschlesien sowie in Baden, Thüringen, Braunschweig und Bremen zu verzeichnen.

Von je 100 Selbstmördern der einzelnen Altersstufen im Jahre 1927 begingen Selbstmord auf nachbezeichnete Art:

Selbstmord durch	Ge- schlecht	unter 15 Jahre	15 bis 30 Jahre	30 bis 60 Jahre	60 bis 70 Jahre	70 u. mehr Jahre	Zu- sam- men
		feste und flüssige Gifte und ätzende Mittel	männl. —	2,7	4,2	1,6	1,3
Leucht- und Kochgas	männl. 5,6	6,5	11,1	6,9	6,2	8,7	22,8
sonstige giftige Gase	männl. —	0,2	0,2	—	0,1	0,2	0,5
Erhängen und Erdrosseln	männl. 59,6	29,9	48,6	62,9	65,6	46,2	28,7
Ertrinken	männl. 10,1	12,0	10,2	12,9	12,7	11,2	24,9
Erschießen	männl. 57,2	33,4	20,3	21,0	26,5	22,7	4,1
Schnitt oder Stich	männl. 7,1	7,8	3,4	0,7	—	—	1,6
Absturz aus der Höhe	männl. 1,1	0,6	1,9	2,2	2,5	1,6	2,0
Überfahrenlassen	männl. —	0,5	2,8	2,2	1,8	1,3	4,3
sonstige Mittel	männl. 7,1	2,8	5,3	3,3	4,8	4,5	2,9
unbekannte Mittel	männl. 14,6	9,2	2,7	1,5	1,0	—	0,4
	weibl. —	6,1	1,8	1,9	—	—	0,3
	weibl. —	0,1	0,7	0,3	—	—	0,2
	weibl. —	0,2	0,3	0,3	0,1	—	0,2
	weibl. —	0,4	0,2	0,2	—	—	0,2

Die Selbstmörder im Deutschen Reich nach der Art des Selbstmordes in den einzelnen Altersgruppen im Jahre 1927



Die Art der Ausübung der Selbstmorde ist bei den beiden Geschlechtern und in den einzelnen Altersstufen sehr verschieden. Die meisten männlichen Selbstmörder endeten durch Erhängen (1927: 46,2 vH) und durch Erschießen (22,7 vH). Dabei ist bei den jugendlichen Selbstmördern im Alter von 15 bis unter 30 Jahren das Erschießen mit 36,9 vH Fällen häufiger als das Erhängen (29,9 vH), während die über 30 Jahre alten Selbstmörder in überwiegendem Maße den Tod durch Erhängen wählten, von den über 70 Jahre alten männlichen Selbstmördern sogar fast $\frac{2}{3}$. Der Selbstmord durch Erschießen hingegen wird mit zunehmendem Alter immer seltener. Durch Ertränken machten im Jahre 1927 11,2 vH und durch Einatmen von Leucht- und Kochgas 8,7 vH aller männlichen Selbstmörder ihrem Leben ein Ende.

Die Frauen suchten vorwiegend, und zwar zu annähernd gleichen Teilen den Tod durch Erhängen (28,7 vH), Ertränken (24,9 vH) und Einatmen von Leucht- und Kochgas (22,8 vH). Der Selbstmord durch Erhängen ist ähnlich wie beim männlichen Geschlecht bei den älteren Frauen häufiger als bei den jugendlicheren. Von den 15- bis unter 30jährigen Selbstmörderinnen suchten $\frac{1}{3}$ den Tod im Wasser. Die Vergiftung durch Leucht- und Kochgas findet sich in allen Altersstufen des weiblichen Geschlechts annähernd gleich häufig. Durch Einnahme von festen und flüssigen Giften töteten sich im Jahre 1927 9,2 vH aller Selbstmörderinnen und 4,3 vH verübten durch Absturz aus der Höhe Selbstmord.

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Deutschen Reich im 2. Vierteljahr 1929.

Die vorläufigen Auszählungen der Bevölkerungsbewegung im Deutschen Reich ergaben für das

	2. Vj. 1929	2. Vj. 1928
Eheschließungen	161 656	165 663
Lebendgeborene	300 211	301 504
Totgeborene	9 177	9 629
Gestorbene (ohne Totgeborene).....	193 725	193 135
Geburtenüberschuß	106 486	108 369

	1913	1927	1928	1929
im 1. Vierteljahr	6,2	6,0	7,0	6,7
» 2. »	9,0	9,5	10,4	10,1
» 3. »	6,7	8,0	8,8	
» 4. »	9,1	10,6	10,7	
Durchschnitt	7,8	8,5	9,2	

Die Abnahme der Heiratshäufigkeit machte sich im 2. Vierteljahr auch in den Großstädten bemerkbar, die im 1. Vierteljahr noch eine geringfügige Vermehrung der Eheschließungen zu verzeichnen hatten. Nach den Auszählungen für 344 Gemeinden von über 15 000 Einwohnern betrug die Heiratsziffer im

	2. Vj. 1929	2. Vj. 1928
in den Gemeinden mit über 100 000 Einw.	10,7	10,9
» » » 50 000 bis 100 000 »	9,5	9,9
» » » 30 000 » 50 000 »	9,4	10,2
» » » 15 000 » 30 000 »	9,6	9,9

Die Zahl der Eheschließungen war wie schon im 1. Vierteljahr um rd. 4 000 niedriger als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Im 1. Halbjahr 1929 wurden insgesamt 268 051 Ehen geschlossen. Das sind 8 234 weniger als im 1. Halbjahr 1928 (276 285). Da die Zahl der heiratsfähigen Männer gegenwärtig ständig im Wachsen begriffen ist, so bedeutet diese Verminderung der Eheschließungen einen nicht unbedeutlichen Rückgang der Heiratshäufigkeit, der jedoch vermutlich nur durch die große Arbeitslosigkeit im vergangenen Winter und Frühjahr bedingt sein dürfte. Auf 1 000 Einwohner kamen im Berichtsvierteljahr 10,1 Eheschließungen gegenüber 10,4 im 2. Vierteljahr 1928.

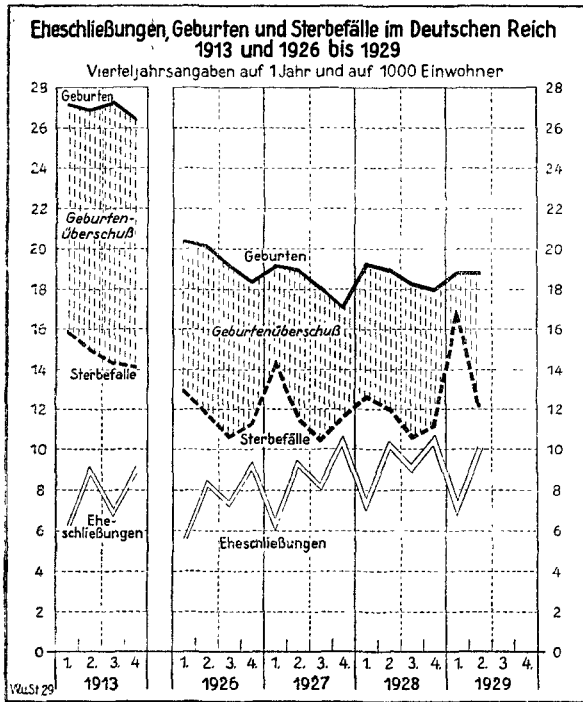
Die Heiratsziffern betragen, auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet,

Die Verminderung der Heiratshäufigkeit im 1. Halbjahr 1929 dürfte jedoch voraussichtlich im weiteren Verlaufe des Jahres zum großen Teil ausgeglichen werden. Nach den Sonderauszählungen für 344 Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern wurden in den Sommermonaten Juli und August erheblich mehr Ehen geschlossen als in den gleichen Monaten des Vorjahrs.

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im 2. Vierteljahr 1913, 1928 und 1929.

Länder und Landesteile	Eheschließungen	Geborene		Gestorbene ohne Totgeborene		Geburtenüberschuß	Auf 1 000 Einwohner entfallen												Auf 100 Lebendgeborene kamen im 1. Lebensjahre Gestorbene		
		Lebendgeborene	Totgeborene	überhaupt	im Alter von unter 1 Jahr		Eheschließungen			Geborene ohne Totgeborene			Gestorbene			Geburtenüberschuß					
							1929	1928	1913	1929	1928	1913	1929	1928	1913	1929	1928	1913	1929	1928	1913
Ostpreußen	4 516	13 626	403	7 762	1 289	5 864	7,9	8,8	6,3	23,9	24,0	30,6	13,6	13,8	16,7	10,3	10,2	13,9	9,5	10,3	15,6
Berlin	12 556	11 125	397	12 795	929	1 670	11,6	12,0	11,4	10,3	10,1	19,3	11,9	11,7	13,6	—1,5	—1,6	5,7	8,4	8,0	14,7
Brandenburg	6 939	11 136	429	8 742	1 141	2 394	10,8	11,1	8,5	17,3	17,4	21,5	13,6	13,0	14,4	3,7	4,4	7,1	10,2	8,7	16,5
Pommern	4 691	9 673	290	6 224	999	3 449	9,7	9,5	7,9	19,9	20,4	27,5	12,8	12,5	16,3	7,1	7,9	11,3	10,3	9,3	17,1
Grenzmark Posen-Westpreußen	722	1 758	52	1 052	201	706	8,5	9,8		20,7	21,8		12,4	12,0		8,3	9,7		11,4	10,1	
Niederschlesien	8 123	15 838	576	11 013	1 842	4 825	10,1	10,6	8,5	19,8	20,1	28,3	13,8	13,2	19,5	6,0	6,9	8,8	11,6	11,3	
Oberschlesien	3 171	9 264	210	4 958	1 306	4 306	8,9	8,5	7,9	25,9	26,2	35,9	13,8	14,3	18,5	12,0	11,9	17,4	14,1	14,8	19,5
Sachsen	8 727	15 881	571	10 476	1 570	5 405	10,4	11,0	8,7	19,0	19,6	25,2	12,5	12,3	14,9	6,5	7,2	10,3	9,9	9,1	15,3
Schleswig-Holstein	3 665	6 565	220	4 467	622	2 098	9,6	9,9	9,1	17,2	17,8	25,8	11,7	11,5	13,1	5,5	6,2	12,7	9,5	8,4	11,5
Hannover	8 476	15 209	514	9 249	1 078	5 960	10,4	10,7	10,5	18,7	19,1	26,1	11,4	11,2	13,3	7,3	7,9	12,8	7,1	7,2	10,3
Westfalen	12 096	26 178	849	13 550	2 275	12 728	9,6	9,6	10,0	20,9	21,5	34,1	10,7	10,6	13,8	10,2	10,9	20,4	8,7	8,5	10,7
Hessen-Nassau ¹⁾	5 982	10 973	330	6 850	556	4 123	9,6	10,3	8,6	17,6	17,8	23,9	11,0	11,6	13,2	6,6	6,3	10,7	5,1	5,8	9,2
Rheinprovinz ²⁾	18 885	35 091	1 012	20 366	2 823	14 725	10,1	10,1	10,0	18,8	19,0	28,4	10,9	11,4	13,2	7,9	7,6	15,2	8,0	8,2	10,7
Hohezoellern	187	347	6	240	27	107	10,3	7,8	7,7	19,1	18,3	27,2	13,2	12,4	18,8	5,9	6,0	8,4	7,8	7,5	14,7
Preußen ¹⁾²⁾³⁾	98 736	182 664	5 859	117 644	16 658	65 020	10,1	10,3	9,0	18,6	18,9	27,4	12,0	12,0	14,7	6,6	6,9	12,7	9,1	9,0	13,7
Bayern r. d. Rh.	15 830	34 066	804	22 705	4 208	11 361	9,7	10,1	8,3	20,8	21,0	28,9	13,9	13,8	18,6	6,9	7,2	10,4	12,4	11,8	19,9
Bayern l. d. Rh. ²⁾	2 318	5 122	129	2 669	334	2 453	9,7	10,2	8,3	21,5	21,5	28,8	11,2	11,4	15,0	10,3	10,1	13,8	6,5	8,3	12,8
Bayern ²⁾	18 148	39 188	933	25 374	4 542	13 814	9,7	10,1	8,3	20,9	21,1	28,9	13,5	13,5	18,1	7,4	7,6	10,7	11,6	11,4	19,0
Sachsen	14 351	21 275	762	14 390	1 709	6 885	11,4	12,2	9,2	16,9	16,6	25,1	11,4	11,3	14,1	5,5	5,3	10,9	8,0	8,7	16,3
Württemberg	6 846	12 399	289	7 949	854	4 450	10,5	10,4	9,0	19,0	18,9	28,2	12,2	12,8	16,0	6,8	6,1	12,1	6,9	7,3	13,6
Baden	5 727	11 929	265	7 149	789	4 780	9,7	9,6	9,0	20,3	20,2	26,3	12,1	12,8	15,1	8,1	7,3	11,2	6,6	7,3	13,3
Thüringen	4 121	7 827	247	4 744	655	3 083	10,0	10,8	9,1	19,1	19,4	26,6	11,6	11,5	15,0	7,5	7,9	11,5	8,4	8,9	14,7
Hessen	3 436	6 859	192	3 916	398	2 943	10,0	10,9	8,0	20,0	19,2	24,8	11,4	12,0	13,7	8,6	7,2	11,2	5,8	6,1	9,0
Hamburg	3 176	4 190	122	3 589	343	601	10,4	10,2	9,4	13,7	13,7	21,7	11,8	11,5	13,0	2,0	2,2	8,7	8,2	7,6	11,0
Mecklb.-Schwerin	1 491	3 244	129	2 363	323	881	8,6	8,9	7,4	18,8	20,1	23,9	13,7	13,3	16,2	5,1	6,8	7,7	10,0	10,2	17,0
Oldenburg	1 550	3 087	119	1 503	217	1 584	11,0	11,1	12,8	22,0	22,8	31,3	10,7	10,7	12,7	11,3	12,1	18,6	7,0	7,3	9,5
Braunschweig	1 185	2 160	76	1 567	183	593	9,4	10,2	8,6	17,1	16,7	22,2	12,4	12,3	14,1	4,7	4,4	8,1	8,5	9,0	13,1
Anhalt	943	1 675	62	1 154	179	521	10,5	11,6	9,1	18,7	18,2	24,0	12,9	12,3	15,6	5,8	5,9	8,5	10,7	10,3	15,2
Bremen	901	1 626	53	1 048	101	578	10,5	10,4	10,1	19,0	18,0	26,2	12,3	11,0	13,9	6,8	6,9	12,2	6,2	7,8	9,9
Lippe	329	821	25	440	47	381	7,8	7,9	6,2	19,6	18,7	23,7	10,5	10,1	12,5	9,1	8,6	11,1	5,7	6,6	10,9
Lübeck	315	529	17	356	35	173	9,6	10,5	8,8	16,1	16,2	23,3	10,8	13,6	14,1	5,3	2,6	9,1	6,6	7,7	12,1
Mecklb.-Strelitz	252	537	19	397	57	140	9,0	8,7	7,0	19,1	19,1	24,1	14,1	14,1	18,6	5,0	5,0	5,4	10,6	13,2	20,9
Schaumburg-Lippe	149	201	8	142	14	59	12,3	11,5	12,5	16,6	18,6	21,3	11,7	8,9	13,1	4,9	9,8	8,2	7,0	8,0	9,9
Deutsches Reich ³⁾	161 656	300 211	9 177	193 725	27 104	106 486	10,1	10,4	9,0	18,8	19,0	26,8	12,1	12,1	15,0	6,7	6,8	11,8	9,0	9,0	14,7

¹⁾ Einschl. Waldeck. — ²⁾ Für 1929 und 1928 ohne Saargebiet. — ³⁾ Für 1913 bezogen auf den heutigen Gebietsstand.



Die Zahl der Lebendgeborenen war fast genau so groß wie im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Immerhin wurden im 1. und 2. Vierteljahr mit zusammen 599 451 rd. 5 000 Kinder weniger lebendgeboren als im 1. Halbjahr 1928 (rd. 604 400 nach Abrechnung der auf den Schalttag entfallenden Geburtenzahl). Auch gegenüber dem 1. Halbjahr 1927 (604 013) ist eine Abnahme der Lebendgeborenenzahl von 4 600 zu verzeichnen. Die rückläufige Bewegung der Geburtenhäufigkeit geht auch daraus hervor, daß die auf 1 000 Einwohner berechnete Lebendgeborenenziffer im 2. ebenso wie im 1. Vierteljahr 1929 mit 18,8 einen für diese Jahreszeiten, abgesehen von den Kriegsjahren, noch nicht beobachteten Tiefstand angenommen hat.

Auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet, betrug die Lebendgeborenenziffer:

	1913	1927	1928	1929
im 1. Vierteljahr	27,2	19,3	19,3	18,8
» 2. »	26,8	19,0	19,0	18,8
» 3. »	27,3	18,1	18,3	
» 4. »	26,3	17,0	17,9	
Durchschnitt	26,9	18,4	18,6	

In den Großstädten hielt sich die Geburtenziffer im allgemeinen auf der gleichen Höhe wie im 2. Vierteljahr 1928. In einigen Großstädten, insbesondere in Berlin, wurden sogar etwas mehr Kinder geboren als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Um so stärker war die Abnahme der Geburtenhäufigkeit in den übrigen Gemeinden. Nach der Statistik der Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern entfielen, auf 1 000 der Bevölkerung und ein ganzes Jahr berechnet, Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern:

	100 000 Einw.	2. Vj. 1929	2. Vj. 1928
in den Gemeinden mit über			
» » » » 50 000 bis 100 000 »		13,8	13,8
» » » » 30 000 » 50 000 »		16,2	16,6
» » » » 15 000 » 30 000 »		16,3	16,4
		15,9	16,7

Von den größeren Gebietsteilen des Reichs hatten der Freistaat Sachsen, Württemberg, Baden und Hessen noch eine Zunahme der Geburten aufzuweisen.

Die Sterblichkeit hat sich nach Abflauen der Grippeepidemie und mit dem Eintritt wärmerer Witterung im 2. Vierteljahr 1929 den Sterblichkeitsverhältnissen des Vorjahrs wieder angeglichen. Die Gesamtzahl der Sterbefälle war mit 193 725 oder 12,1 auf 1 000 Einwohner ungefähr ebenso groß wie im 2. Vierteljahr 1928. Berücksichtigt man die ständige Zunahme der Besetzung der höheren Altersstufen der Bevölkerung mit größter Sterblichkeit, so ergibt sich sogar eine schwache Besserung der Sterblichkeit gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Allerdings waren die Sterblichkeitsverhältnisse noch nicht wieder so günstig wie im 2. Vierteljahr 1927, in dem nur 11,4 Sterbefälle auf 1 000 Einwohner entfielen.

Die Sterbeziffern, auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet, betragen:

	1913	1927	1928	1929
im 1. Vierteljahr	15,9	14,5	12,7	17,0
» 2. »	15,0	11,4	12,1	12,1
» 3. »	14,3	10,3	10,5	
» 4. »	14,2	11,6	11,2	
Durchschnitt	14,8	12,0	11,6	

Ebenso wie die allgemeine Sterbeziffer war auch die Sterbeziffer der übereinjährigen Bevölkerung mit 10,6 auf 1 000 gegenüber dem 2. Vierteljahr 1928 unverändert. Auch sie zeigt mithin eine geringfügige Besserung der Sterblichkeit im Vergleich zum Vorjahr an.

Die Sterbeziffern der Übereinjährigen, auf 1 000 und ein volles Jahr berechnet, betragen:

	1913	1927	1928	1929
im 1. Vierteljahr	12,3	12,6	11,0	15,0
» 2. »	11,4	9,8	10,6	10,6
» 3. »	10,1	8,9	9,1	
» 4. »	10,6	10,2	9,8	
Durchschnitt	11,1	10,4	10,1	

Die Zahl der Sterbefälle von Neugeborenen wurde im 2. Vierteljahr durch eine verhältnismäßig große Sterblichkeit an Magen- und Darmkatarrh (Breachdurchfall) erhöht. Infolgedessen trat die bis 1928 ununterbrochene Abnahme der Säuglingssterbeziffer auch im Berichtsvierteljahr noch nicht wieder in Erscheinung. Auf 100 Lebendgeborene kamen ebenso wie im 2. Vierteljahr 1928 9,0 Sterbefälle von unter 1 Jahr alten Kindern.

Die auf 100 Lebendgeborene des gleichen Zeitraums berechneten Säuglingssterbeziffern betragen:

	1913	1927	1928	1929
im 1. Vierteljahr	14,3	11,1	9,5	11,6
» 2. »	14,7	9,2	9,0	9,0
» 3. »	16,6	8,8	8,5	
» 4. »	14,8	9,6	8,6	
Durchschnitt	15,1	9,7	8,9	

Infolge der nur geringen Veränderungen in der Gesamtzahl der Geburten und Sterbefälle erreichte der Geburtenüberschuß im 2. Vierteljahr mit 106 486 oder 6,7 auf 1 000 Einwohner fast die gleiche Höhe wie im 2. Vierteljahr 1928, wo die Zahl der Lebendgeborenen die der Sterbefälle um 108 369 oder 6,8 auf 1 000 Einwohner übertraf. Im 1. Halbjahr betrug die natürliche Bevölkerungsvermehrung des Deutschen Reichs 135 972. Unter Berücksichtigung der überseeischen Auswanderung in diesem Zeitraum (30 452) ist die Bevölkerungszahl des Deutschen Reichs (ohne Saargebiet) am 30. Juni 1929 auf 63 916 000 zu schätzen gegenüber 63 811 000 am 31. Dezember 1928.

Die Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im Oktober 1929.

Im Oktober 1929 wurden in den deutschen Großstädten, auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet, 12,2 Eheschließungen, 12,3 Lebendgeburten und 9,7 Sterbefälle gezählt.

Die Zahl der Eheschließungen war um 1,1 auf 1 000 größer als im gleichen Monat des Vorjahrs. Damit ist die vorübergehende starke Abnahme der Heiratshäufigkeit im September auf 11,1 gegenüber 12,0 im September 1928 wieder ausgeglichen. Offenbar steht die Heiratshäufigkeit der Großstadtbevölkerung im Jahre 1929 unter wesentlich anders gearteten saisonmäßigen Einflüssen als im Vorjahr. Der Rückgang der Geburtenhäufigkeit hat sich fortgesetzt. Nachdem bereits im September 0,4 Kinder auf 1000 weniger geboren waren als im gleichen Monat des Vorjahrs, war die Zahl der Lebendgeborenen im Oktober mit 12,3 sogar um 0,8 auf 1000 niedriger als im Oktober 1928 (13,1). Die Sterblichkeit war im Oktober erheblich günstiger als im Vorjahr und sogar niedriger als im Oktober 1927. Infolge des verspäteten Eintritts der naßkalten Herbstwitterung waren die Sterbefälle an Lungenentzündung und anderen Erkältungskrankheiten, saisonmäßig betrachtet, selten. Auch die Todesfälle an Herzkrankheiten, Altersschwäche und Gehirnschlag haben, zum Teil aus dem gleichen Grunde, erheblich abgenommen. Andererseits starben verhältnismäßig viel neugeborene Kinder an Magen- und Darmkatarrh (Breachdurchfall). Die Säuglingssterbeziffer war daher mit 8,9 auf 100 Lebendgeborene weit höher als im Oktober 1928 (7,8) und im Oktober 1927 (8,4).

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten¹⁾ im Oktober 1929.

Berichtszeit	Ehe-schlie-ßungen	Lebendgeborene ²⁾		Gestorbene ³⁾		Sterbefälle an ⁴⁾		
		ins-gesamt	daran un-ehel-lich	ins-gesamt	daran unter 1 Jahr alt	Tuber-kulose	Hers-krank-heiten	Lungen-entzündung and sonst Krank-heiten der städt. Ver-waltung
Oktober 1929	19 651	19 824	2 543	15 640	1 757	1 195	2 011	1 399
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet								
Jan.-Okt. 1929	10,2	13,6	1,9	11,7	9,4	0,93	1,50	1,45
1928	10,0	13,8	1,9	10,5	8,6	0,93	1,38	1,13
Oktober 1929	12,2	12,3	1,6	9,7	8,9	0,74	1,25	0,87
1928	11,1	13,1	1,8	10,1	7,8	0,79	1,29	1,00
1927	11,6	12,0	1,6	9,9	8,4	0,88	1,38	0,93
Endgültige Zahlen für September 1929.								
September 1929	17 606	20 796	2 654	14 556	1 809	1 172	1 752	1 072
1928	18 452	20 774	2 822	14 127	1 649	1 258	1 738	1 036
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet								
September 1929	11,1	13,1	1,7	9,2	8,7	0,74	1,10	0,68
1928	12,0	13,5	1,8	9,2	7,9	0,82	1,13	0,67

¹⁾ Unter vollständiger Berücksichtigung der kommunalen Neugliederung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet. — ²⁾ Ohne Ortsfremde. — ³⁾ Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

Bevölkerungsbewegung in europäischen Ländern im 1. und 2. Vierteljahr 1929.

Die bisher vorliegenden Angaben über die Bevölkerungsbewegung der europäischen Länder in den ersten beiden Vierteljahren 1929 lassen fast durchweg einen Rückgang der Geburtenhäufigkeit erkennen. Eine besonders starke Abnahme der Lebendgeborenenzahl macht sich außer in Italien, wo der Geburtenrückgang auch im Jahre 1928 keine Unterbrechung erfahren hat, neuerdings wieder in Frankreich bemerkbar. Nur in Polen und Spanien hat die Geburtenzahl auch im Jahre 1929 bisher noch zugenommen. Die Sterblichkeit war in England, Frankreich, in den Niederlanden, Ungarn und Litauen im 2. Vierteljahr noch beträchtlich höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. In Italien hingegen ist nach den ungünstigen Wintermonaten eine erhebliche Abnahme der Sterbefälle eingetreten, ebenso in Schottland.

Länder		Lebendgeborene	Gestorbene ohne Totgeborene	Geburtenüberschuß	Auf 1000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet kamen		
					Lebendgeborene	Sterbe-fälle	Geburten-übersch.-hüb
England und Wales	1. Vj. 1928	167 926	136 315	31 611	17,1	13,9	3,2
	2. Vj. 1928	170 997	114 748	56 249	17,4	11,7	5,7
	1. Vj. 1929	160 181	204 293	-44 112	16,5	21,0	-4,5
	2. Vj. 1929	169 612	118 761	50 851	17,2	12,1	5,1
Schottland	1. Vj. 1928	24 252	19 387	4 865	19,9	15,9	4,0
	2. Vj. 1928	25 723	16 567	9 156	21,1	13,6	7,5
	1. Vj. 1929	23 449	26 386	-2 937	19,4	21,9	-2,5
	2. Vj. 1929	24 382	15 894	8 488	20,0	13,0	7,0
Nord Irland	1. Vj. 1928	6 560	5 349	1 211	21,0	17,1	3,9
	1. Vj. 1929	6 324	7 708	-1 384	20,2	24,7	-4,4
Irischer Freistaat	1. Vj. 1928	14 618	12 568	2 050	19,8	17,1	2,8
	1. Vj. 1929	14 212	13 966	246	19,3	19,0	0,3
Frankreich	1. Vj. 1928	197 229	189 496	7 733	19,2	18,5	0,8
	2. Vj. 1928	190 437	168 436	22 001	18,6	16,4	2,1
	1. Vj. 1929	188 467	258 672	-70 205	18,4	25,2	-6,8
	2. Vj. 1929	185 398	175 982	9 416	18,0	17,1	0,9
Italien	1. Vj. 1928	306 832	167 134	139 698	30,0	16,3	13,7
	2. Vj. 1928	250 565	147 604	102 961	24,5	14,4	10,1
	1. Vj. 1929	289 983	236 760	53 223	28,1	23,0	5,2
	2. Vj. 1929	241 654	136 446	105 208	23,4	13,2	10,2
Niederlande	1. Vj. 1928	46 417	22 461	23 956	24,4	11,8	12,6
	2. Vj. 1928	45 130	18 832	26 298	23,7	9,9	13,8
	1. Vj. 1929	44 980	30 287	14 693	23,2	15,6	7,6
	2. Vj. 1929	45 235	19 362	25 873	23,4	10,0	13,4
Norwegen	1. Vj. 1928	11 955	7 744	4 211	17,1	11,1	6,0
	2. Vj. 1928	13 325	7 795	5 530	19,0	11,1	7,9
	1. Vj. 1929	11 779	9 397	2 382	16,8	13,4	3,4
	2. Vj. 1929	13 048	7 896	5 152	18,6	11,2	7,3
Ungarn	1. Vj. 1928	55 997	35 833	20 164	26,4	16,9	9,5
	2. Vj. 1928	54 439	36 582	17 857	25,6	17,2	8,4
	1. Vj. 1929	54 131	43 532	10 599	25,5	20,5	5,0
	2. Vj. 1929	51 148	38 287	12 861	23,9	17,9	6,0
Tschechoslowakei	1. Vj. 1928	86 993	56 710	30 283	24,1	15,7	8,4
	1. Vj. 1929	84 474	70 934	13 540	23,2	19,5	3,7
Polen	1. Vj. 1928	246 534	137 520	109 014	32,6	18,2	14,4
	1. Vj. 1929	248 571	168 185	80 386	32,7	22,1	10,6
Litauen	1. Vj. 1928	17 354	9 740	7 614	30,3	17,0	13,3
	2. Vj. 1928	17 191	8 579	8 612	30,0	15,0	15,0
	1. Vj. 1929	17 259	11 849	5 410	29,7	20,4	9,3
	2. Vj. 1929	17 165	8 992	8 173	29,6	15,6	14,1
Schweiz	1. Vj. 1928	18 457	13 484	4 973	18,5	13,5	5,0
	2. Vj. 1928	17 954	12 492	5 462	17,8	12,4	5,4
	1. Vj. 1929	18 140	16 351	1 789	18,0	16,2	1,8
	2. Vj. 1929	17 849	12 543	5 306	17,7	12,4	5,3
Spanien	1. Vj. 1928	180 983	102 859	78 124	32,3	18,3	13,9
	1. Vj. 1929	184 321	119 200	65 121	32,6	21,1	11,5

VERSCHIEDENES

Grundbesitzwechsel in Groß- und Mittelstädten im 1. Vierteljahr 1929.

Die Lage am städtischen Grundstücksmarkt hat sich in der Berichtszeit weiter verschlechtert; die Zahl der Umsätze war im 1. Vierteljahr 1929 geringer als in irgendeinem anderen Vierteljahr der beiden vorhergegangenen Jahre. Die rückläufige Bewegung bildet eine Fortsetzung der während des ganzen Jahres 1928 festzustellenden Entwicklung; lediglich das Ausmaß des Rückganges, vor allem die niedrige Zahl der Eigentumsübertragungen an unbebauten Grundstücken, dürfte auf den ungewöhnlich strengen Winter zurückzuführen sein, durch den die Bautätigkeit, die für den städtischen Grundstücksmarkt von besonderer Bedeutung ist, fast vollständig lahmgelegt wurde.

Die Zahl der freiwilligen Veräußerungen städtisch bebauter Grundstücke war in den 52 Berichtsstädten im Januar und Februar gering; erst im März nahmen die Umsätze zu, wie im Vorjahr, jedoch nicht annähernd in demselben Ausmaße. Im 1. Vierteljahr 1929 insgesamt wurden 4467 städtisch bebauete Grundstücke freiwillig veräußert gegen 4769 im vorhergegangenen Vierteljahr und 5170 im 1. Vierteljahr 1928, d. h. 6,3 vH bzw. 13,6 vH weniger. Auch die durchschnittliche Fläche der umgesetzten Grundstücke war — in den 50 Gemeinden, die hierüber berichtet haben — kleiner als in den beiden Vergleichsvierteljahren, so daß in diesen Städten die Gesamtgröße der umgesetzten Fläche noch stärker zurückgegangen ist, als der Abnahme nach der Zahl der Veräußerungen entsprechen würde. Die Zahl der Zwangsversteigerungen städtisch bebauter Grundstücke hielt sich dagegen in den ersten 3 Monaten 1929 auf einer beachtenswerten Höhe. Im 1. Vierteljahr insgesamt sind 754 städtisch bebauete Grundstücke zwangsweise versteigert worden, gegen 610 im vorhergegangenen Vierteljahr und 574 im

entsprechenden Vierteljahr 1928. Die durchschnittliche Fläche der Grundstücke ist zwar gegenüber dem vorhergegangenen Vierteljahr etwas gestiegen, war jedoch immer noch kleiner als im 1. Vierteljahr 1928.

Grundbesitzwechsel in Groß- und Mittelstädten.

Art der Grundstücke	1929		1928	
	1. Vierteljahr	4. Vierteljahr	1. Vierteljahr	4. Vierteljahr
A. Zahl der umgesetzten Grundstücke				
(a) 52 Städte — b) 51 Städte, für die unter C die Preise gegeben sind, — c) 50 Städte, für die unter B die Flächen gegeben sind				
Städtisch bebauete	a	5 221	5 379	5 744
	b	4 275		
	c	4 226	4 394	4 728
Landwirtschaftliche ¹⁾ bebauete ..	a	84	77	51
	b	81		
	c	81	72	48
Unbebauete	a	5 363	6 337	6 281
	b	4 207		
	c	4 156	4 857	5 167
B. Flächen der Grundstücke in 1000 qm (50 Städte)				
Städtisch bebauete	4 407	5 402	5 176	
Landwirtschaftliche ¹⁾ bebauete	2 121	1 326	1 047	
Unbebauete	18 430	13 200	12 228	
C. Preise ²⁾ in 1000 RM (51 Städte)				
Städtisch bebauete	b	197 399		
	c	196 120		
Landwirtschaftliche ¹⁾ bebauete ..	b	3 175		
	c	3 175		
Unbebauete	b	66 104		
	c	65 238		

¹⁾ Auch forstwirtschaftliche und erwerbsgärtnerische. — ²⁾ Erwerbspreise einschl. übernommener Hypotheken und Wertzuwachssteuer, ausschl. Grunderwerbsteuer.

Durchschnittsgröße
der umgesetzten Grundstücke in qm (50 Städte).

Art der Grundstücke	1. Vierteljahr 1929		4. Vierteljahr 1928		1. Vierteljahr 1928	
	Freiwillige Veräußerung	Zwangsversteigerungen	Freiwillige Veräußerung	Zwangsversteigerungen	Freiwillige Veräußerung	Zwangsversteigerungen
Städtisch bebaut	1 055,5	961,2	1 273,5	880,8	1 076,6	1 272,1
Landwirtschaftliche ¹⁾ bebaut	27 001,2	5 053,3	19 864,0	2 896,0	22 178,8	5 014,0
Unbebaut	4 465,3	2 177,1	2 694,8	4 528,6	2 357,7	3 006,3

¹⁾ Auch forstwirtschaftliche und erwerbsgärtnerische.

Die freiwilligen Veräußerungen unbebauter Grundstücke zeigten wiederum eine ähnliche Entwicklung wie die der städtisch bebauten Grundstücke. Die Zahl der Umsätze war in allen 3 Monaten verhältnismäßig gering, im März etwas höher als im Januar oder Februar. Insgesamt wurden im 1. Vierteljahr 1929 5 272 unbebaute Grundstücke freiwillig veräußert gegen 6 231 im 4. und 6 179 im 1. Vierteljahr 1928, d. h. 15,4 vH bzw. 14,7 vH weniger. Die durchschnittliche Fläche der umgesetzten Grundstücke ist erheblich gestiegen; diese Zunahme ist jedoch fast ausschließlich auf die Veräußerung zweier ungewöhnlich großer Flächen in Halle (zusammen 7,1 Mill. qm) zurückzuführen. An Zwangsversteigerungen unbebauter Grundstücke fanden 91 statt gegen 106 im vorhergegangenen und 102 im entsprechenden Vierteljahr 1928. Die Durchschnittsfläche der versteigerten Grundstücke war verhältnismäßig klein.

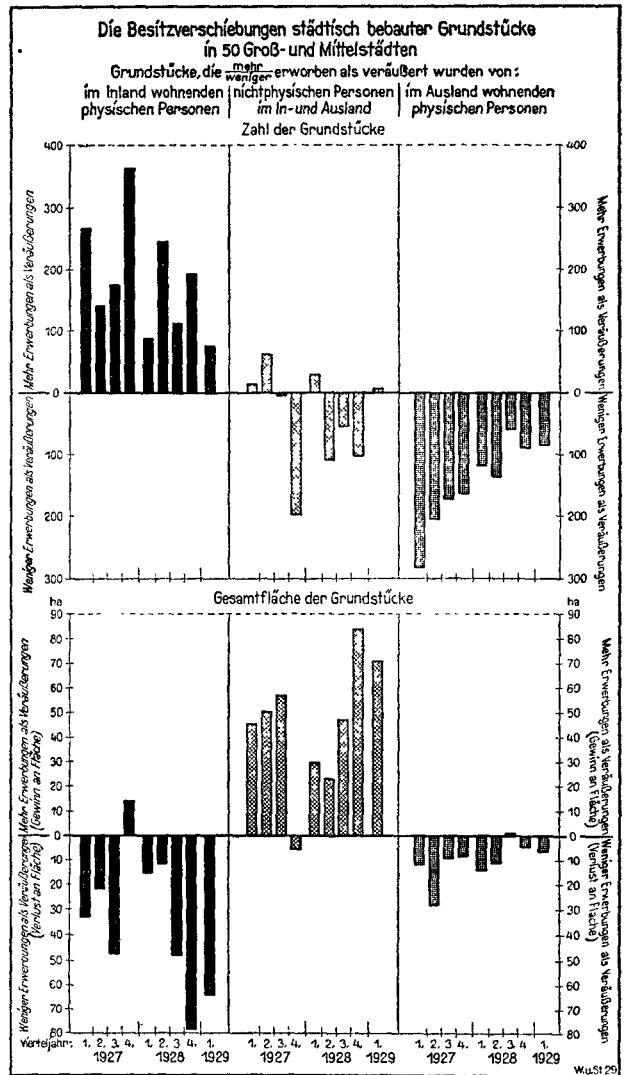
80 landwirtschaftliche bebauten Grundstücke wurden im Berichtsvierteljahr freiwillig veräußert gegen 72 bzw. 49 im 4. Vierteljahr und im 1. Vierteljahr 1928; 4 solcher Grundstücke wurden zwangsweise versteigert gegen 5 bzw. 2.

Der Grundbesitz, welcher sich im Eigentum von im Ausland wohnenden Personen befindet, hat sich im 1. Vierteljahr 1929 erneut verringert; 279 Grundstücke wurden von Ausländern veräußert, d. h. 20 mehr als im vorhergegangenen Vierteljahr, und nur 81 wurden erworben, d. h. 1 weniger als im vorhergegangenen Vierteljahr. Somit stellte sich der Rückkaufgewinn auf 198 Grundstücke gegen 177 im 4. Vierteljahr und 285 im 1. Vierteljahr 1928.

Die im Inland wohnenden physischen Personen hatten in ihrer Gesamtheit einen Abgang von 22 landwirtschaftlichen bebauten und von 295 unbebauten Grundstücken, aber einen Zuwachs von 184 städtisch bebauten Grundstücken zu verzeichnen. Die von ihnen erworbenen städtisch bebauten Grundstücke waren aber — wie in den vorhergegangenen Vierteljahren — im Durchschnitt nicht unbedeutend kleiner (in 50 Städten) als die veräußerten, so daß der Fläche nach auch ihr Besitz an städtisch bebauten Grundstücken zurückgegangen ist.

Die nichtphysischen Personen hatten 23 landwirtschaftliche bebauten und 326 unbebaute Grundstücke mehr erworben als veräußert, jedoch umgekehrt 18 städtisch bebauten Grundstücke mehr veräußert. Der Fläche nach übertrafen (in 50 Städten) wiederum ihre Erwerbungen bei allen Grundstücksarten die Veräußerungen.

Mit dem Beginn des Jahres 1929 ist die Grundbesitzwechselstatistik auf die beim Grundstückserwerb gezahlten Preise ausgedehnt worden. Die Preisangaben umfassen auch die übernommenen Hypotheken und die vom Käufer etwa getragene Wertzuwachssteuer, jedoch nicht die Grunderwerbsteuer. Mit Ausnahme von Berlin liegen Angaben sämtlicher Berichtsstädte vor. Die gewonnenen Zahlen vermögen lediglich Aufschluß zu geben über den Gesamtwert der umgesetzten Grundstücke in den einzelnen Städten und in den betrachtenden Groß- und Mittelstädten zusammen. Dagegen reichen die Angaben für eine Beurteilung der Höhe der Grundstückspreise in den einzelnen Städten nicht aus, auch läßt sich aus ihnen kein Anhalt für die Preisentwicklung gewinnen, da die Objekte, auf die sich die Preise beziehen, nach Lage, Bebauungsumfang, Bauzustand usw. zum größten Teil sehr verschieden sind.



Die Veräußerer und Erwerber der Grundstücke im 1. Vierteljahr 1929.

Art der Grundstücke	Veräußerer						Erwerber		
	im Inland wohnende physische Personen		nichtphysische Personen		im Ausland wohnende physische Personen		im Inland wohnende phys. Personen	nichtphysische Personen	im Ausland wohnende physische Personen
	Freiwillige Veräußerung	Zwangsversteigerung	Freiwillige Veräußerung	Zwangsversteigerung	Freiwillige Veräußerung	Zwangsversteigerung			

A. Zahl der Grundstücke

a) 52 Städte. — b) 51 Städte, für die unter C die Preise gegeben sind. — c) 50 Städte, für die unter B die Flächen gegeben sind.

Städtisch bebaut	a	3 419	625	869	69	179	60	4 228	920	73
	b	2 961	519	650	32	103	10	3 559	688	28
	c	2 931	509	641	32	103	10	3 517	681	28
Landwirtschaftliche ¹⁾ bebaut	a	68	3	11	1	1	—	49	35	—
	b	66	2	11	1	1	—	46	35	—
	c	66	2	11	1	1	—	46	35	—
Unbebaut	a	3 814	70	1 419	21	39	—	3 585	1 766	8
	b	2 936	42	1 191	14	24	—	2 664	1 535	8
	c	2 899	42	1 177	14	24	—	2 627	1 521	8

B. Flächen der Grundstücke in 1000 qm (50 Städte)

Städtisch bebaut	2 534,5	485,2	1 214,6	38,1	78,8	5,3	2 427,0	1 961,8	18,7
Landwirtschaftliche ¹⁾ bebaut	1 873,3	14,3	208,4	0,9	24,4	—	629,1	1 492,2	—
Unbebaut	7 113,0	95,4	11 139,3	26,6	55,3	—	3 360,8	15 052,5	16,3

C. Preise²⁾ in 1000 RM (51 und 50 Städte)

Städtisch bebaut	a	123 618,3	20 739,1	45 475,9	1 597,7	5 304,1	663,8	122 641,8	72 941,6	1 815,5
	b	122 894,8	20 478,6	45 181,0	1 597,7	5 304,1	663,8	121 723,4	72 581,1	1 815,5
Landwirtschaftliche ¹⁾ bebaut	b	2 705,2	40,9	262,1	70,0	96,0	—	975,7	2 199,5	—
	c	2 705,2	40,9	262,1	70,0	96,0	—	975,7	2 199,5	—
Unbebaut	b	33 005,9	461,5	32 125,0	196,4	315,3	—	19 237,5	46 363,6	503,0
	c	32 567,6	461,5	31 697,0	196,4	315,3	—	18 786,6	45 948,2	503,0

¹⁾ Auch forstwirtschaftliche und erwerbsgärtnerische. — ²⁾ Erwerbspreise einschließlich übernommener Hypotheken und Wertzuwachssteuer, ausschließlich Grunderwerbsteuer.

Der Gesamtpreis der im 1. Vierteljahr 1929 umgesetzten Grundstücke belief sich (in 51 Städten) auf 266,7 Mill. RM; hiervon entfielen 197,4 Mill. RM auf städtisch bebaute Grundstücke, 3,2 Mill. RM auf landwirtschaftliche bebaute und 66,1 Mill. RM auf unbebaute Grundstücke. Die nichtphysischen Personen haben ihren Grundbesitz in allen Grundstücksarten auch den Werten nach erweitert, während die im Inland wohnenden physischen Personen Grundstücke im Preise von 37,7 Mill. RM mehr veräußert als erworben haben. Die im Ausland wohnenden Personen erhielten für die von ihnen veräußerten Grundstücke — einschließlich der den Gemeinden etwa zugeflossenen Wertzuwachssteuer — 4,1 Mill. RM mehr als sie (ohne Grunderwerbsteuer) in Grunderwerbungen anlegten. Nur bei den unbebauten Grundstücken haben die im Ausland wohnenden Personen wertmäßig ihren Besitzstand erhöht, obwohl nach Zahl und Fläche ihre Veräußerungen größer waren als ihre Erwerbungen. Sie haben verhältnismäßig geringwertige Objekte veräußert und teurere Grundstücke erworben.

Anteil der einzelnen Veräußerergruppen und Erwerbergruppen am Grundbesitzwechsel im 1. Vierteljahr 1929.

Art der Grundstücke	vH der Veräußerungen bzw. Erwerbungen entfielen auf						Von 100 qm der Fläche entfielen auf		
	im Inland wohnende physische Personen		im Ausland wohnende physische Personen		mehrfache physische Personen		im Inland wohnende physische Personen	mehrfache physische Personen	im Ausland wohnende physische Personen
	in 52 Städten	in 50 Städten	in 50 Städten	in 50 Städten	in 50 Städten	in 50 Städten	in 50 Städten	in 50 Städten	in 50 Städten
bei Veräußerungen									
Städtisch bebaute	77,4	18,0	4,6	81,4	15,9	2,7	69,7	28,4	1,9
Landwirtschaftl. ¹⁾ bebaute	84,5	14,3	1,2	84,0	14,8	1,2	89,0	9,9	1,1
Unbebaute	72,4	26,9	0,7	70,8	28,6	0,6	39,1	60,6	0,3
bei Erwerbungen									
Städtisch bebaute	81,0	17,6	1,4	83,2	16,1	0,7	55,1	44,5	0,4
Landwirtschaftl. ¹⁾ bebaute	58,3	41,7	—	56,8	43,2	—	29,7	70,3	—
Unbebaute	66,9	33,0	0,1	63,2	36,6	0,2	18,2	81,7	0,1

¹⁾ Auch forstwirtschaftliche und erwerbsgartnerische.

Patent-, Muster- und Zeichenwesen im Deutschen Reich.

Die Entwicklung des Patent-, Muster- und Zeichenwesens im Deutschen Reich¹⁾ zeigt folgendes Bild:

	1924	1925	1926	1927	1928
Patente					
Anmeldungen	56 831	64 910	64 384	68 457	70 895
Erteilte Patente	18 189	15 877	15 500	15 265	15 598
Abgelaufene und sonst gelöschte Patente	18 861	26 408	16 166	12 490	11 612
Nach der Patentrolle am Jahreschluß in Kraft gebliebene Patente	75 466	64 918	64 236	66 982	70 951
Gebrauchsmuster					
Anmeldungen	53 884	61 778	61 356	63 725	64 837
Eintragungen	31 800	40 600	41 100	41 100	41 800
Verlängerungen durch Zahlung der gesetzlichen Gebühr	5 172	3 797	3 118	5 931	7 629
Löschungen	34 969	38 602	29 493	29 944	31 472
Warenzeichen					
Anmeldungen	37 853	32 880	26 848	29 640	27 925
Eintragungen	16 640	19 800	16 000	17 000	17 308
Löschungen	9 730	8 345	7 584	8 875	10 102

Bei den Patenten nimmt die Zahl der Anmeldungen nach der Überwindung der Inflation fast stetig zu. Das Jahr 1928 weist mit rd. 70 900 angemeldeten Patenten in der mehr als 50jährigen Tätigkeit des Reichspatentamts den Höchststand auf. Demgegenüber läßt die Zahl der erteilten Patente seit 1925 eine gewisse Steigertendenz erkennen. Die abgelaufenen und sonst gelöschten Patente haben sich, mit Ausnahme des Jahres 1925, ständig verringert. Die große Zahl der Löschungen im Jahre 1925 dürfte hauptsächlich die aus Anlaß des Krieges verlängerten und wiederhergestellten Patente betreffen, wie auch die Zahl der am Jahreschluß 1924 in Kraft gebliebenen Patente besonders hoch war; seit 1926 ist sie indessen wieder stetig gestiegen.

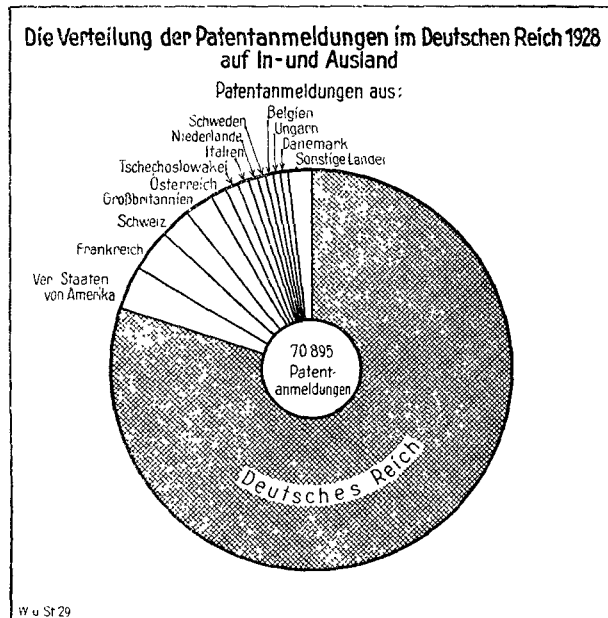
Von den 89 Patentklassen weist im Jahre 1928 wie in den Vorjahren die Klasse »Elektrotechnik« mit 8 540 (1927: 8 153)

¹⁾ Vgl. Blatt für Patent-, Muster- und Zeichenwesen, 35. Jg., Nr. 7/8, August 1929.

die meisten Patentanmeldungen auf. Es folgen die Klassen »Wagenbau (außer Eisenbahnwagen), Kraftfahrzeuge und Fahrräder« mit 3 969 (1927: 3 771), »Instrumente« mit 3 313 (1927: 2 879) und »Chemische Verfahren und Apparate« mit 3 076 (1927: 3 063) Anmeldungen. Bei 55 Klassen ist eine höhere Anzahl Anmeldungen als im Vorjahr festzustellen, darunter vor allem bei »Instrumente«, »Elektrotechnik« und »Photographie und Kinematographie«. Weniger Patentanmeldungen als im Vorjahr gingen bei 34 Klassen ein, insbesondere bei den Klassen »Eisenbahnbetrieb«, »Sport, Spiele, Spielzeuge, Volksbelustigung« und »Uhren«.

Von den im Jahre 1928 eingegangenen 70 895 (1927: 68 457) Patentanmeldungen entfallen 56 695 oder 80 vH (55 630 = 81,3 vH) auf das Deutsche Reich und 14 200 oder 20 vH (12 827 = 18,7 vH) auf das Ausland.

Von den ausländischen Anmeldungen kommen mehr als 1/6 aus den Vereinigten Staaten von Amerika (2 563) und fast ebensoviel aus Frankreich (2 370). Es folgen die Schweiz mit 1 841 und Großbritannien mit 1 694 Anmeldungen. Den Anteil der einzelnen Länder an den Patentanmeldungen zeigt folgendes Schaubild:



Die Gebrauchsmusteranmeldungen zeigen in dem Zeitraum 1924—1928 gleichfalls eine Zunahme, die indessen nicht ganz so stark ist wie bei den Patentanmeldungen.

Die meisten Anmeldungen liefen in den Klassen »Elektrotechnik« mit 6 929 und »Hauswirtschaftliche Maschinen« mit 4 790 ein. Auch die Zahl der Eintragungen ist gegen das Vorjahr von 41 100 (1927) um 700 oder 1,7 vH auf 41 800 gestiegen. Die höchste Eintragungszahl zeigt die Klasse »Hauswirtschaftliche Maschinen« mit 3 605. Von den 1 058 600 seit 1891 eingetragenen Gebrauchsmustern wurden insgesamt 906 825, davon 10 851 auf Grund Verzichts oder Urteils, 738 642 nach dreijähriger und 157 332 nach sechsjähriger Dauer wegen Zeitablaufs gelöscht, so daß die Zahl der am Ende des Jahres zu Recht bestehenden Gebrauchsmuster 151 775 betrug; von diesen bestehen 16 678 oder 11 vH länger als 3 Jahre.

Die Zahl der Warenzeichenanmeldungen ist seit 1924 fast stetig zurückgegangen. Im Laufe des Jahres 1928 wurden 17 308 Warenzeichen eingetragen gegen 17 000 im Vorjahr. Gelöscht wurden 10 102 (1927: 8 875) Zeichen. Am Jahreschluß waren 286 419 Zeichen in die Rolle eingetragen.

Die Zahl der in den Warenzeichenanmeldungen enthaltenen Verbandszeichenanmeldungen lag mit 76 um 19 höher als 1927 (57). Von den seit 1913 eingetragenen Verbandszeichen (277) wurden 25 gelöscht, so daß noch 252 gerichtlichen Schutz genießen.

Zur internationalen Registrierung deutscher Warenzeichen gingen 1 738 Anträge ein, gegenüber 1 614 im Jahre 1927, von denen 1 690 (1927: 1 558) durch Registrierung erledigt wurden. Die Zahl der eingegangenen international registrierten ausländischen Marken beläuft sich auf 4 286 (1927: 3 697). Die Gesamtzahl der in Deutschland international registrierten Marken beträgt für die Zeit von 1922 bis 1928 einschließlich zusammen 10 319.

Die Witterung im Sommer 1929.

Der Sommer 1929 war warm und im allgemeinen ziemlich trocken. Er ist vor allem durch einen langen und warmen Spätsommer gekennzeichnet, wie er seit dem heißen Sommer 1921 nicht mehr beobachtet worden ist.

Die durchschnittlichen Monatstemperaturen waren mit Ausnahme des Juni und stellenweise des Juli meist erheblich übernormal.

Die Zahl der Sommertage lag mit Ausnahme einiger Gegenden des Küstengebiets und Ostpreußens z. T. erheblich über dem 30jährigen Mittel. In München wurden 54 Sommertage statt normalerweise 21, in Freudenstadt 37 statt 17, also mehr als das Doppelte der Durchschnittszahlen beobachtet.

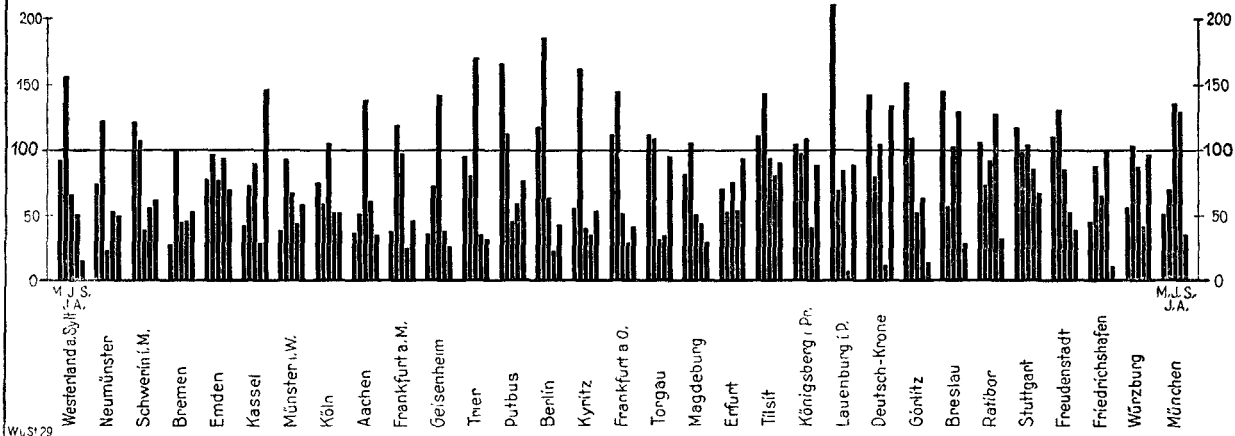
Die höchsten Temperaturen wurden größtenteils um den 20. Juli, in Teilen von Nord- und Nordwestdeutschland, stellenweise in den Provinzen Pommern, Sachsen und Hessen-Nassau sowie in der Rheinprovinz dagegen zu Beginn des September gemessen. Die absolut höchste Temperatur wurde in Frankfurt am Main mit 35,7° C (21. Juli) beobachtet. Im Sommer 1928 betrug sie 36,6° C (Plauen).

Die Niederschläge waren, wie das Schaubild zeigt, überwiegend verhältnismäßig zu gering.

Die Zahl der Gewittertage lag, abgesehen von Teilgebieten Württembergs, wie in den Vorjahren meist weit unter dem Durchschnitt.

Die Niederschläge in wichtigen deutschen meteorologischen Stationen im Sommer 1929 (Mai bis September)

Normale Niederschlagsmengen des jeweiligen Monats = 100



Die Witterung im Sommer 1929.

Meteorologische Stationen	Seehöhe in m	Zahl der Sommertage		Höchste beobachtete Temperatur		Zahl der Gewittertage		Niederschlagsmenge in mm	
		Durchschnitt 1881/1910 ¹⁾	Mai-Sept. 1929	Mai-Sept. 1929		Durchschnitt 1881/1913	Mai-Sept. 1929	Mai-Sept. 1851/1920	Mai-Sept. 1929
				Datum	C°				
Westerland a. Sylt	22	4	3	21. 7.	25,6	13	3	309	203
Neumünster	7	19	26	1. 9.	31,4	19	9	349	224
Hamburg	40	12	26	1. 9.	31,9	19	9	346	187
Schwerin i. M.	57 ²⁾	21	26	1. 9.	32,9	22	11	289	212
Lüneburg	25	25	34	1. 9.	32,8	21	12	300	194
Bremen	16	16	30	21. 7.	31,4	23	11	329	181
Emden	4	14	11	20. 21. 7.	27,7	16	8	346	290
Kassel	189	30	39	1. 9.	33,0	23	14	300	221
Arnsberg	212	22	37	1. 9.	32,9	29	14	412	222
Münster i. Westf.	64	30	41	4. 9.	34,1	22	13	345	211
Cleve	47	25	37	21. 7.	33,8	24	4	341	205
Köln	56	28	44	17. 7.	32,6		11	317	223
Aachen	205	27	39	17. 7.	34,4	23	19	368	252
Frankfurt a. M.	111	39	63	21. 7.	35,7	22	21	286	191
Geisenheim	98	49	54	21. 7.	34,2	26	24	258	177
Trier	149	38	61	3. 9.	34,8	22	15	320	271
Putbus	53	10	10	1. 9.	26,4	15	7	288	239
Köslin	47	17	24	17. 8.	30,7	16	11	357	211
Berlin	58	34	41	21. 7.	33,3	19	10	284	244
Frankfurt (Oder)	39	32	49	21. 7.	35,0	19	13	267	195
Torgau	94	36	53	20. 7.	34,2	21	8	278	198
Magdeburg	54	36	48	1. 9.	34,6	21	14	251	158
Erfurt	212	45 ³⁾	43	21. 7.	34,0	26	11	288	193
Leipzig	113	30	49	21. 7.	34,2		12	313	217
Tilsit	17		26	22. 7.	30,9	20	21	361	364
Königsberg i. Pr.	23	25	17	20. 7.	27,7	22	13	347	292
Treuburg	169	25	23	22. 7.	31,9	24	15	329	303
Lauenburg i. P.	43	24	24	5. 9.	29,9	17	13	329	272
Grünberg i. Schl.	169	34	47	21. 7.	35,5	28	22	326	238
Rosenberg (O.-S.)	240		49	22. 7.	33,4	25	22	372	350
Ratibor	188	37	50	21. 7. 1. 9.	33,1	24	21	388	345
Karlsruhe i. B.	120	40	53	21. 23. 7.	34,0	28	24	360	273
Stuttgart	269	38	55	23. 7.	34,9	24	30	362	349
Freudenstadt	723	17	37	23. 7.	31,8	32	27	582	487
Ulm	479	30	36	23. 7.	31,2		12	397	312
Friedrichshafen	408	29	53	19. 7.	32,2	24	20	588	359
Würzburg	179	34	55	23. 7.	35,0	17	14	276	217
München	514	21	54	23. 7.	33,4	32	22	536	490

Anm.: Die Angaben für 1929 sind zusammengestellt nach den monatlichen Witterungsberichten des Preußischen Meteorologischen Instituts. — ¹⁾ Seehöhe der meteorologischen Stationen vgl. nebenstehende Übersicht. — ²⁾ Nach «Klimatlas von Deutschland», Herausgegeben vom Preußischen Meteorologischen Institut, Berlin 1921. — ³⁾ Jena. — *) Neustrelitz.

Die Witterung im Oktober 1929.

Im Oktober war die Witterung milde. Die mittlere Lufttemperatur war durchweg übernormal, in Oberschlesien bis um mehr als 3° C, in der Lüneburger Heide und im Aachener Hügelland um weniger als 1/2° C. Im östlichen Brandenburg, in Süd- und Mitteldeutschland sowie in Schlesien wurden zu Beginn des Monats noch Höchsttemperaturen von über 25° C (in Breslau 28° C) gemessen, im Nordwesten lagen diese meist unter 20° C. In Sachsen und Schlesien wurden stellenweise noch bis zu 3 Sommertagen beobachtet. Andererseits traten im letzten Monatsdrittel bereits Nachfröste (Bodenfröste) in weiter Verbreitung auf. In Ostpreußen sank die Temperatur bis auf -2,5° C (Treuburg).

Die Witterung im Oktober 1929*).

Meteorologische Stationen ¹⁾	Lufttemperatur in C°				Niederschlag		Niederschlagstage ²⁾	Frosttage ³⁾
	mittel	Abweichung von der normalen	tiefste	Datum	Höhe mm	vH des normalen		
Westerland a. Sylt	10,6	+ 1,2		20.	67	72	21	—
Lüneburg	9,0	+ 0,4	-0,5	21.	97	183	16	2
Emden	10,3	+ 1,2	3,3	21.	113	160	20	—
Kassel	10,2	+ 1,6	2,7	27.	78	166	18	—
Münster i. Westf.	10,0	+ 0,9	0,8	22.	126	217	19	—
Aachen	10,1	+ 0,3	2,8	27.	160	226	18	—
Frankfurt a. M.	11,1	+ 1,5	3,6	22.	93	179	17	—
Karlsruhe	11,6	+ 2,2	2,6	27.	58	91	15	—
Stuttgart	11,9	+ 2,2	3,4	28.	47	98	15	—
München	9,1	+ 1,5	-2,1	21.	49	79	14	2
Erfurt	10,6	+ 2,5	0,4	21.	54	132	12	—
Dresden	11,8	+ 2,5	3,0	22.	77	168	15	—
Magdeburg	10,6	+ 1,5	0,0	22.	74	185	22	—
Berlin	10,1	+ 1,6	1,0	28.	110	250	21	—
Stettin	9,7	+ 1,0	-0,8	28.	87	207	14	1
Breslau	10,7	+ 2,2	-0,5	22. 23.	35	97	10	2
Ratibor	11,3	+ 2,8	0,0	29.	32	71	8	—
Lauenburg i. Pom.	10,0	+ 1,9	0,8	18.	55	102	18	—
Osterode	9,9	+ 2,8	0,9	17.	62	143	20	—
Tilsit	9,6	+ 2,7	1,0	17.	85	155	20	—

*) Nach dem Witterungsbericht des Preußischen Meteorologischen Instituts. — ¹⁾ Seehöhe der meteorologischen Stationen vgl. nebenstehende Übersicht. — ²⁾ Mit mindestens 0,1 mm Niederschlag. — ³⁾ Frosttage = Tage, an denen die Temperatur zeitweilig unter den Nullpunkt sinkt.

Im Gegensatz zu den Vormonaten war der Oktober verhältnismäßig zu niederschlagsreich; fast in allen Gegenden wurde die mittlere Niederschlagsmenge übertroffen. Mehr als das Doppelte der Normalmenge wurde im westlichen niederrheinischen Gebiet — in Krefeld sogar das Dreifache —, im Teutoburger Wald, zwischen der mittleren Elbe und unteren Oder sowie anschließend an dem Unterlauf der Saale und der Warthe gemessen.

Zu leichten Schneefällen kam es bereits im mittleren Schlesien und im Bayerischen Wald.

Die Wahlen zum badischen Landtag am 27. Oktober 1929.

Am 27. Oktober 1929 fanden im Freistaat Baden nach Ablauf der im Wahlgesez festgelegten vierjährigen Wahlperiode die Neuwahlen zum Landtag statt. Die Wahlbeteiligung, die bei der Landtagswahl im Jahre 1925 mit 54,2 vH außergewöhnlich schwach gewesen war, war bei der diesjährigen Wahl beträchtlich reger; nach Schätzungen — genaue Angaben über die Zahl der Stimmberechtigten und der ungültigen Stimmen stehen noch aus — dürften rd. 65 vH der Stimmberechtigten ihr Stimmrecht ausgeübt haben. Infolge der höheren Wahlbeteiligung gegenüber 1925, vermutlich auch infolge Zunahme der Zahl der Stimmberechtigten, liegt die Gesamtzahl der gültigen Stimmen (932 679) um 21,14 vH über der Gesamtstimmzahl der vorigen Wahl (769 892). Da das badische Landtagswahlrecht — ähnlich wie das Reichstagswahlrecht — bei der Mandatzuteilung von einer feststehenden Verteilungszahl ausgeht, und folglich die Gesamtzahl der Mandate in hohem Maße von der Gesamtzahl der gültigen Stimmen abhängt, übertrifft die Mandatszahl des neuen Landtags die des Landtags der verfloßenen Wahlperiode nicht unerheblich: Die Zahl der Landtagsabgeordneten, die sich bisher auf 72 belief, beträgt nach den vorläufigen Feststellungen 88.

Infolge der Zunahme der Gesamtzahl der gültigen Stimmen und der Mandate empfiehlt es sich, zur Feststellung der durch die Neuwahl zutage getretenen Änderungen in der Stärke der Parteien in erster Linie die von den Parteien bei beiden Wahlen erreichten Anteilssätze an der Gesamtzahl der gültigen Stimmen zu berücksichtigen. Hiernach hat die stärkste Partei, das Zentrum, ihren Besitzstand nahezu gewahrt. Die zweitstärkste Partei, die Sozialdemokraten, ist in ihrer Anhängerzahl leicht zurückgegangen. Stärkere Einbuße haben erlitten die Deutsche

Volkspartei und die Deutsche Demokratische Partei; letztere ist gegenüber 1925 auch in der absoluten Stimmzahl um mehr als 4 300 zurückgeblieben. Die bei dieser Wahl erstmalig mit eigenen Wahlvorschlägen aufgetretenen Linken Kommunisten haben mit 1 530 Stimmen den geringsten Wahlerfolg aufzuweisen; die Kommunisten der Richtung Stalin haben die Zahl ihrer Anhänger nahezu im gleichen Verhältnis steigern können, indem die Zahl der Wähler seit 1925 zugenommen hat. Den schärfsten Rückgang an Stimmen und Mandaten haben die Parteien des Rechtsblocks (Deutschnationale und Landbund) erlitten. Die von diesen Parteien abgefallenen Wähler dürften wesentlich zu dem Wahlerfolg der Nationalsozialisten beigetragen haben. Die Wirtschaftspartei hat ihren Besitzstand an Stimmen und Mandaten erweitern können, und der »Evangelische Volksdienst« zieht als neue Partei mit drei Mandaten in den Landtag ein.

Die Wahlen zum badischen Landtag am 27. Oktober 1929.

Bezeichnung	Landtagswahl am 27. Okt. 1929			Dagegen: Landtagswahl am 25. Okt. 1925			
	Stimmen	Abgeordn.-neten-sitze	überhaupt	Stimmen		Abgeordn.-neten-sitze	
				überhaupt	vH	1)	2)
Badische Zentrumspartei.....	341 860	36,7	34	283 414	36,8	28	28
Sozialdemokratische Partei....	187 290	20,1	18	160 498	20,8	16	16
Deutsche Volkspartei.....	74 318	8,0	7	72 887	9,5	7	7
Deutsche Demokratische Partei	62 335	6,7	6	66 652	8,7	6	6
Kommunistische Partei.....	55 169	5,9	5	47 343	6,1	4	3
Linke Kommunisten.....	1 530	0,2	—	—	—	—	1
Nationalsoz. Dt. Arbeiterpartei.	65 106	7,0	6	8 917	1,2	—	—
Deutschvölk. Freiheitsbewegung	—	—	—	6 420	0,8	—	—
Wirtschaftspartei.....	35 613	3,8	3	22 856	3,0	2	4
Deutschnationale Volkspartei..	34 081	3,6	3	} 93 750	12,2	9	—
Badische Bauernpartei.....	28 141	3,0	3				
Pächter und Kleinbauern.....	—	—	—	2 979	0,4	—	—
Evangelischer Volksdienst.....	35 328	3,8	3	—	—	—	—
Volksrechtspartei (Aufwertung).	6 803	0,7	—	4 176	0,5	—	—
Christl.-soziale Reichspartei....	5 105	0,5	—	—	—	—	—
Zusammen	932 679	100,0	88	769 892	100,0	72	72
Ungültige Stimmen.....	—	—	—	9 608	—	—	—
Stimmen insgesamt	—	—	—	779 500	—	—	—
Wahlberechtigte.....	—	—	—	1 439 235	—	—	—
Wahlbeteiligung.....	—	—	—	54,2 vH	—	—	—

1) Nach dem Wahlergebnis. — 2) Stärke der Fraktionen am Schluß der Wahlperiode. — *) Badischer Rechtsblock (Deutschnationale Volkspartei und Landbund).

Bücheranzeigen.

Hoffmann, G.: Zusammenschlußbestrebungen in der deutschen Linoleumwirtschaft unter besonderer Berücksichtigung des Kartellgedankens. Band 5 der Wirtschaftswissenschaftlichen Abhandlungen »Betrieb und Unternehmung«. Hrg. von Prof. Dr. Hoffmann. A. Deichert'sche Verlagsbuchhandlung. Leipzig 1929. 127 Seiten, Preis geheftet 6,— RM.

Die Schrift gibt einen Überblick über die Zusammenschlußbewegung in der deutschen Linoleumwirtschaft seit 1900 und zeigt die Entwicklung vom Kartell zum Linoleumkonzern kontinentalen Ausmaßes auf. Gründe, Mittel und Sicherungsmaßnahmen der Konzernierung werden eingehend besprochen. Eine Betrachtung über die privatwirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen »Wirkungen des Zusammenschlusses in der deutschen Linoleumwirtschaft« bildet den Abschluß der Arbeit.

Jansen, W.: »Die Heimarbeit in der Rhön«. Heft 17 der Schriftenfolge Heimarbeit und Verlag in der Neuzeit, herausgegeben von Prof. Dr. Paul Arndt. Verlag von Gustav Fischer, Jena 1929, 136 S. Preis 5.— RM.

Das Buch behandelt an Hand umfangreichen Materials die wirtschaftliche und soziale Lage der Heimarbeiter in der Rhön. Es zeigt, wie die Rhönbewohner, zumeist kleine Bauern, denen der karge Ertrag der Landwirtschaft kaum die lebenswichtigsten Unterhaltungsmittel liefert, in der Heimarbeit die notwendige Erweiterung ihrer Existenzbasis finden. Die hausindustrielle Arbeitstechnik, die Organisation des Absatzes, das Verhältnis der Heimarbeiter zum Verleger sowie die Gestaltung der Lohn- und Einkommensverhältnisse finden in der Darstellung weitgehende Berücksichtigung. Mehrere statistische Zusammenstellungen geben einen Überblick über den Umfang und die geographische Verteilung der einzelnen Hausgewerbezeige.

Wagenbach, Jos., Deutscher Bodenreformer Wille und Weg. Volksvereins-Verlag, Gladbach-Rheydt 1929, 62 S. Preis 1,80 RM.

Der Verfasser stellt im ersten Teil der Schrift die Grundgedanken und Ziele der deutschen Bodenreformbewegung (A. Damaschke) dar und behandelt in diesem Rahmen u. a. die Grundrente und Bodenspekulation, wie die Stellung zum Eigentum und zur Landwirtschaft. Der zweite Teil der Ausführungen geht näher auf die praktischen Wege und Erfolge der Bodenreformer ein. Hervorgehoben sind beispielsweise die Besteuerung des Wertzuwachses von Grund und Boden, das Erbbau- und Reihelshausstättenrecht und abschließend der »Entwurf des Wohnheimstättengesetzes« vom Oktober 1928.

Sy, M., Die Thüringer Spielwarenindustrie im Kampf um ihre Existenz. Verlag Gustav Fischer, Jena 1929, Preis brosch. 3,60 RM, 82 Seiten.

Die Verfasserin legt die durch Überangebot und Nachfragemangel gekennzeichnete Lage der Thüringer Spielwarenindustrie in den letzten Jahren dar. Sie zeigt, wie bisher alle Versuche, durch organisatorische Zusammenschlüsse und Preisabreden eine nachhaltige Besserung herbeizuführen, an der Zersplitterung der Produktion und der gegenseitigen Unterbietung der Produzenten gescheitert sind. Sie sieht einen Weg zur Vergrößerung der Spanne zwischen Produktionskosten und Verkaufspreisen in einer Vereinfachung der Form der Spielwaren und in der Erziehung zur Qualitätsarbeit durch Geschmackschulung des Produzentennachwuchses und der Käufer. Wirksame Besserung sei jedoch nur zu erzielen durch Anpassung des Warenangebots an den verminderten Bedarf. Dazu wird empfohlen: Aussiedlung Jugendlicher aus der Thüringer Spielwarenindustrie in landwirtschaftliche Spezialgebiete (Kleingärtnerei und Kleintierzucht) und in Gewerbezeige, die unter Nachwachstumsangel leiden; ferner Ansiedlung vorwiegend arbeitsintensiver Industrien im Thüringer Spielwarenindustriegebiet.

Karl Marx, Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie. Im Zusammenhang ausgewählt und eingeleitet von Dr. Benedikt Kautsky. I: Erstes Buch: 446 Seiten. II: Zweites und drittes Buch: 368 Seiten. (Kröners Taschenausgabe Band 64/65). Alfred Kröner Verlag, Leipzig. Jeder Band in Leinen 3,75 RM.

»Das Kapital«, das Hauptwerk des wissenschaftlichen Sozialismus, ist hier in einer verkürzten Ausgabe herausgegeben. Um die Handlichkeit der Ausgabe zu erreichen, wurden die historischen Darlegungen und Materialien, insbesondere die Ausführungen über die Geschichte der Theorie fortgelassen. Dadurch wurden insbesondere das zweite und dritte Buch stark abgekürzt und in einem Band vereinigt.

Kaul, Fr. Die Statistik im Dienste der Unternehmung. Staude & Spencersche Buchhandlung Max Paschke, Berlin und Leipzig 1929. 135 S. Preis 3,50 RM.

Die in erster Linie für die Praxis bestimmte Schrift gibt einen Überblick über die gesamte betriebswirtschaftliche Statistik. Sie ist gegliedert in die Abschnitte: Allgemeines, Vorstatistische Feststellungen, Ergebnisstatistische Arbeiten (Methode, Form, Ergebnis). Verschiedene Graphiken und das Muster eines nach den Grundsätzen des Verfassers entworfenen Betriebsberichts ergänzen den Text.

Bestellungen nehmen der Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17 (Fernspr. F 5 Bergmann 2527-2530), Postscheckkonto Berlin 3719 (Reimar Hobbing G. m. b. H.) Zeitschriften-Verlag, alle Buchhandlungen und Postämter an Anzeigen-Verwaltung Berlin SW 48, Wilhelmstraße 8. Für Inserate verantwortlich: Ch. Felguth, Berlin. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.